Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorizes by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 27. Februar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 49.

# Forderung mäßiger.

## Deutschland soll nur vier- bis fünfmal soviel zahlen, wie Frankreich in 1871.

### Die belgischen Ansprüche.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

**Paris, 27. Febr. Von geschäftsmäßigen Erwägungen geleitet, haben die Friedenskommissäre, welche sich alle Mühe geben, die Vollendung des Vor-Friedensentwurfes zu beschleunigen, den Gesamtbetrag der Kriegsentschädigungen, die man von Deutschland verlangen wird, bereits um nicht weniger als 80 Prozent herabgesetzt!**

**Wie es jetzt den Anschein hat, wird die Entschädigung, welche die Deutschen zahlen müssen, nicht mehr als vier- oder fünfmal so groß sein, als Frankreich 1871 zu zahlen hatte.**

**Man sagte sich, daß, jemehr Deutschland auferlegt wird, desto größere geschäftliche Gelegenheiten ihm auch gegeben werden müssen.**

### Die belgischen Ansprüche.

Paris, 27. Febr. Die Friedenskommission zur Untersuchung der belgischen Ansprüche hielt ihre erste Sitzung; sie wählte Kapitän Tardieu zum Vorsitzenden und versuchte sich mit der ihr vorliegenden Arbeit vertraut zu machen, beauftragte aber dann den Vorsitzenden, sich vom Obersten Rat erst weitere Instruktionen zu erbitten.

### Der Kongreß und der Völkerbund.

Washington, 27. Febr. In den Wandelgängen des Kapitols wurde die Erörterung über den Völkerbund fortgesetzt, infolge der Anregung bei dem Essen im Weißen Hause, bei dem Präsident Wilson gestern abend die Gründe darlegte, auf die er seinen Glauben stützt, daß der künftige Weltfriede von einer solchen Verbindung abhängig sei. Den Plan bekämpfende Republikaner haben augenscheinlich ihre Ansicht nicht geändert und sie werden ihren Widerstand im Senat bis zu dessen Vertagung am nächsten Dienstag fortsetzen. Demokratischerseits plant Senator Hitchcock, Vorsitzer des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, heute zu sprechen und morgen Senator Lodge. Die Besprechungen im Weißen Hause war frei und offen. Der Präsident sagte den Senatoren und Abgeordneten, daß der ganze Plan zusammenbrechen werde, wenn Amerika sich nicht dem Völkerbunde anschließe, und daß vollständiges Chaos in Europa die Folge sein werde. Ein halbes Dutzend neuer Staaten sei aus dem Kriege erstanden, und die stärkeren Völker müßten ihnen helfen und sie leiten, bis sie auf eigenen Füßen stehen könnten. Der Erfolg des ganzen Planes, sagte der Präsident, hänge von der Freundschaft Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Japans ab. Ohnmächtig werde der Völkerbund, sobald einer der Staaten ausscheide. Große Streitigkeiten zwischen diesen fünf „assoziierten" Völkern seien undenkbar, und tatsächlich bestehe schon ein Völkerbund infolge Verweisung ernster Weltfriedensfragen an Kommissionen, der fünf Großmächte. Er gab zu, daß die Mitgliedschaft in dem Bunde Verzicht auf gewisse selbstherrliche Rechte einschließe, aber ein Völkerbund zum Schutz gegen Krieg sei einfach unmöglich, wenn nicht jeder bereit sei, einige Zugeständnisse zu machen.

Senator Brandegee von Konnektikut, Republikaner, stellte namentlich Fragen an den Präsidenten, während die Senatoren Lodge und Knox sich hauptsächlich auf Zuhören beschränkten. Der Präsident betonte gleich im Anfang, er verpflichte seine Gäste nicht zum Geheimhalten und es stehe ihnen frei, die Vorgänge später zu erörtern.

Auf bestimmte Fragen erwiderte der Präsident, daß es Amerika jederzeit freistehe, aus dem Völkerbund auszutreten, daß die Monroelehre nicht aufgehoben werde, weil alle Signaturen sich zu ihrer Aufrechterhaltung verpflichten müßten, und daß Empfehlungen des Vollstreckungsrates die Abrüstung in allen Staaten nicht rechtskräftig machen könnten, bis jedes Volk sie gutheißen und somit eine Stimme bei Ausmessung der Abrüstungen erhalten habe.

Die Ver. Staaten würden die Mandatur für Armenien erhalten. Innerliche Landesangelegenheiten, wie die Regelung der Einwanderung und die Aussperrung von Ausländern seien nicht Sache des Völkerbundes, eine **Revolution in Irland** sei ebenfalls eine innere Angelegenheit Englands, in welche der Völkerbund sich nicht mischen werde, höchstens wenn ein anderes Land versuche, Irland den Engländern zu entreißen. Deutschland werde erst Aufnahme finden nach längerer Probezeit, deren Dauer der Vollstreckungsrat des Völkerbundes bestimme. Da die Bundeshauptstadt jetzt knochentrocken ist, fehlten beim Essen Wein und andere Getränke.

Der Präsident marschierte heute an der Spitze einer Parade der heimgekehrten Soldaten des Bezirks Kolumbia vom Kapitol bis zum Weißen Hause; die Marinekapelle marschierte ebenfalls mit.

### Demokraten und Frauenstimmrecht.

Der demokratische Nationalausschuß hat mit 28 gegen 10 Stimmen sich zu Gunsten eines Zusatzes zur Bundesverfassung erklärt, welcher den Frauen das Stimmrecht gibt, und die Einsetzung eines beigeordneten nationalen Frauenausschusses auf Antrag von Frau George Baß aus Chicago beschlossen; Frau Baß nahm anstelle von Charles Böschenstein von Illinois an der Sitzung teil. Es war die erste Sitzung in der Geschichte des Ausschusses, in welcher eine Frau als vollberechtigtes Mitglied teilnahm. Frauen sollen auch Vizevorsitzer in jedem Staat-, County-, Kongreßbezirksausschuß usw. werden.

Präsident Wilson hat Hugh C. Wallace von Tacoma, Wash., zum Botschafter in Paris ernannt.

---

Einstimmig hat der Flottenausschuß das dreijährige Flottenbauprogramm der Regierung und die Verwilligung von 720 Millionen Dollars für den Zweck empfohlen, doch wollen Republikaner den vom Hause eingefügten Zusatz bekämpfen, wonach der Präsident das Bauprogramm aufheben kann, falls der Völkerbund sich über Abrüstungen verständigt. Ein anderer Senatsausschuß empfahl auf Antrag von Sekretär Lane, $100,000,000 für die Herrichtung von öffentlichen Ländereien zur Besiedelung von entlassenen Soldaten und Seeleuten anzuweisen. Der Sekretär erklärte, daß dies ein großes Wiederaufbauwerk sei.

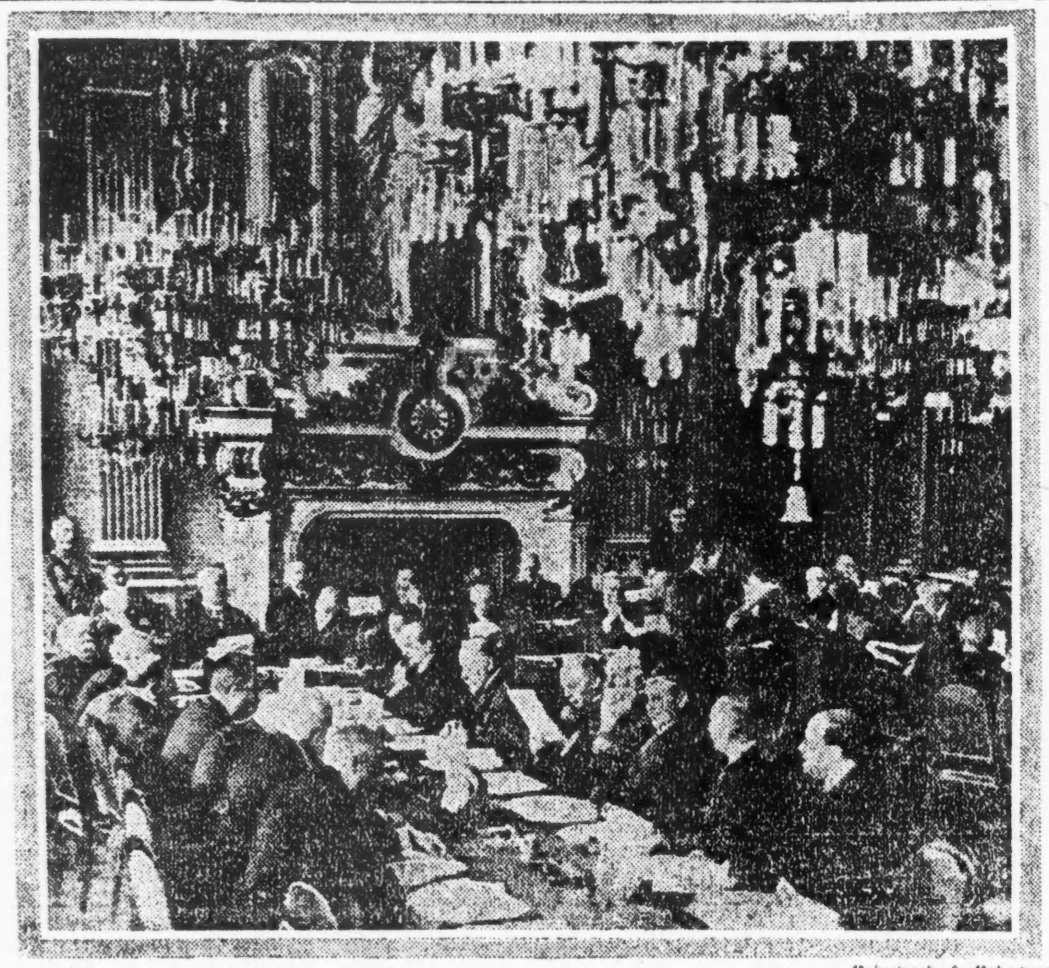
Unter dem neuen Kriegssteuergesetze müssen Aerzte, Zahnärzte und Fabrikanten von Betäubungsmitteln, welche diese Artikel verkaufen oder anwenden, innerhalb der nächsten dreißig Tage Lizenssteuern bezahlen, auch auf Opiate und Kokain. Nicht gestempelte Pakete mit solchen Mitteln werden nach jener Frist beschlagnahmt werden, auch wird die Regierung künftig jeden Monat von den Zahnärzten, Aerzten usw. Bericht über den Verbrauch solcher Mittel einfordern.

Sekretär Morrison vom nationalen Gewerkschaftsverbande erklärt, daß durch die im letzten Jahre durchgeführte „Taglichtzeit" die Zahl der Unfälle in industriellen Betrieben vermindert worden sei, und er, wie andere Gewerkschaftsführer befürworten jetzt eine gesetzliche Regelung der Zeit in gleichem Sinne.

### Mitchell Palmer als Justizminister.

**Washington, 27. Febr. A. Mitchell Palmer — bisher während unserer Kriegszeit Verwalter feindlichen Eigentums — wurde von Präsident heute zum Bundes-Generalanwalt ernannt. Wahrscheinlich tritt er das Amt am 4. März an. Er ist 47 Jahre alt und aus Stroudsburg, Pa., gebürtig.**

Norman Hapgood — bis vor einigen Jahren Schriftleiter der Zeitschrift „Collier's Weekly" — wurde von Präsident Wilson zum Gesandten in Dänemark ernannt, als Nachfolger von Maurice Egan, der wegen wankender Gesundheit abdankte.



Underwood & Underwood.

**Ein neues Bild von der Friedenskonferenz.**

### „Linksrheinische" geben nach.

**Paris, 27. Febr. Diejenigen französischen Vertreter, welche die Angliederung des ganzen linken Rheinufers an Frankreich gefordert hatten, sind neuester Mitteilung zufolge bescheidener geworden, und sie dürften sich damit zu frieden geben, wenn aus dem betreffenden Gebiet ein besonderer „Pufferstaat" gemacht wird.**

### Wilson ist dagegen.

Washington, 27. Febr. Der Vorsitzer des Senatsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten, Senator Hitchcock, teilte heute mit, daß Präsident Wilson sich geäußert habe, er erachte es nicht als richtig, eine gemeinschaftliche Abordnung des Senats- und des Hausausschusses nach Paris zur Alliiertenkonferenz zu senden. Infolgedessen wird davon, da endgiltiges überhaupt noch nicht beschlossen würde, jedenfalls Abstand genommen werden.

Präsident Wilson hat die Einladung, am kommenden Dienstag, am Vorabend seiner Abreise nach Frankreich, eine Rede zu halten, angenommen.

### Japan und China.

Paris, 27. Febr. Die Noten 3 und 4 der Serie der Noten, die zwischen Japan und China am 24. September 1918 gewechselt wurden und die nunmehr der Friedenskonferenz vorliegen, lauten wörtlich:

„Note 3. Tsung Hsiang Tschang, chinesischer Gesandter bei Japan, an Baron Goto, den japanischen Minister für auswärtige Angelegenheiten: „Die chinesische Regierung hat beschlossen, eine Anleihe bei japanischen Kapitalisten zu machen, und schleunigst den Bau von Eisenbahnen zu betreiben, um weiter unten namhaft gemachte Städte miteinander zu verbinden. Im Auftrage meiner Regierung nenne ich Ihnen den Verlauf der Eisenbahnen wie folgt: Eine zwischen Tsinan und Shuntch und die andere zwischen Kaimi und Suchow. Sollten die genannten Linien sich indessen vom Gesichtspunkte der Betriebsleitung aus als nicht vorteilhaft erweisen, so mögen anders verlaufende Linien beschlossen werden. Sollte Ihre Regierung diesem Plan zustimmen, so möge sie so schnell wie möglich weitere Schritte ergreifen und japanische Kapitalisten ersuchen, mit der chinesischen Regierung bezüglich der Bedingungen meiner Anleihe in Unterhandlungen zu treten. Einer gefälligen Antwort wird entgegengesehen."

„Note 4. Baron Goto an den chinesischen Gesandten: „Ich habe die Ehre, den Empfang eines Schreibens Ew. Exellenz zu bestätigen, in dem um eine Anleihe bei japanischen Kapitalisten für Eisenbahnbau in China nachgesucht wird.

„Die japanische Regierung erlaubt sich, hiermit zu erwidern, daß sie mit Freuden auf den Plan eingeht, und keine Zeit verlieren wird, in gewünschter Weise auf japanische Kapitalisten einzuwirken."

### Die Spartaker sind schuld dran.

Koblenz, 27. Febr. In Beantwortung des Ersuchens der Amerikaner, die Gründe zu nennen, warum die Auslieferung der 15 schwerkalibrigen Geschütze solange hinausgeschoben wurde, wurde erklärt, daß für die Verzögerung die Spartaker in den nichtbesetzten Gebieten verantwortlich seien. Sie verhinderten den Transport nicht, bereiteten ihm jedoch Hindernisse.

### Industrielles Parlament.

London, 27. Febr. Das neue Industrielle Parlament, dem Arbeitgeber wie auch Angestellte, und außerdem Regierungsbeamte angehören, wurde heute vormittag in der Westminster Halle vom Arbeitsminister Sir Robert Stevenson Horne eröffnet. Darauf hielten der Ministerpräsident Lloyd George und der frühere oberste Nahrungsmittelverwalter und jetzige Vizepräsident der parlamentarischen Arbeiterpartei John Robert Clynes, der Präsident der Handelskammer, Sir George H. Roberts und einige andere bekannte Persönlichkeiten Ansprachen. Es wurde sodann angekündigt, daß jeder Anwesende das Recht habe, sich zum Wort zu melden und zu sprechen.

Der Zweck dieses Parlaments besteht hauptsächlich darin, der Regierung die Gelegenheit zu geben, die Ansichten der Vertreter der britischen Industrie über die allgemeine Lage direkt zu hören. Man hofft beiderseits, daß passende Vorschläge gemacht werden, die als Grundlage zu späterer nutzbringender Tätigkeit dienen können. Die Zahl der Delegaten zum Parlament beträgt 800, und man schätzt, daß sie nicht weniger als 10,000,000 Arbeiter vertreten.

### Waffenruheverhandlung suspendiert.

Genf, 27. Febr. Schweizer Zeitungen veröffentlichten gestern eine Berliner Depesche, in der es hieß, die Waffenstillstandsverhandlungen in Spa seien plötzlich abgebrochen worden, und die deutsche Kommission habe sich nach Berlin begeben. Irgendwelche Gründe hierzu wurden nicht angegeben. In Berlin wird heute General Ludendorff erwartet, und in Kürze dürfte dort auch Feldmarschall Hindenburg eintreffen.

Washington, D. C., 27. Febr. Regierungsbeamte dahier glauben, eine in der Schweiz veröffentlichte Angabe über „Suspendierung" der Waffenstillstandsverhandlungen zu Spa beruhe auf einen Irrtum oder einer falschen Deutung schweizerischer Blätter. Es sind wenigstens in Washington keine Nachrichten eingelaufen, welche irgendwelche Zweifel auf die frühere Meldung werfen könnten, daß der Waffenstillstand abgeschlossen worden sei, und auch seine neue, strengeren Bedingungen von den Deutschen angenommen worden sein

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen unbeständig, wahrscheinlich leichter Schneefall. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur ungefähr 26 Grad. Mäßige Nordostwinde, die sich morgen zu frischen gestalten.**

Illinois: Heute abend und morgen unbeständig, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schnee, im südlichen Regen oder Schnee. Im äußersten südlichen Teil heute abend etwas wärmer. In den westlichen und südlichen Teilen morgen kälter.

Wisconsin: Heute abend und morgen unbeständig, wahrscheinlich Schnee. Heute abend etwas wärmer.

Indiana: Im nördlichen Teile Schnee, im südlichen Schnee oder Regen heute abend und morgen.

Nieder Michigan: Heute abend und wahrscheinlich auch morgen Schnee; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:37.
Sonnenaufgang, morgen: 6:29.
Mondaufgang: Morgen früh 5:03.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 21 | 2 Uhr morgens | 22 |
| 4 Uhr nachm. | 21 | 3 Uhr morgens | 22 |
| 5 Uhr nachm. | 20 | 4 Uhr morgens | 23 |
| 6 Uhr abends | 18 | 5 Uhr morgens | 24 |
| 7 Uhr abends | 19 | 6 Uhr morgens | 25 |
| 8 Uhr abends | 19 | 7 Uhr morgens | 26 |
| 9 Uhr abends | 20 | 8 Uhr morgens | 26 |
| 10 Uhr abends | 20 | 9 Uhr morgens | 26 |
| 11 Uhr abends | 20 | 10 Uhr morgens | 27 |
| 12 Uhr mitternacht | 21 | 11 Uhr morgens | 27 |
| 1 Uhr morgens | 21 | 12 Uhr mittags | 28 |

Die nächste Ausgabe der

**„Sonntagpost"**

wird außer unterhaltenden Romanen, Novellen, Erzählungen, Humoresken eine Anzahl interessanter **Original-Aufsätze** enthalten, darunter:

**Wie wird England seine ausländischen Schulden bezahlen?** von Dr. N. Krishna.

**Mit den Truppen,** Unterhaltungen mit einem amerikanischen Militärarzt von Dr. W. J. Briggs.

**Die herzensgute Agathe,** Skizze von Albert Weiße.

**Es war ein Sonntag** von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 West Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

**Preis 5 Cents.**

### „Moß" Enright verwundet.

**Wurde gestern im City Hall Square Hotel gefunden.**

**Seine Stellung gefährdet.**

**Aufrührerische Genossen hatten angeblich geplant, auf seine Absetzung als Geschäftsagent zu dringen.—Beteuert seine Unschuld. — In Notwehr.**

„Moß" Enright, der bezichtigt wird, die gestern berichtete Schießerei in der Dienstagabendsitzung der Plumbergehilfengewerkschaft veranlaßt zu haben, wurde gestern nachmittag mit einer Kugel in der Schulter im City Hall Square Hotel gefunden. Er stellte in Abrede, irgend eines der anderen Opfer der Schießerei niedergeknallt zu haben und beteuert, er habe nur in Notwehr von dem Revolver Gebrauch gemacht.

Seinen Angaben gemäß habe er sich zur Versammlung begeben, um seine fälligen Mitgliedsbeiträge zu begleichen. Kaum hätte er die Halle betreten, als „Paddy" Kane, „ein verrückter Häring", ihn angesprochen, einen Revolver gezogen und ihm eins auf den Pelz gebrannt habe. In Notwehr habe nun auch er seinen Revolver gezogen. Nachdem mehrere Schüsse gefallen wären, habe er sich die Treppe hinunter auf die Straße geschleppt. Dort sei ihm Smythe begegnet und habe ihn gefragt, was ihm fehle. „Ich bin verwundet worden," habe er geantwortet. „Ich auch," habe Smythe bemerkt. Von Smythe habe er auch erfahren, daß noch andere verwundet worden seien. Er habe keinen Streit mit Smythe, Kelliher und Dubal gehabt, und die Besichtigung ihrer Wunden werde ergeben, daß diese nicht durch Kugeln aus seinem Revolver verursacht wurden.

Freunde hätten sich seiner angenommen und ihn nach dem Hotel befördert. Der ihn behandelnde Arzt Dr. Gustav Kalischer, Nr. 108 N. State Straße, war angeblich an jenem Abend zu müde, um die Polizei zu benachrichtigen. Er will jedoch die Absicht gehabt haben, im Laufe des gestrigen Tages dem Polizeichef schriftlich Meldung zu erstatten. Inzwischen hatten aber zwei Freunde des Verwundeten sich mit dem Polizeihauptmann Morgan Collins in Verbindung gesetzt und die Adresse des Mannes angegeben.

Die Polizei will ermittelt haben, daß etwa 700 der 1800 Mitglieder der Gewerkschaft in drei Versammlungen, die sie in den letzten drei Wochen abhielten, beschlossen hatten, in der Dienstagabendsitzung der Gewerkschaft Enrights Absetzung als Geschäftsagent zu beantragen und, falls dem Antrage nicht entsprochen würde, aus der Union auszutreten. Sie waren angeblich überzeugt davon, daß Enright sein Amt zu seiner persönlichen Bereicherung mißbraucht hatte. Als Nachfolger für ihn wollten sie Patrick Kane, James Cobb und Wm. Ford in Vorschlag bringen. Enright hatte anscheinend Wind von den Machenschaften der Gegner bekommen und sich wahrscheinlich mit dem festen Entschluß, ihre Pläne zu durchkreuzen, nach der Halle begeben. Die Schießerei war die Folge.

Die Polizei glaubt kaum, daß Kelliher von Enright angeschossen wurde, denn Kelliher war einer seiner treuesten Freunde und Parteigänger.

Kane, auf den noch gefahndet wird, war mutmaßlich der Mann, der kurz nach der Schießerei aus einem Fenster des zweiten Stocks des Hallengebäudes sprang und den Fensterrahmen mitnahm.

Erwähnt sei noch, daß Frau Enright, als gestern morgen Detektives in ihrer Wohnung Nr. 1414 West Garfield Blvd. vorsprachen, ihnen erklärte, daß ihr Mann unmöglich an der Schießerei beteiligt gewesen sein könne, da er erst um 7 Uhr abends das Haus verlassen habe, um sich am Begräbnis eines Freundes zu beteiligen.

### Zur bayrischen Lage.

**Bern, 27. Febr. (Ueber London.) Dr. Wilhelm Muehlon, rüherer Direktor der Kruppwerke, ist in München eingetroffen und unterhandelt mit sozialistischen Führern daselbst über die Bildung eines neuen bayrischen Kabinetts.**

**Berlin, Mittwoch, 26. Febr. Nachrichten aus München bis 3 Uhr nachmittags besagen, daß der Tag ohne Ruhestörung verging. Das Leichenbegängnis für Kurt Eisner, den letzte Woche ermordeten bayrischen Ministerpräsidenten, gestaltete sich zu der imposantesten Kundgebung, welche München je gesehen hat! Alle Geschäfte in der Stadt kamen während der Feierlichkeiten zum Stillstand.**

München, 27. Febr. Der bayrische Kultusminister Hoffmann, einer der Führer der Mehrheitssozialisten, leidet an völligem Nervenzusammenbruch und muß sich aller Tätigkeit und Gesellschaft entziehen.

Generalmajor Garreis, Ministerbeirat, der während des blutigen Krawalls im bayrischen Landtag verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

### Zum Attentat auf Clemenceau.

Paris, 27. Febr. Emil Cotin, der den Ministerpräsidenten Clemenceau zu ermorden versuchte, wurde gestern vom Hauptmann Bouchardon, Mitglied des Pariser Militärgerichts, einem Verhör unterworfen. Er wurde gefragt, wer der blondhaarige Mann gewesen sei, mit dem er sich am Vorabend des Attentates getroffen habe; Cotin gab darauf ausweichendde Antwort, erklärte jedoch, er wisse nicht, wie der Mann heiß.

# „Streik-Krieg" dauert fort.

## In Sachsen und Preußischsachsen derzeit am bedrohlichsten!

### Spartaker lassen nicht locker.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

**Weimar, 27. Febr. Der Parlaments-Sonderzug, welcher täglich zwischen Weimar und Berlin fährt, machte gestern eine Abschweifung über Leipzig, da die spartakistischen Streiker zu Halle a. S. die Schienen aus dem Geleise weggenommen hatten. Der letzte Zug über die frühere Route fuhr mit vollster Schnelligkeit, ohne anzuhalten, durch Halle, da man erfahren hatte, daß Spartaker einen Angriff auf ihn planten.**

**Uebrigens ist auch die Sicherheit der Leipziger Route fraglich.**

**Berlin, 26. Febr. (Verspätet.) Die Regierung sandte eine starke Truppenmacht nach Halle, um die Ordnung und normale Verhältnisse wiederherzustellen. Die befehlhabenden Offiziere wurden angewiesen, Unordnungen auf das strengste zu unterdrücken. Heute nachmittag dürften diese Truppen Halle erreicht haben.**

Berlin, den 27. Febr. Die bayrischen Delegaten zur Nationalversammlung befürchten keine Ausdehnung der Ruhestörungen in München auf die ländlichen Distrikte, nach einer Depesche aus Weimar an die „Vossische Zeitung". Im Gegenteil, die bayrische Landbevölkerung sei empört über die Vorgänge und bekunde solches dadurch, daß sie den Münchenern die Nahrungsmittelzufuhr abschneide.

(Aehnlich ist die Haltung der Bauern in Baden.)

Durch die glücklich ausgeführte Transferierung eines radikalen Infanteriebataillons in Gotha, 25 Meilen von Weimar, der temporären deutschen Hauptstadt, wo es eine beständige Bedrohung der Sicherheit der Nationalversammlung bildete, und die Entwaffnung der radikalen Arbeiter von Gotha wurde eine große Gefahr beseitigt. Die Verhandlungen waren jedoch nicht vollständig erfolgreich, da der Befehlshaber der Regierungstruppen darauf bestand, drei seiner Kompagnien zur Bewachung der Armeevorräte in Gotha, und angeblich auch 60 Aeroplane dort zurückzulassen.

London, 27. Febr. Nach den Stadtwahlen in Düsseldorf zwang eine Bande bewaffneter Spartaker die Wahlbeamten mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe der Stimmkästen und Wahllisten und verbrannten dieselben in den Straßen, wobei sie Schießübungen veranstaltete, die mehrere Opfer forderte. Ein neuer Generalstreik soll in Düsseldorf bevorstehen.

Im größten Teile des Ruhr-Industriebezirkes in Westfalen wurde die Arbeit wieder aufgenommen: So meldet eine hier eingetroffene drahtlose Depesche.

### Anarchisten revoluzzern gegen Spartaker.

(Von John Grandens, „United Preß"-Korrespondenten.)

**Berlin, 26. Febr. (Verspätet.) Anarchisten, denen sogar die Spartaker-Revoluzzer zu konservativ sind, haben eine Gegenrevolution in Deutschland eröffnet!**

**Meldungen aus Düsseldorf besagen, daß Gewaltsanarchisten von der rötesten Sorte die dortigen Spartaker, die sich erst jüngst der Stadt bemächtigt hatten, gestürzt und selber die Stadtregierung an sich gerissen hätten.**

**Mittlerweile hat sich die „Sowiet"-Revolution der Spartaker auf fast alle Landesteile verbreitet. Neue Aufstände, Streiks und Krawalle werden aus Sachsen, Bayern, dem Rheinland und dem Ruhrdistrikt gemeldet.**

**Weimar, der jetzige Sitz der deutschen Regierung, ist von Berlin abgeschnitten. Es konnte heute keine Auskunft darüber erlangt werden, was in Weimar eigentlich vorgeht.**

**Die Bergleute und alle Industriearbeiter in der Gegend von Halle sollen sich den Spartaker angeschlossen haben, und das ganze Geschäfts- und Verkehrsleben ist hierdurch mehr oder weniger gelähmt.**

**Die Sowiet-(Bolschewiki-)Regierung in München hat gedroht, 10 hervorragende Bürger hinzurichten, wenn die deutsche Regierung preußische Truppen gegen Bayern sende! Die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte daselbst verlangen, daß das Abgeordnetenhaus sich als provisorisches Nationalkonzil organisiere.**

Eine Abordnung, welche 5000 Arbeiter vertritt, drang darauf, eine Sowiet-Republik für das ganze Land zu proklamieren und zur russischen Bolschewiki-Regierung in diplomatischen Beziehungen zu treten. Auch forderten sie, daß alle Staatsschulden für null und nichtig erklärt würden.

Es heißt, daß die deutsche Regierung geteilter Ansicht über die Frage sei, welche Schritte zur Unterdrückung dieser Revolution getan werden sollen. Manche Mitglieder sind für Aufbietung entsprechender Gewalt, während andere zu einem Kompromiß reden. Militärgouverneur Noske verlangt, daß die Nationalversammlung sofort zur Aufbringung von noch mindestens 200,000 Mann Volkswehrtruppen ermächtige.

Andererseits soll Präsident Ebert dafür sein, eine National-„Sowiet" als gesetzgebender Regierungszweig zu schaffen, der wahrscheinlich den alten Bundesrat ersetzen würde. Wenn dies zutrifft, so wäre es das erstemal, daß das verfassungsmäßige Oberhaupt irgend einer Regierung sich zur Anerkennung der „Sowiet" verstanden hätte!

Hr. Ebert soll zu diesem Vorschlag durch den Glauben bewogen worden sein, daß die Spartaker doch nicht zerschmettert werden könnten und daher anerkannt werden müßten, — sonst würde das Land schließlich von den ewigen Unruhen überwältigt werden!

**Jedenfalls haben die neuen revolutionären Bewegungen nachgerade ein Punkt erreicht, wo unverzüglich ein entscheidendes Vorgehen in der einen oder anderen Richtung erfolgen muß! Man erwartet stündlich die Verkündung einer endgültigen Regierungspolitik.**

### Woher weiß ers?

London, 27. Febr. Der Korrespondent der „Daily Mail" schrieb seiner Zeitung aus Berlin, daß die „Royalisten" Deutschlands einen Staatstreich planen, unterstützt von einer großen Zahl der früheren Offiziere, einschließlich derer des Generalstabes, die seit dem 13. Januar die gegenwärtige Regierung beherrschen. Ein solcher Staatsstreich könnte eine Zeit lang erfolgreich bleiben, aber er müßte zu einem blutigen Bürgerkriege führen. Im Hause des Majors v. Heringen, eines Sohnes des früheren Kriegsministers General v. Heringen, soll eine Versammlung von 30 Offizieren abgehalten worden sein, in der sie sich verpflichteten, so viel als möglich andere Offiziere anzuwerben, um mit ihrer Hilfe die Monarchie wieder einzuführen. Der Korrespondent berichtete des Weiteren, die gegenwärtige Regierung konnte nur neue Truppenkörper bilden, um sich gegen die Spartaker und andere Radikale zu schützen, indem sie sich an die ehemalige Offiziersklasse wandte.

### Alliiertentruppen in Mannheim.

**Basel, 27. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß Alliiertetruppen den Brückenkopf der Stadt Mannheim, Baden, wo die Spartakerunruhen nicht aufhören wollten, gestern mittag besetzen sollten, und wahrscheinlich die Besetzung inzwischen erfolgt ist.**

An dem Leichenbegängnis für den Ministerpräsidenten Eisner in München beteiligten sich alle Arbeiterorganisationen der Stadt, Banner mit Trauerflor tragend. Hunderte von Kränzen wurden auf das Grab gelegt; einer derselben wurde von einer Gruppe russischer Kriegsgefangener gebracht. Musikkapellen im Leichenzuge spielten von Zeit zu Zeit. Als der Leichenwagen den Friedhof erreichte, läuteten alle Glocken der Stadt zusammen. Hr. Landauer, ein Mitglied des Arbeiterrats hielt die Hauptrede. Außerdem sprachen die Minister Jaffe und Unterleitner, ferner die bekannten unabhängigen Sozialisten **Haase** und **Karl Kautsky.**

E. IVERSON & CO
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

**Freitag-Bargains!**

**Baby-Schuhe—**
Lackleder Vamps — fancy farbige Kid-Oberteile — Lackleder Cuffs — weiche Sohlen, in Größen 1 bis 4 — 50c Werte, — das Paar für
19c

**Fruit of the Loom—**
Yard breiter Muslin, die beste Sheeting Qualität, 28c wert, 10 Yards an jeden Kunden, die Yard...... 19c

**Shaker-Flanell—**
Schwere, ungebleichte, doppelt geflieste Qualität, von vollen Stücken geschnitten, 20c wert, 10 Yards an jeden Kunden, die Yard zu........... 12½c

**Peroxide—**

Hospital Qualität Peroxide of Hydrogen, ein nötiger Artikel für den Haushalt, gewöhnlich 19c — 8 Unzen Flasche
12c

**150 garnierte Hüte — keine zwei gleich, zu $3.99**
Sind sämtlich prachtvoll garniert mit neuen Blumen, Obst, Bandschleifen, Flügeln und Ornamenten, — in sämtlichen fashionablen Farben und Fassons, — ungewöhnliche Werte, zu
3.99
Pelzwaren-Abteilung, 2. Floor.

**Männersocken—**
Reine Wolle, einige heimgestrickt, in grau — doppelte Fersen und Zehen, alle Größen, bis zu $1.48 wert, das Paar zu....... 48c

**Wasch-Ties—**
In einer großen Auswahl von Atlas-Streifen und Figuren, reguläre 50c Werte, Freitag, 3 für 50c; Stück.......... 17c

**Gardinen-Scrim—**
Eine große Partie, in weiß, creme und ecru, fancy durchbrochene Borders, reguläre 18c Werte, die Yard für......... 9½c

**Perfecto und „E. & W.“ Hemden, $1.50 und $2.00 Werte, zu $1.05.**
Diese Hemden charakterisieren sich durch ihre hochfeine Arbeit und ihre besseren Qualitäten im Passen.
Von echtfarbigem Madras, Percale, gewob. Shirting gemacht, in Fassetten — mit weichen oder gebügelten Manschetten; auch weiche Hemden mit festen weichen Kragen; Größen 14 bis 17 Werte bis zu $2.00 — für nur
1.05

**Damen-Gummischuhe—**
Gute Qualität, Storm Fasson, Größen 2½, 3 und 3½, Footholds Größen 4 bis 7, 80c und $1.00 Werte, das Paar zu......... 19c

**Haus-Slippers—**
Für Männer und Damen — von guter Qualität Filz, doppelte Sohlen von Filz oder Leder, Größen 4 bis 11, $1.25 Werte, das Paar für........... 69c

**Strümpfe—**
Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen und Zehen, sämtlich perfekt, Größen 6 bis 10, 50c Werte, das Paar zu...... 29c

**Männersocken —**
Baumwollene Socken für Männer, in lohfarbig und schwarz, alle Größen, doppelte Sohlen, 25c Werte, speziell, am Freitag, das Paar............. 12½c

**Kinder-Kleider**
Von Gingham gemacht, in fancy Plaids und schlichtfarb. Poplins, Empire-Fassons, Taschen — garnierter Kragen und Cuffs — Größen 2 bis 6, $1.00 Werte, — zu
57c

**Habt Ihr Augenleiden?**
Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.

**Brillen** so wohlfeil wie...... $1
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist.


## Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(32. Fortsetzung.)

„Nein!“ erwiderte Ignis, dem ersten Satz ihrer Rede Antwort erteilend, und ein gewisses Etwas stieg ihm in die Kehle, das ihm fast den Hals zuschnürte.

„Mein Verlobter, Herr von Baben-Torst, Rittmeister bei den Garde-Kürassieren!“

„Ah! Ah! Gratuliere!“ rief Ignis rasch gefaßt und mit warmer Teilnahme, während doch gleichzeitig fahle Blässe über sein Gesicht zog. Bella wandte den Blick von der Photographie empor und sah Ignis mit ihren glückstrahlenden Augen an. Aber ihre Züge veränderten sich ebenso rasch wie die seinigen.

„Was ist Ihnen, Herr Justizrat?“ hub sie erschrocken an, als sie sah, daß er die Lippen aufeinanderpreßte.

„Nichts, nichts, mein liebes Fräulein,“ erwiderte der Mann mit tiefem Ernst und den [illegible] den Ton plötzlich verlassend: „Ich fühle nur hier“ ... er zeigte auf sein Herz ... „einen Schmerz. So ... nun ist's schon vorüber.“

Sie forschte ängstlich fragend in seinem Antlitz und plötzlich stieg die Bedeutung seiner Worte vor ihr auf. Sie verstand, streckte die Hand aus und sagte weich. „Lieber Herr Justizrat“ ...

Eben schlug in dem Nebenzimmer ein Kanarienvogel an.

Unwillkürlich horchten beide auf. Der süße Kehllaut des Gefangenen weckte Ignis die Erinnerung an ihren, an Bellas seelenvollen Gesang.

„Der Glückliche,“ sagte er, auf das Bild zeigend ... er darf Sie in Zukunft singen hören. Wir ... wir anderen lauschen gelegentlich einmal ... aus der Entfernung.“

Nun trat Frau von Schwerin unter höflichen Entschuldigungen wieder ins Wohngemach, und die beiden Menschen, zwischen denen in so kurzer Zeit so Bedeutungsvolles vor sich gegangen, traten stumm von einander zurück.

Als Ignis gedankenvoll durch den Tiergarten nach Hause zurückwanderte, erinnerte er sich Alexander von Arnims und der guten Lehren, die er ihm gegeben. Man müsse vorsichtig prüfen, nicht alles gleich als wahr und sicher annehmen, was man wünsche und nicht nach augenblicklichen Impulsen handeln! Ein eigener Spott über sich selbst umspielte seine Mundwinkel, während er langsam und nachdenklich nach Hause wanderte. ....

### 13. Kapitel.

Es war am folgenden Tage mittags. Trotz der frühen Jahreszeit — der Kalender wies auf den dritten April — regte es sich in der Natur schon gewaltig. Von den Dächern strömte der letzte Schnee, von der warmen Sonne in Wasser verwandelt, in starken Tropfen herab und gab der Berliner Straßenmannschaft zu tun. Die breiten Spiegelscheiben in den Läden der Leipzigerstraße glänzten hell und deutlicher ab, die Gesichter der vorüberschreitenden Menschen hatten einen heiteren Ausdruck. Der die Natur durchströmende Frühlingsatem erfüllte Alles mit einem Gefühle des Wohlbehagens. Die rasch dahineilenden Pferdebahnwagen klingelten lustig, zahlreiche Droschken erster Klasse, ausnahmslos geöffnet, flogen mit lachenden Fahrgästen vorüber. Die Geschäftsläden waren überfüllt; Kauflustige gingen ein und aus. Vor den Schaufenstern des Heese'schen Geschäftes in der Leipzigerstraße standen junge Damen mit neugierigen Gesichtern und bewunderten die zartfarbigen Frühjahrsroben. Stark gerötete alte Herren kamen gutgelaunt und behaglich schwatzend aus den Bier-Restaurants, um sich zu Tisch nach Hause zu begeben. Auf den Trottoirs wogte es auf und ab: Gouvernanten mit geputzten Kindern, Offiziere, deren Epaulettes und Knöpfe in der Sonne blitzten, mit ihren Frauen am Arm, eilige Geschäftsdiener mit silbernen Rändern an den Mützen, eifrig gestikulierende Geschäftsleute, und auf der Mittelstraße zwischen den Droschken und Equipagen schwerfällig sich bewegende Lastwagen mit kleinen, behenden Jungen, die die Hände, wie die Großen, in den Seitentaschen der ledernen Schurzfelle bargen.

Und jetzt auch die Feuerwehr mit schlanken Pferden und lautem Halloh; Klingeln und Rasseln ertönte, das sich allmählich in der Ferne verlor. Neue Bilder. Andere Menschen: Zeitungsverkäufer, der Mann mit dem „Judenspiegel“, junge Damen, Fremde, Ehepaare, Lastträger, Schutzmänner zu Pferde, Dienstmänner mit roten Mützen, und dann ein niederstürzender Gaul vor einer Droschke zweiter Klasse, von Neugierigen und Müßiggängern umringt. Allüberall bewegtes Leben, Gewühl, Geräusch und nicht endendes Auf und Ab.

Heute war Umzugtag für die Berliner, und auch vor Klara Steibels Ladentür in der Markgrafenstraße stand ein großer Möbelwagen, und in der Wohnung war bereits ein sehr buntes Durcheinander. Auf dem Ladentisch sah man hoch aufeinandergestapelte weiße Pappschachteln und kleine Kisten; neben diesen lagen in Tücher eingeschlagen, mit großen Knoten verbunden, Pakete. Der Hutschrank war ausgeräumt und machte mit seinen leeren Räumen hinter den großen Spiegelscheiben einen dürftigen und trübseligen Eindruck. Pakete, Stroh, Staub und Papiere bedeckten überall den Fußboden; ein leiser Frühlingswind, der durch die geöffnete Tür fuhr, wirbelte ab und zu ein leichtes Blättchen auf, das einen Augenblick gleichsam unschlüssig in der Luft schwebte und dann, durch einen plötzlichen Zug erfaßt, mit rascher Bewegung in eine Ecke fuhr. Vorsichtig hinter sich spähende und Hinderliches mit den Füßen beiseite schiebende Arbeiter trugen Möbel heraus. Im großen Zimmer hantierten Klara und Anna unter Kisten und Kasten; die erstere saß neben einem Koffer und packte Kleider ein, die letztere band kleines Hausgerät zusammen und stellte es zum Forttragen beiseite. Nun sollte der Wandspiegel herabgenommen werden und eine Leiter war notwendig. Auf Klaras Ruf erschien das Mädchen mit der eisernen Hand und brachte eine Küchentrittleiter. Aber des Arbeiters Körper war zu schwer für das schwache Gestell, das Mädchen mußte den Spiegel hochheben und aushaken. Jetzt war es geschehen. Auf der helleren Tapete zeigten sich schmutzige Staubgebilde, die hartnäckig sich an die Wand klammerten.

„Wie ist es mit der Feuerung, Fräulein?“ fragte das Mädchen. „Wie sollen wir die verpacken?“

„Wollen Sie die Schubladen in den Kommoden zuschließen, oder soll ich sie herausnehmen?!“ rief ein Arbeiter.

„Klara, Klara!“ ertönte aus dem Schlafzimmer Mariechens Stimme.

„Ich werde gleich bestimmen! — Nein, nehmen Sie alle Schubladen heraus und setzen Sie sie einstweilen auf den Fußboden. — Nun, Kleines, was ist? Ich komme!“

So beantwortete Klara Steibel nach der Reihe die an sie gestellten Fragen. Aber statt ihrer trat Anna Palzok zu der Kranken.

Sie stand blaß, unschlüssig und zitternd hinter dem Schirm, der mit ihrem Bett in der Schwester Schlafzimmer geschaffen war.

„Kann ich es besorgen, Fräulein Mariechen, bitte, was darf ich tun?“ fragte Anna mit ihren von der Arbeit frisch angehauchten Wangen. In ihren Worten lag so viel Güte und Freundlichkeit, daß Mariechen schon durch den Ton beruhigt wurde.

„Nein ... nein, danke, es war nichts. .. Es ist schon wieder gut. Mir wurde so flau“ ... hub sie bescheiden an, um nicht zu dem Vielen noch durch ihre Person Mühe zu machen.

„Ich hole Milch! Soll ich rasch etwas Frühstück machen?“

„Ja, wenn es ... wenn es Sie nicht zu sehr in Anspruch nehmen würde“.... sagte die Kranke kleinlaut. Es klang überaus rührend.

„Gewiß nicht, gewiß nicht!“ und Anna eilte fort.

Unterwegs stolperte sie über einen Eimer, den das Mädchen mit der eisernen Hand mit vortrefflicher Ungeschicklichkeit gerade vor den Kücheneingang gestellt hatte. In der Küche sah's wüste aus. Das blanke Blech-, Zinn- und blitzendes Kupfergeschirr, der Salzkasten, die Holzlöffel und die weißen, mit deutlichen Inschriften versehenen Kruken waren bereits von den Borden herabgenommen. Spuren von eingeschlagenen Nägeln zeigten sich an den angeräucherten, zum Teil abgebröckelten Wänden. Der Feuerherd sah öde aus. In der Steinkohlenkiepe lag Papier, auf den Fensterbänken standen Tassen und Teller, Krüge und Gläser auf- und nebeneinander.

Aber es gelang Anna doch, Brot, Butter, Fleisch und Milch zu finden, und rasch bereitete sie ein kleines Frühstück.

Jetzt versuchte Alexander von Arnim die Küchentür zu öffnen, stieß dabei gegen Waschkübel und Staubbesen, die auch natürlich vor den Eingang gestellt waren, und erklärte entschuldigend, er werde von vorn hereintreten.

„Bitte, bitte!“ rief Anna und räumte die Hindernisse beiseite.

„Ah, Fräulein Palzok! So fleißig? Entschuldigen Sie ... ich bin hier wohl sehr überflüssig?“

„Durchaus nicht!“ ließ sich der eben hinzutretenden Klara Stimme vernehmen. „Sie können sogar helfen! Bitte, Herr von Arnim, kommen Sie mal her! Haben Sie Zeit?“

„Natürlich! Ich will dann nur rasch das Staatsgewand gegen einen Arbeitskittel vertauschen. Im Augenblick bin ich da!“ gab er zurück und eilte fort. Als er sein durch einen schmalen Flur von der Küche getrenntes Zimmer öffnen wollte, kam ein junges, hübsches Mädchen mit rosigen Wangen vorüber, das ihn mit fröhlich verlegenen Augen anblickte.

„Bin ich hier recht bei Herrn von Arnim?“

„So ist es!“

„Ich sollte ein Paket abgeben!“

„Bitte, treten Sie näher!“ — Alsbald schritten sie in Arnims Gemach. „Aber, mein liebes Fräulein!“ rief Alexander, der eilig die Tür geschlossen, dem Mädchen rasch ein Geldstück in die Hand gedrückt hatte und ihr mit übermütig verliebten Augen ins Gesicht sah — „woher haben Sie denn die prachtvollen Lippen, den roten Mund? Wissen Sie nicht, daß das höchst gefährlich ist?“

Und lachend faßte er sie um ihren schlanken Leib, küßte sie mehrmal hintereinander herzhaft ab, und redete auf sie ein.

„Herr von Arnim! Herr von Arnim! Wo bleiben Sie?!“ rief Klara, die Tür der Küche öffnend.

„Jawohl, gleich, gleich,“ gab Alexander zurück, schob das niedliche Mädchen, das mit verwirrtem Ausdruck und doch mit so lustigen Augen vor ihm stand, aus dem Zimmer, tauschte eilig seinen Rock und entsprach Klaras Ruf. „Entschuldigen Sie, aber ich mußte eben als Mediziner tätig sein, Fräulein Klara!“

„Als Mediziner?“ fragte Klara beim Fortrücken des Küchentisches, um den es sich handelte.

„Ja, es war ein kleines, reizendes Mädchen da, die mir heute morgen gekaufte Sachen brachte und dem standen die roten Lippen etwas schief. Die mußte ich natürlich schleunigst in Ordnung bringen!“

„Na, na! Welche Nummer ist denn das nun wieder, Sie Unhold! Lassen Sie's Anna nur nicht hören.“ Und beide lachten und wandten sich nach getaner Arbeit ins Wohnzimmer.

„Ach, ach!“ rief Alexander, der trotz seiner bedrückten Seele doch heute besonders guter Laune war. „Wer hat denn das verbrochen?“

Unter diesen Worten eilte er auf Lieschen zu, die in eine Sophaecke geraten, hier steif zurückgelehnt, mit einem unglaublich melancholischen Ausdruck vor sich hinstarrte.

„Ach, sehen Sie, Fräulein Anna! Die Nase, die Nase des hübschen Mädchens!“ fügte er mitleidig hinzu und hob den Haubenkopf empor.

In der Tat sah Lieschens Nase bedauernswert aus. Ein Stück von der Haut hing in einem Fetzchen herab und machte sie nicht schöner. Alexander aber drückte Lieschen mit zärtlicher Teilnahme an seine Brust und sprach tröstend auf sie ein.

Die beiden Mädchen unterbrachen ihre Beschäftigung und lachten.

„So, nun lassen Sie aber Ihre Braut!“ mahnte Klara launig, „und helfen Sie mal hier. Merken Sie auf!“ und sie zeigte auf das in einer Ecke zusammengerückte Porzellan. „Das soll in jene Kiste da hinein! Jede Tasse, jedes Stück müssen Sie einzeln in Papier einschlagen und dann Stroh dazwischenlegen — und sorgfältig, daß nichts zerbricht — hören Sie, Herr von Arnim?“

Alexander hörte, nickte und warf einen verstohlenen Blick zu Anna hinüber. Und sie erwiderte denselben und beide begegneten sich mit jenem stummen Anschauen, das doch so viele lebendige Worte spricht. Einmal, während der eifrigen Arbeit, schob Mariechen den feingeschnittenen Kopf mit dem kranken, seidenweichen Haar hinter der Gardine hervor. Sie sah zu, wie sich jene mühten, und es quälte sie, daß sie nicht auch tätig sein konnte.

„Klara, liebste Klara!“ rief sie.

„Na, Klein?“ und alle horchten hoch auf.

„Ich möchte mich auch gern nützlich machen. — Ich könnte das Leinenzeug vielleicht zusammenlegen.“

„Ist schon fort, Herr Professor!“

„So, so ...“

„Aber Lieschens Nase ist spoliiert, Dr. von Arnim hat dafür keine Salbe. Wasser und Gummi wären nötig, damit das schöne Mädchen wieder alle Welt entzückt,“ hub Alexander lustig an. „Würden Sie sich nicht des armen Kindes annehmen? Die Nase, die Nase! ... Ich weiß auch, wie das vornehmste Volk der Erde diesen herrlichen Körperteil nennt.“

„Nun, Herr von Arnim?“

„La nariz.“ —

„Richtig! Lieschen erhielt eine neue Nase und konnte infolge dessen heiraten. — Uebersetzen Sie das einmal!“

Aber nun erscholl Lärm von draußen, auch ein zeitweiliger heftiger Zug entstand und drang auf das zarte Geschöpf ein. Sie verstummte und zog sich, ihr Tuch enger um den Körper ziehend, zurück. Und als die kalte Luft nicht wich, spannte sie einen Regenschirm auf und wartete, mit diesem sich schützend und gewaltsam ihre Zaghaftigkeit bekämpfend, geduldig harrend ab, daß alles wieder ins alte Geleis gelangen werde.

Endlich gegen Abend war Sämtliches aus der Wohnung herausgebracht und nur Mariechen mit ihrem Bett, Stuhl, Tisch und Vorhang noch fortzuschaffen. Aber Klara hatte sich überlegt, daß es besser sei, die Nacht noch in der alten Wohnung zu bleiben. In einem auf dem Fußboden zurechtgemachten Bett wollte sie selbst schlafen. Als Alle gegangen, saß sie noch Mariechen gegenüber, plauderte und tröstete, plante und überlegte und malte ihr zu ihrer Beruhigung aus, wie rasch am kommenden Vormittag die Uebersiedelung von Statten gehen werde. Und dann schlossen beide Mädchen die Augen, und der neue Tag weckte sie zu neuem Tun.

(Fortsetzung folgt.)


SAVE
den Zwischenhändler-Profit an Eurer Bestellung für Gräberschmückungstag. Kauft von uns zu Wholesale-Preisen. — Wir sind Barre, Vermont, Fabrikanten und Steinbruchbesitzer. Wir schicken nach jedem Platz in den V.St. und richten Arbeiten ganz fertig auf Eurem Familiengrab. Schreibt oder sprecht in unserer Office vor wegen unseres Katalogs mit 100 neuen Entwürfen von Denksteinen, Denkmälern und Mausoleen, einschl. Denkmäler für Soldaten u. Seeleute, mit beigefügter Preisliste. Bestellt jetzt.
The National Memorial Art Co.
Entwerfer und Fabrikanten von klassischen Denkmälern und Gewölben.
Chicago Office u. Studio: 29 South La Salle Str.
Mr. T. Eichhorn, Rep.

**Schnelle Art, Husten zu beseitigen.**

Dieser zuhause hergestellte Syrup verrichtet schnelle Arbeit. Leicht gemacht und spart etwa $2.

Ihr mögt überrascht sein, wenn Ihr erfahrt, daß das beste Ding, das Ihr gegen einen Husten gebrauchen könnt, ein Heilmittel ist, das zuhause leicht in nur wenigen Minuten hergestellt werden kann. Es ist billig, aber hinsichtlich schneller Erfolge übertrifft es alles Andere, das Ihr je probiert habt. Meist beseitigt es den gewöhnlichen Husten oder Brusterkältung in 24 Stunden. Schmeckt angenehm — Kinder nehmen es gern — und es ist rein und gut.

Gießt 2½ Unzen Pinex in eine Pint-Flasche, füllt sie dann auf mit einfachem Syrup von granuliertem Zucker. Oder gebraucht nach Belieben geklärten Molasses, Honig oder Mais-Syrup statt des Zucker-Syrups. So stellt Ihr ein volles Quart her — einen Familienvorrat — aber es kostet nicht mehr als eine kleine Flasche fertig gemachten Husten-Syrups.

Und als Hustenmedizin kann man nichts Besseres zu irgend einem Preise bekommen. Es dringt durch bis an die richtige Stelle und bringt schnelle, anhaltende Erleichterung. Es heilt schnell die entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle und die Luftpassagen überzogen sind, beseitigt den lästigen Kitzel in der Kehle, löst den Schleim und bald hört Euer Husten ganz auf. Ausgezeichnet für Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und Bronchial Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Zusammensetzung von norwegischem Fichtenextrakt, berühmt wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt „2½ Unzen Pinex“ mit voller Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet, [illegible] The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige

Leset die „Sonntagpost“.


## Neuer Schulsuperintendent?

**Bürgerkommission hat sich auf Charles E. Chadsey geeinigt.**

**Gehalt von $18,000 empfohlen.**

**Wahrscheinlich wird es im Schulrat zu heißem Kampf darüber kommen. — Vier der Kommissäre treten mit aller Kraft für Peter A. Mortenson ein.**

Die von Schulratspräsident Loeb eingesetzte Bürgerkommission, welche nach einer geeigneten Kraft für das Amt des Schulsuperintendenten Ausschau halten sollte, hat sich seines Auftrags entledigt und wird in seinem Bericht Charles E. Chadsey, den Superintendenten der öffentlichen Schulen in Detroit, Mich., in Vorschlag bringen. Auch wird sie empfehlen, daß sein Gehalt auf $18,000 das Jahr festgesetzt werde. Was den gegenwärtigen stellvertretenden Superintendenten Peter A. Mortenson anbetrifft, so lautet ihre Empfehlung dahin, daß er mit seinem jetzigen Gehalt, $12,000, zum Hilfssuperintendenten gemacht werde.

Charles E. Chadsey, der sich anläßlich des Konvents der National Education Association zurzeit in Chicago aufhält, ist, wie er sagt, bereit, das Amt anzunehmen, falls es ihm angeboten werden sollte, da dieses bisher aber noch nicht geschehen ist, hält er mit allen näheren Angaben zurück. Die Ernennung ist nämlich vom Schulrat vorzunehmen, in welchem es darüber zu einem heftigen Kampfe kommen dürfte. Vier der Kommissäre, Joseph A. Holpuch, Charles R. Young, Peter C. Clemensen und Frau F. E. Thornton sind ganz entschieden der Ansicht, daß das Amt Jemandem zuerkannt werden sollte, der auf das Genaueste mit dem Chicagoer Schulwesen betraut ist, und daß der jetzige stellvertretende Superintendent, Peter A. Mortenson, allen Anforderungen auf das Beste entspricht, also zum ständigen Superintendenten gemacht werden sollte. Sie bieten nun alle Kräfte auf, um noch weitere Kommissäre auf ihre Seite zu bekommen. Ob ihnen dieses gelingen wird, muß dahingestellt bleiben, jedenfalls behauptet Präsident Loeb, daß er über die zur Erwählung nötigen zehn Stimmen verfügt. Die verschiedenen Lehrerinnenvereine sowie die Vereine der Schulvorsteher stehen auf Mortensons Seite.

**Hat besondere Anziehungskraft.**

Der Chicagoer Superintendentenposten gilt für alle hervorragenden Pädagogen des Landes natürlich als ein ganz besonders begehrenswerter, nicht nur des hohen Gehalts wegen, sondern vor Allem wegen der Gelegenheit, neue Ideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Eben aus diesem Grunde wird auch Chadsey ihn annehmen, falls sich der Schulrat für ihn entscheiden solle. Zwar läuft sein mit dem Detroiter Schulrat abgeschlossener Kontrakt erst in drei Jahren ab, Chadsey glaubt aber, daß jener ihn auf sein Ersuchen von allen Verpflichtungen entbinden wird.

Der stellvertretende Superintendent Mortenson wird übrigens den ihm zugedachten Posten eines Hilfssuperintendenten nicht annehmen, da er den Grundsatz vertritt, daß dem Superintendenten in keiner Weise die Hände gebunden werden sollten, und daß ihm das Recht zugestanden werden müsse, sich seine Gehilfen selbst auszuwählen.

**Das Offiziersanwärterkorps.**

Den am Konvent der National Educational Association teilnehmenden Pädagogen wurde gestern gezeigt, was Chicago in Bezug auf die militärische Ausbildung der männlichen Jugend bisher geleistet hat, indem 3000 Hochschüler, Mitglieder des neugebildeten Offizieranwärterkorps, in ihren vom Kriegsamt gelieferten neuen Uniformen im Grant Park exerzierten und dann mit klingendem Spiel durch das Schleifeviertel zogen. Major Albert A. Meras, als Vertreter des Kriegsamts, und Schulratspräsident J. M. Loeb ließen sie beim Gebäude des Union League Club Revue passieren.

**Konnte es nicht lassen.**

Der bereits wegen Straßenraubes mit Zuchthaus vorbestrafte 34 Jahre alte George Loughran bekannte sich schuldig, am 1. Dezember den Wirt Frederick Scheier in seiner Wirtschaft an N Clark und Schiller Str. überfallen und ausgeraubt zu haben. Er wurde von Richter Brentano zu Zuchthausstrafe von einem Jahre bis auf Lebenszeit verurteilt.


Beginnt mit Sparen
AMERICAN FAMILY SOAP WRAPPERS
jetzt!
Achtet auf große spezielle Prämien-Offerten.

Diese Verkäufe für Freitag
The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

**Blusen und Skirts, Werte bis $4, zu 1.97**
Bargain-Basement.

**Ueberschuß-Lager von zwei Fabrikanten zu einer großen Konzession gekauft**
ermöglichen diese ungewöhnliche Gelegenheit, Ersparnisse zu machen. Alle sind neue Blusen und Röcke, für den Gebrauch dieser Saison gemacht.

**Blusen—** Elegante Modelle aus Georgette, Crepe de Chine und Georgene; kragenlos oder mit viereckigem, rundem, V-geformten Hals. Bestickt oder geschneidert. Weiß, fleischfarbig, Maize, Bisque und andere wünschenswerte Farben. Die Partien sind angebrochen, aber Größen 36 bis 46 sind eingeschlossen— Werte bis $4, zu .................

1.97 Bargain Basement

**Skirts—** Praktische, gute, dauerhafte Skirts aus Serge oder Poplins in Plaids und Mischungen. Alle sind neue Fassons, einige mit Taschen und Knopf-Besatz; die Farben umschließen Blau, Schwarz, Grün, Braun und Checks, Größen für Damen und Misses. — Soweit dieselben reichen, Werte bis $4.00; zu nur $1.97.

**Kleider** für Damen und Misses, angebrochene Partien, Plaids, Checks, Serges, Poplins; gute Farben.. 1.97

**Verkauf von garnierten Hüten**
Bargain-Basement.

Wirkliche Bargains sind diese prächtig garnierten Hüte in den neuesten Fassons und Farben,
**Mushrooms, Pokes, niederhängende Krempen, Sailors und Turbans, elegant mit Blumen garniert, fancy Feder Novitäten und Band.**
So ungewöhnliche Werte wurden schon lange nicht mehr offeriert. Jede neue und beliebte Schattierung, einschl. schwarz, braun, Tanfarb. navy u. Dust; Werte bis zu $4.00 für diesen Ein-Tag Verkauf — speziell zu nur......... 2.89

**$1.79 $1.98 Unterröcke, 1.19**
Bargain-Basement.

900 form-anschließende Unterröcke, aus der besten Qualität Baumwoll-Taffeta, in Accordion gefältelter und Serpentine Flounce; nur in schwarz; Größ. 36 bis 42; gute Werte zu $1.79 bis $1.98; es sind prächtige Werte zu......... 1.19

**Rompers und Slip-overs** für Kinder, aus prächtiger Qualität Gingham und Chambray, Größen von 2 bis 6, ein regulärer 98c Wert, zu............ 79c

**Reinwollene Skating Scarfs für Damen, in einer** Auswahl von wünschenswerten Farben; sie werden für gewöhnlich von $2.98 bis zu $5.00 das Stück verkauft; ganz speziell für morgen, das Stück zu............... 89c

**Große Werte in Norfolk-Anzügen für Knaben zu 8.45**
Bargain-Basement.

**Hier sind Norfolk Suits für Knaben — wirklich ganz ungewöhnliche Werte. Sie kommen** in Mischungen und blauen Serges; einige haben zwei Hosen und sind ganz gefüttert; sehr dauerhafte Anzüge für die Knaben. Alle Größen bis zu 17 sind eingeschlossen. Speziell am Freitag zu.............. 8.45

**Knaben-Regenröcke, garantiert** echt lohfarbig; gut gemacht, gut passend; nur Größen 3 bis 7, $3 Werte; markiert für morgen zu..... 1.50

**Knaben-Anzüge, Größen etwas** unvollständig, Odds und Ends. Alle kleinen Größen, 6, 7, 8, 9, haben zwei Hosen, gefütt., $6.85 Wert, 4.69

**Fancy und blaue Serge Kniehosen für Knaben, gefüttert, Größen bis 16; $2.48 Werte; markiert sehr speziell für den Verkauf am Freitag.................. 1.98**


**Vom Grundeigentumsmarkt.**

**Zinshaus am Grand Blvd. zu $365,000, an Malden Ave. zu $75,000 verhandelt.**

Das 114 Wohnungen von einem bis vier Zimmern und vier Läden enthaltende Gebäude auf der Ostseite des Grand Boulevard, zwischen der Bowen Ave. und 42. Str., Grund 255 bei 166 Fuß, mit $240,000 belastet, ist von Jesse Darling, Eugene, Oregon, zu $365,000 an Alfred L. Thomas übertragen worden, der es schon einmal besaß und für 6000 Acres schuldenfreies Holzland in Oregon vertauschte. Darling erhielt als Teilzahlung Aktien in der Thomas Lumber Co. und Farmland bei Lake Basin, Mont.

Das mit $35,000 belastete Achtzehnfamilienhaus an der Südostecke der Malden und Sunnyside Ave., Grund 100 bei 114 Fuß, ist zu $75,000 von Theodore Freemans Nachlaß an Lillian A. Ries verkauft worden; diese gab das schuldenfreie Sechsfamilienhaus 6222 und 24 Wayne Ave., Grund 40 bei 125 Fuß, in Kauf; es wurde sofort an John Vokoun wiederverkauft.

Joseph Weidenhoff hat eine Farm von 320 Acres im County Jasper, Ind., zu $40,000 von Jason B. Morse, Columbus, O., eingehandelt für das dreistöckige Laden- und Wohngebäude 4450 N. Western Ave., mit $8000 belastet und auf $20,000 bewertet, Baustellen an der Ecke der Elston und Kentucky Ave., 105 Fuß Front, und an der Springfield Ave., nahe Lawrence, 231 Fuß Front, je auf $8400 bewertet und eine Liegenschaft an der Ecke der North und Tripp Ave., auf $12,500 bewertet.

Das Neunfamilienhaus 3330—32 Osgood Str., Grund 50 bei 123 Fuß, mit $16,000 belastet, ist für $26,500 von George Kappes an William C. Warnele übertragen worden; dieser verkaufte an Richard Kammeier à $8000 das schuldenfreie dreistöckige Wohngebäude 670 Blackhawk Str., Grund 30 bei 125 Fuß, nebst zweistöckigem Hinterhaus.


**Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesalepreisen**

| | |
|---|---|
| Hinterviertel Kalbfleisch Pfund ... | 22½c |
| Vorderviertel Kalbfleisch Pfd ... | 19½c |
| Fancy lebende Stewing Hühner Pfd .. | 26½c |
| Feines Pork Loin, Pf. | 24½c |
| Feine Pork Schulter, Pfund | 21½c |
| Fancy Star Schinken Pfund | 24½c |
| Feiner Pot Roast, Pf... | 19½c |
| Sirloin und Porterhouse Steak Pfund | 24½c |
| Rindfleisch Rippen-Roast, feine Ausw. Pfd. | 24½c |
| Hinterviertel Lammfleisch Pfd. | 21½c |
| Vorderviertel Lammfleisch Pfd. | 17½c |
| Diamond A Butterine Pfund | 32c |
| Calf Tripe, Pfund | 7½c |
| Frische Schweinsfüße, Pfund......... | 6½c |
| Frische Ochsenschwänze, Pfd........... | 9½c |
| Bratwurst, Pfund ................... | 19½c |
| Frisches Gehirn — Pfund........... | 8½c |
| Hamburger Steak, Pfund ........ | 18½c |
| Kalbsleber, Pfund | 15½c |
| Schweinelenden, Pfund | 11½c |
| Leaf Lard, Pfund | 25½c |
| Junges Schweinefleisch, Pfund | 14½c |

2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.

**Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.**
**510 Süd Halsted Strasse.**
zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn- und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

## Astronomie.

Eine sonderbare Geschichte von Max Bittrich.

(Schluß.)

Der märkische Student zögerte nicht, den Bablinger zu kosten, schon weil die Häupter des Oertchens die Justitia geehrt hatten durch ein steinernes Denkmal am Rathause. Er fühlte sich unglaublich wohl dabei, und so leicht, als könne er gleich einem Vöglein über die mit Rebstöcken gespickten Hügel fliegen und über die leuchtenden Farben des Waldes dazu, schnurstracks in den Himmel hinein.

Im Bahnwagen tat der junge Herr jedoch ein Schläfchen, und in Freiburg weckte ihn — es war sehr sonderbar — der Durst. Stud. jur. Thomas grämte sich deswegen nicht: erstens hatte ihm das Experiment mit dem Neuen den Appetit nicht verdorben, sodann hatte er Geld in der Tasche zur Befriedigung weiterer Bedürfnisse.

In der Dämmerung wanderte er geradenwegs in die Hauptstadt des Breisgaus hinein, unter Kastanienbäumen, deren überreife Früchte zu seinen Füßen auseinander knallten; mit ihm atmeten und schlenderten auf der duftenden Laubdecke. Soldaten und Köchinnen, italienische Bauarbeiter und deren schwarzhaarige Landsmänninnen aus der Seidenfabrik, der „Chocoladi" und der „Knopfi", und hastig huschte mitunter eine geschmeidige Jünglingsgestalt mit der gelben Schwalbenmütze oder dem weißen oder roten Stürmer vorüber, auf dem Wege zum studentischen Heim. Dieses ganze Leben hatte für den angehenden Juristen einen malerischen Reiz; seine brandenburgische Heimat hatte ja ebenfalls ihr Anziehendes; allein wohliger, molliger, zugänglicher war das Leben hier diesseits des römischen Pfahlgrabens.

Im Stadtgarten hörte Stud. jur. Thomas auch noch Musik, und über ihm, an des Schloßbergs Abhang, winkten schon die Lampen von der Terrasse des wohlbekannten Schlößchens, auf der er zu Beginn des Sommersemesters manche Erdbeerbowle getrunken hatte im Kreise fröhlicher Genossen.

Da blickte man hinunter auf Gärten und Villen, auf spitze Giebeldächer und Tor- und Kirchtürme; man sah die winzigen Menschenkinder durch die Gassen hasten und sang ein Lied dazu vom Krug zum grünen Kranze, dessen gesamte Herrlichkeiten das Schlößchen ebenfalls bot.

In so lieben Erinnerungen, verbrämt von den Wundern des lachenden Herbsttages und umschwebt von den Geistern des Neuen, schritt Stud. jur. Thomas auch heute die ruhsamen Zickzackgänge des Berges hinauf, unter dem geheimnisvoll lispelnden gelben, roten und braunen Geäst.

Ihm wurde, dessen Blut ohnehin in Aufregung gewesen war, noch wärmer dabei.

So scheute er oben auf der Terrasse den von Glaswänden begrenzten Teil und das Lampenlicht und setzte sich an einen Tisch unter Gottes freiem Himmel. Dort ließ er den Kopf ein Weilchen vom Höhenwind umfächeln, und als ein junges, weißbeschürztes Fräulein ihn ausforschte: „Was isch gefällig? 'n Neue?" — da raffte er seine wie im Traume liegenden Gliedmaßen und Gedanken zusammen und rief dem netten kleinen Mädchen ein tadelloses „Bitte sehr! Neue!" zu.

Er blieb in der Einsamkeit nicht verlassen: nicht nur das Fräulein, sondern auch männliche Hände halfen ihm den Saft kredenzen, in dem er Nektar und Ambrosia zugleich genoß; ja', er kam zu der Ueberzeugung, man könne sich daran überhaupt nicht satt trinken, weil jeder Tropfen neue Sehnsucht und frischen Durst erzeuge. Wie Oel lief der Trank über die Zunge, — wie dickes Oel! Und wenn er so den Kopf hintenüberbog, um die wertvollen Tropfen über die Lippen rinnen zu lassen, so sah er den Mond groß an, den die Wölklein umdrängten, als spielten sie Huschkätzchen mit ihm. Sogar über das glänzende Gesicht des Wächters der Nacht begannen sie sich zu schieben.

Der Stud. jr. Thomas wischte mehrfach die Augen aus und legte den Zwicker auf den Tisch, nachdem er das himmlische Schauspiel betrachtet und seine astronomischen Kenntnisse aufzufrischen versucht hatte. Doch die Geister des Weins, ohne daß er's wußte, spielten Schabernack mit ihm. So oft er sich der besseren Betrachtung wegen zurückbog, rutschten sie ihm in den Hinterkopf und zogen ihn noch tiefer, und so oft er sich über den Tisch bog — flugs waren sie schwer und gewandt wie Quecksilber im Hirnkasten bei der Stirn und bogen den ganzen Studenten der Rechte mit der Nase noch tiefer ins Glas. Und einmal, kaum hatte er von einem neuen Schoppen genippt, bekam er den Kopf überhaupt nicht mehr völlig hoch.

Blos fünf Minuten die Augen zumachen! sagte dem jungen Manne der Instinkt. Der Mond blendete eben geradezu scheußlich!

Die Gäste unter dem Glasverschluß und das weißbeschürzte Fräulein hörten nicht das kleine Schnarchen, vernahmen auch nicht ein Poltern und einen dumpfen Fall; ja, der junge Weinselige selber begab sich in andere Regionen, fiel zu Boden und merkte nichts davon.

Erst das Nachtglöckchen ließ ihn die Augen wieder ein bischen öffnen; der Verstand jedoch schlief weiter den Schlaf des Gerechten und sagte dem Studenten nichts von der Besonderheit seines Falles. Der Stud. jur. Thomas lag ausgestreckt, so lang er war, und steckte den Kopf durch die Brüstung der Terrasse hinaus.

In den lichtesten Momenten schien ihm, als sei ihm der viele Wein nicht ganz gut gewesen; vollständig klar machen konnte er sich die Tatsache ebenso wenig, wie irgend etwas Anderes. Das Richtigste war, ein Weilchen still zu verharren, um das Hirn wieder zu normalem Denken zu zwingen.

So ging er abermals an die Astronomie.

Wo war denn gleich die...?

Aha! Die Milchstraße hatte er schon! Auffallend klar waren ihre Grenzen hinten am Horizont abgezeichnet, so regelrecht hatte er ihre Linien noch nie sich hinziehen sehen.— Nein, wie sich die Ausbuchtung mit Perseus und Zwillingen heute prächtig machte; geradzu famos! Und auch die Färbung der Umgebung war heute besonders merkwürdig. Pechfinstere Gebiete, wie Gewitterwolken drohten sie, umgaben den Mars. Deutlich erkannte er ihn an der roten Farbe, und dann, je länger er hinstarrte, tauchten noch andere, ins Rote und Grüne schillernde Sternlein gewöhnlicher Größe auf, und auch das auffällige Flackern entging ihm nicht. Wahrscheinlich würde Sturm kommen; er wußte: vor der Ankunft des rauhen Gesellen glitzerten die Sternlein am meisten. Nein, hatte er's heute gut getroffen hier oben.

Bei der Gelegenheit mußte er sich auch den Anblick jener fernen Welt verschaffen, die den Namen des Vaters der Götter trug! Doch, wie er suchte und forschte: er vermochte nicht recht klug zu werden aus den Konstellation, und eine arge Resignation kam über ihn, in der ihn, ohne daß er's wollte, der Gedanke packte: Du mußt mehr Astronomie treiben! War er doch noch unfähig, die berühmten „allgemeinen Gesetze aus den verwickeltsten Vorgängen abzuleiten"!

In dieser Grübelei wendete er den Kopf nach der Seite, und da blickte ihm der Mond aufs's Neue keck ins Gesicht; geradezu blendend weiß war er heut und die Augen machte er schmerzen. Der Beobachter schloß sie zeitweise, und gerade, als er sie zum anderen Male öffnete, geschah ein Wunder.

Bei Gott, beinahe hätte er das Schönste verpaßt; mitten durch die Milchstraße zog, langsam und feierlich, ein Meteor, in weitem Bogen, wie er noch keines gesehen, und dabei langgeschweift wie ein Komet. In wunderbarer Kurve zog er über die wie mit Diamanten besäte Fläche, bahnte er sich den Weg durch den leuchtenden Himmelsgürtel.

O, undankbare Menschheit, die in den Betten lag und solch erhabenes Schauspiel verschlief!

O, blasierte Welt, die freie Berge und reine Höhen verlassen liegen ließ und lieber ein bengalisches Feuer anstarren, als die ewigen Lichter!

Und nun dort, wo er früher die Venus in ihrer abgeklärten Schöne zu ergattern vermeint hatte; was ging um alles in der Welt vor? Da begann ein Stern herniederzusteigen. Man sollte wahrhaftig meinen, direkt auf den Schloßberg und die Terrasse des Schlößchens zu. Scheinbar natürlich! Nein, wahrhaftig!

Wenn er nicht selber Zeuge wäre— nicht zum Glauben!

Nur eine Lösung des Rätsels war möglich: es mußte eine der Feuerkugeln sein, die mitunter bei furchtbarem Getöse auf der Erde zerplatzten und ihre eisenschweren Trümmer weithin zerstreuten.

Sie kam ihm näher, ganz nahe; langsam und sicher rückte sie ihm auf den Leib, die Feuerkugel.

Er war wie in einem Bann; das Phänomen ließ ihn nicht los; es sog förmlich an seinen Augen.

Nicht regen konnte er sich.

Und wie durch ein wunderbares Gesetz plötzlich festgehalten, traf sie ihn doch nicht, die glühende Kugel. Direkt vor des Astronomen Gesicht stand sie still.

Einen Augenblick verharrte Stud. jur. Thomas regungslos vor dem neuen, offenbar aus seinem Geleis gerissenen Stern; dann lösten sich Angst und Schrecken in dem Studenten. Er brüllte laut auf und hörte ein Echo des gellenden Schreies an sein Ohr dringen, vernahm ein Klirren, eine „Detonation", und dann umgab ihn stockfinstere Nacht.

Als er nach all dem Entsetzen einigermaßen zu sich kam, fühlte er sich auf den Knieen liegen vor der Brüstung der Terrasse, und obgleich er auch Türen zuschlagen und Schritte auf sich zukommen hörte, vermochte er sich nicht zu erheben. Nur Hilfe wünschte er herbei.

Da stand auch schon der Wirt bei ihm mit der Lampe!

„Entschuldigen Sie, ist Ihnen etwas passiert? Das Mädchen hat schließen wollen und im Schreck die Laterne fallen lassen, weil Sie der Länge nach auf der Erde lagen. Warten Sie, ich helfe Ihnen auf!— Sind Sie unwohl gewesen? Was?

„Ich? Ach, ich war vertieft in die Sterne und bin wohl abgerutscht vom Stuhle. Das ist nicht so schlimm!" Er klopfte Rock und Hose ab. „Man hat hier so schöne Aussicht. Der Mond blendet Einem ja förmlich die Augen, daß man ganz verwirrt ist."

„Wenn d a s Ihr Mond ist," sagte der Wirt, „da gerade vor Ihnen, das blendet allerdings. Blos der Mond ist's nicht."

„Was denn weiter?"

„Die große Bogenlampe im Stadtgarten! Da ist heut' Vergnügen. Den Mond sehen wir schon stundenlang nicht, weil der Nebel gestiegen ist. Das ist in der Rheinebene öfter so."

Stud. jur. Thomas wurde ärgerlich.

„Stundenlang ist der Nebel schon oben?" brummelte er halb verschlafen. „Ich habe vorhin ein Meteor gesehen, ich sage Ihnen, prachtvoll —"

Jetzt faßte der Wirt den jungen Mann und half ihm auf den Stuhl.

„Darüber wollen wir in der Stube drin noch reden," sagte er. „Sie kennen das wahrscheinlich noch nicht. Der Neue — — —"

„Aber erlauben Sie mal, ich bin doch nicht etwa — —"

„Das kann ja alles passieren! Ich will Ihnen blos sagen, daß seit zwei Stunden kein Sternlein am Himmel steht. Sehen Sie doch selber hinauf."

„Aber das Meteor, ich sage Ihnen, es ging durch die Milchstraße wie eine Feuerschlange."

„Gewiß! Blos ist d i e Milchstraße nicht sehr hoch. Da drüben ist sie ja — unten! unten! Das sind nämlich Schienenstränge mit den Lampen, und die Feuerschlange war" — er zog die Uhr — „na ja, da haben Sie's ja: vor einer halben Stunde ist der Luxus-Expreßzug durch die Lichter gesaust. Lassen Sie ihn laufen und machen Sie sich's noch eine Weile im Zimmer bequem. Wenn Sie wollen, können Sie auch oben schlafen. Platz ist da."

„Das könnte man ja schließlich machen," sagte Stud. jur. Thomas, in dessen Kopf sich jetzt die Nebel zu setzen begannen. „Aber sagen Sie mir mal: was ist das denn das für ein rotes Licht gerade in der Mitte unter uns?"

„Selles rote? Die Feuermeldestelle."

Der Astronom sagte darauf weiter nichts, dachte jedoch daran, wie der Schein trüge, besonders wenn man „Neuen" getrunken habe, und wie ihn angesichts der roten Laterne noch vor ganz kurzer Zeit Betrachtungen über die Färbung des Mars gepackt hätten.

Er wollte in der späten Nacht wirklich nicht mehr allein den Berg hinunter wandern und ließ sich ein Zimmerchen anweisen. Kaum hatte er Gute Nacht gewünscht, so war er auch schon selig entschlafen.

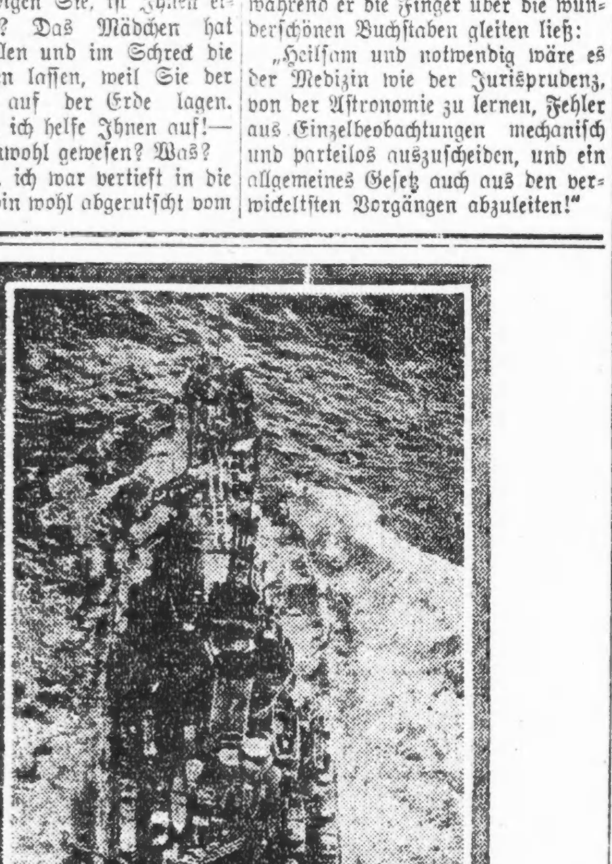
In der Nacht aber träumte er von dem kleinen, weißbeschürzten Mädchen, das ihn so keck gefragt hatte: „Was isch gefällig? 'n Neue?" und träumte von Sonne, Mond und Sternen. Und plötzlich — es war geradezu zum Greifen deutlich! — sah er auch den Meyer vor sich aufgeschlagen liegen und sein Freund Otto Brehmer stand dabei und dozierte, während er die Finger über die wunderschönen Buchstaben gleiten ließ:

„Heilsam und notwendig wäre es der Medizin wie der Jurisprudenz, von der Astronomie zu lernen, Fehler aus Einzelbeobachtungen mechanisch und parteilos auszuscheiden, und ein allgemeines Gesetz auch aus den verwickeltsten Vorgängen abzuleiten!"

Und heute, jedesmal, wenn Stud. jur. Thomas an diese heilsame Lehre denkt, hat er einen Geschmack auf der Zunge, als flösse darüber noch der „Neue, bigott!"

**Bill Lange**

trägt sich mit dem Gedanken der Gründung einer Internationalen Baseball-Liga.



Underwood & Underwood

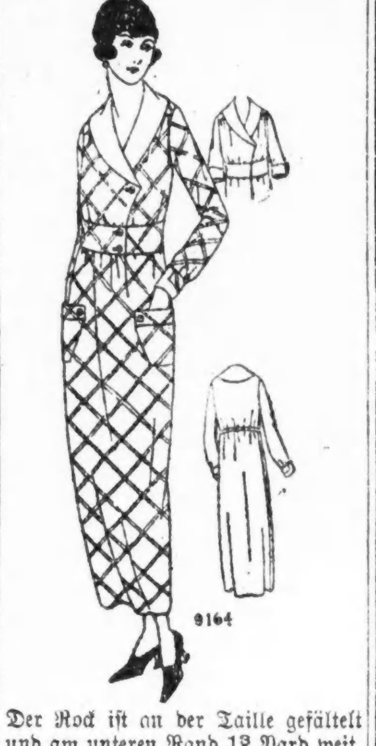
**Das amerikanische Schlachtschiff „Pennsylvania" aus der Vogelperspektive.**

## Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

**Frauenkleid.**

Als Straßen- und Hauskleid gleich passend ist dieses Kleid einfach zu machen. Wählt man lange Aermel, fertigt man sie mit Manschetten ab.




Der Rock ist an der Taille gefältelt und am unteren Rand 1¾ Yard weit. Größe 36 erfordert 3¾ Yards 36 oder 44 Zoll breites und ½ Yard kontrastierendes Material.

Schnittmuster Nr. 9164 in Größen 34—44 Zoll Brustweite.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**

### Vermessert.

**War in einem Theater mit einem anderen Zuschauer in Streit geraten.**

Von einem Mann, mit dem sie im States Theater, Nr. 3507 S. State Str., in Streit geraten war, wurde die 48jährige Vinnie Smith, Nr. 3800 Prairie Ave., in die Seite gestochen. Sie wurde nach dem Provident Hospital geschafft. Der Messerheld entkam, ehe Augenzeugen des Vorfalls sich seiner bemächtigen konnten.

Mehrere Stichwunden trug der Farbige Horace De Jone, Nr. 56 O. 32. Straße, davon, als er mit seinem Rassegenossen Isaac Williams eines Frauenzimmers wegen in Streit geriet. De Jone wurde nach dem County Hospital überführt. Williams entfloh, als er seinen Gegner fallen sah, und konnte bisher noch nicht dingfest gemacht worden.

In der Gasse hinter dem Hause Nr. 1456 West VanBuren Straße wurde kurz vor Mitternacht die Leiche eines etwa 60jährigen, ärmlich gekleideten Mannes gefunden. Obgleich Spuren irgendwelcher Gewalttätigkeiten nicht zu entdecken waren, wird der Koroner doch, um die Todesursache über jeden Zweifel erhaben festzustellen, einen Inquest abhalten. Dieser wird in dem Bestattungsgeschäft Nr. 326 S. Racine Ave. stattfinden, wohin die Polizei die Leiche schaffte. Im Besitz des Toten fand sich nichts, was zur Feststellung der Persönlichkeit dienen könnte.

### Zur Entwicklung der Wasserkraft

**Ganze Fabrikeinrichtung nach Italien abgegangen.**

Eine ganze in Chicago gebaute Fabrikeinrichtung ist heute nach Italien abgegangen, um so bald sie ihren Bestimmungsort erreicht hat, dort in Betrieb gesetzt zu werden. Sie besteht aus Sondermaschinen, Werkzeugen und Motoren im Gesamtgewicht von 340,000 Pfund. Italien hat beträchtliche Mengen von bisher unbenutzter Wasserkraft, die es jetzt ausnützen möchte, es fehlt ihm aber an dem nötigen Holz, um die für die elektrische Leitung erforderlichen Pfähle aufstellen zu können. Deshalb will man die Pfähle aus Eisen errichten. Um diese herzustellen bedarf man aber besonderer Maschinen, die nur in Chicago gebaut werden. Sie sind die Erfindung eines Ingenieurs namens A. J. Bates, der bereits ein Vermögen damit verdiente. Der von den Italienern zu zahlende Preis stellt sich auf $400,000.

### Leben die Toten?

Weil das ihrem ersten Vortrag gewidmete rege Interesse des Publikums anzudeuten scheint, daß derartige lehrreiche und zugleich unterhaltende öffentliche Volksvorträge einem Bedürfnis entsprechen, wird Frau Dr. Krishna am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Schottischen Halle, Südostecke Belmont und Racine Ave., über: „Leben die Toten?" sprechen und auch die Fragen erörtern: „Was ist der Schlaf?" und „Ist Spiritismus ratsam?" Der Vortrag ist öffentlich, Eintritt 15 Cents.

— Ein Realist. — Redakteur: „Was regt Sie zum Dichten an, Absynth oder Kognak?" — Dichter: „Ein Vorschuß!"

Caramel-Tag

Reguläre 40c sortierte Cream Caramels, Pfund, 31c

In unserer eigenen Candyküche gemacht. Keine Post- oder Te.-stellungen.

Anschreibe-Einkäufe für Freitag sind im April zahlbar.

Rothschilds'
BARGAIN BASEMENT
State Van Buren & Jackson Sts

Seht was Ihr spart

Toilet-Papier
Peter Pan Brand 6c Größe, jede 4c — Dutzend 47c
Olivilo Seife, Stück, 8½c; Dz. 98c
1 Dutzend an jeden Kunden. — Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

$20 Werte in Frühjahrs-Kleidern für Damen

Ist d i e s nicht ein großer Wert? Kleine Partieen und Muster wundervoller Kleider von hervorragenden Fabrikanten. Wirkliche Bargains zu $12.95.

Kleider, die dieses Frühjahr und Sommer in Mode sind, in marineblauem Satin, Taffeta, Crepe de Chine und reinwollenem Serge. Hübsch bestickt, auch einfach geschneiderte Modelle, ungefähr ein Dutzend Modelle zur Auswahl. Größen 16 bis 46. $12.95

Frühjahrs-Suits und Kleider
Schwere seidene braided Modelle, in reinwollener Serge mit populärem Vestee Effekt — speziell zu dem niedrigen Preise von ........ $14.75

500 seidene und Sergekleider, über 100 Junior Größen eingeschlossen, gute Werte, Schlußräumung, früher bis zu $12.75 markiert, zu $5.00

$1.98 Tubkleider für Kinder, 7 bis 14 Größen, gerade 20 Dutzend, beste Qualität Repp, Farben sind rosa, blau, lohfarbig, in den neuen hochwaistigen Modellen, voller Gürtel, zwei Taschen, großer Kragen — zu nur ..... $1.29

Letzte Minute Extra. Wir kauften gerade 180 woll. französische Sergekleider von einem leitenden New Yorker Fabrikanten, in navy, Burgundy, braun u. Tan, etwa 10 Fassons, reg. $15, zu... $8.88

Neue Frühjahr Suits f. Damen, Misses u. Juniors, Copien von hochmarkierten Modellen, gut geschneidert, $16.75 und aufw.

Wollene Kleiderstoffe zu großen Ersparnissen
In der Partie sind 36-zöll. Serges, 40zöll. Poplin, 54zöll. marineblaues Panama und 40-zölliges Plaid und gestreiftes Suiting, die Yard.......... $1.15

Cash and Carry Grocery
Dundee Milch, so lange 4000 kleine Büchsen vorhalten, Bü. 5½c
Libbys Queen Oliven, Mason Jar zu 25c
Del Monte Brand kernlose Rosinen, 15-Unzen-Paket zu 14c
Alaska Chum Lachs, hohe 13-Unz. netto Bü., 11c
Basement.
Burt Olneys reiner Tomato-Ketchup, ½ Pint Flasche 13c; 2 Flaschen für 25c
Liberty Pfannkuchenmehl, 24 Unz. Paket. 14c
Balboa kaliforn. Sardinen in Oel od. Tomato Sauce, Nr. 1 Gr. flache Bü., 12½c

1864 Rainsook Athletic Union Suits für Männer, werth $1.50

Die Binder Co., Fabrikanten feiner Hemden und Athletic Unterzeug, bemerkten nach der Ausführung von Frühjahrsbestellungen, daß sie 1,864 fein karrierte 80 Square Rainsook Union Suits an Hand hatten, welche wegen eines kleinen Oelflecks oder fehlerhaften Stichen an die Seite gelegt worden sind. Binder bezeichnete diese Partie als Ausschuß und verkaufte sie uns zu einem Ausschußpreise. Ihr werdet niemals die Fehler bemerken. Jetzt ist die Zeit Euren Sommer Union Suit zu kaufen, $1.50 Werte, 82¢
Bargain Basement

Strümpfe für Männer, Damen und Kinder
17,000 Paar „Seconds" in diesem großen Verkauf.
Werte bis 75c zu 15c das Paar
35c und 50c schwarze baumwollene gerippte Kinderstrümpfe, mittleres und schweres Gewicht, ganz nahtlos.
35c mittelschwere baumwollene Männerstrümpfe, nahtlos, schwarz und farbig.
39c, 50c feine Gauge baumwollene Männerstrümpfe, mercerized Finish, in schwarz, weiß und farbig, nahtlos.
50c schwarze Fiberseide Damenstrümpfe, ganz nahtlos, feine Gauge.
50c seidene Lisle Damenstrümpfe, nahtlos, sehr feine Gauge, in schwarz und farbig.
50c mittelschwere baumwollene Damenstrümpfe, ganz nahtlos, doppelte Sohle, Garter Top, schwarz oder weiß.
50c Fiberseide Damenstrümpfe, baumwoll. Garter Top, nahtlos, schwarz und farbig.
50c Fiberseide Socken für Männer, feine Gauge, nahtlos.

Verkauf von eleganten Hüten

Speziell für diesen Verkauf gewählt. Sie kommen nur in schwarz, einige geschneidert wie Bild, andere mit Blumen garniert, gute Sorte Stroh mit rauhem Stroh- und Seide-Stich, zu dem sehr mäßigen Preis von $2.75

Rester von Challis,
Silkoline, Percales, Prints etc.; leichte Misprints; 27 bis 36 Zoll breit; soweit die Partie reicht, Yard zu............ 12½c
Percale Rester, 32 und 36zöllig, nette Streifen und Figuren, helle und dunkle Dreß- und Shirting-Fassons, 29c bis 35c Qualitäten, Yard zu ..... 19c
Dreß Poplin, 27 Zoll breit, Fabrik-Enden, gutes Sortiment von Farben, 39c wert, die Yard zu ..... 25c
Huck-Handtücher —18x34 Größe, schwere Qualität, einfach weiß und fancy rote Borten — jedes ..... 25c
Persian Challis für Comforters, Dressing Sacques etc., — Auswahl hübscher Muster, Yard ... 25c
Basement.

„Quality" Schuh-Verkauf
$3.50 bis $4 Schuhe für Damen zu $1.95
Schuhzeug zu ungefähr dem halben Preise.
Bestehend aus Damen Schnür- oder Knöpf-Schuhen, hohe oder niedrige Absätze; Oxfords, Strap Sandalen, Pumps, Turn oder Novelty Sohlen, einschließlich mattem Velour Calf, Vici Kids und lohfarbigem Russia Leder.

Verkauf von $5.00 bis $6.00 Damenschuhe morgen zu nur...... $2.75
Besteht aus hochfeinen Schuhen, Standard Fabrikat, schwarz, Russia Tans, Niggerbraun, Patentleder, grau, mattes Velour Calf und Two-Tone Schuhe, hohe oder niedrige Absätze, zu $2.75.
$8.00 Schuhe für Damen morgen zu ..... $3.95
Bestehen aus hochfeinen Novelty Schuhen in allen neuesten Twotone Farben, in grau, lohfarbig, Niggerbraun, schwarz, Vici, in allen neuesten Fassons. Basement.

Kleider-Preise sind beinahe auf die Hälfte herabgesetzt

Anzüge für Männer und junge Männer, fein gemischte u. gestreifte Worsteds, schwarze und blaue reinwollene Serges, zu weniger als den Herstellungskosten, für Männer Größen 36 bis 52, für Große, Korpulente und Reguläre; moderne Modelle und weiche Gewebe, Stoffe für junge Männer 30 bis 38 — Werte bis $26.50 — sehet, was Ihr spart, speziell zu nur ..... $15.50
Blau und weiß gestreifte und Khakifarbige Coverall-Anzüge für Knaben, stark und dauerhaft, für das Spiel, Größen 2 bis 8 Jahre, $1.39 wert, zu... 98c
Knabenblusen, gestreift u. einfache Farben, einige Seconds von hochfeinen Partien; keine C. O. D.-Orders, spez...... 59c

$8.75 Congoleum Art Rugs, 6 bei 9 Fuß, $5.68
Großes Sortiment von Mustern, reguläre $8.75 Werte, leicht fehlerhaft.
Wilton Velvet Rugs — 8¼x10½ Fuß, schwere, nahtlose Qualität, Royal Wilton Muster und Farben, reguläre $47.50-Werte — zu ........... $37.75
Reisende Muster-Streifen von Wolle und Fiber Rugs; 3 bei 12 Fuß — vorzüglich für Bettzimmer, Küchen u. s. w.; speziell das Stück zu ......... $3.49
Basement.

500 Paar Scrim und Marquisette Gardinen, zu...... $1.98

Dies ist eine sehr gute Partie von vorzüglich gemachten, hohlgesäumten Gardinen, Seiten, unten und Ränder mit guten Spitzen verziert. Ein Teil dieser Gardinen wird Retail bis zu $3.50 verkauft.
1,500 Yards feine Band Edge Cardinen Voiles und Marquisettes in Ivory und Ecru, für die Räumung markiert. Die Stoffe sind bekannt als Fabriklängen und sind bis zu 20 Yards lang — speziell morgen, Yard...... 25c
Basement

Basement Cafeteria Lunch zu niedrigsten Preisen.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy.........................................2 Cents

" per Month.............................................55 Cents

By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio per year..........$4.50

Including "Sonntagpost" per year..............................$6.50

In all other States and Canada the price will be per year.........$5.00

Including "Sonntagpost" per year..............................$7.00

Price per "Sonntagpost"...........................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents

Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..........$4.50 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" ..........$6.50 per Jahr

In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..........$5.00 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" ..........$7.00 per Jahr

Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ..........5 Cents

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 49.


## Für persönliche Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht.

„Der König ist tot — es lebe der König!" Die Vorwahlenkampagne fand ihren Abschluß mit den Vorwahlen — die Vollwahlkampagne beginnt!

Sie begann schon. Robert M. Sweitzer, der demokratische Kandidat für das Mayorsamt, begann gestern die Kampagne, indem er klipp und klar gegen die Prohibition — die nationale sowohl als auch die lokale — herauskam und für die persönliche Freiheit eintrat.

Er tat dies in seiner gestern Herrn E. J. Davis, dem Superintendenten des Chicagoer Zweiges der „Anti-Saloon League", zugestellten Antwort auf dessen Schreiben vom 21. Februar, in dem Herr Davis zu wissen begehrte, welche Politik er, Sweitzer, im Falle seiner Erwählung bezüglich der Durchführung der „Anti-Saloon"- und übrigen Prohibitionsgesetzgebung befolgen würde.

Er schrieb: „Ich bin gegen Prohibition, nationale wie lokale. Wäre die Frage der nationalen Prohibition einer Referendum-Abstimmung unterworfen worden, so würde ich dagegen gestimmt haben. Ich bin für das vollste Maß persönlicher Freiheit. Unter dem Legislaturgesetz hat jedoch einzig und allein das Volk über die Frage ‚naß oder trocken?' zu entscheiden. Keine Handlung eines Kandidaten vor der Wahl, oder eines Mayors nach der Wahl, kann die Antwort des Volkes auf die Frage, soll Chicago naß oder trocken sein? abändern. Wenn das Volk sich in einer Wahl äußert, sei es am 1. April, oder zu irgend einer anderen Zeit, dann werde ich dem Willen des Volkes entsprechen."

Das ist klar und deutlich, ehrlich und männlich. Läßt keine Hintertüren offen und gibt zu Mißdeutung keinen Anlaß. Es ist echt demokratisch. Es überläßt die Entscheidung der Frage, welche die persönliche Freiheit der Bürger betrifft, den Bürgern selbst: den Personen, um deren Freiheit und Recht es sich handelt. Es ist das einzig Richtige, das absolut Gerechte.

* * *

Indem Robert M. Sweitzer in der „Naß- oder Trocken"-Frage offen und unzweideutig Stellung nahm gegen die Prohibition, trat er mutig und stark ein für das Selbstbestimmungsrecht des Volkes, bewies er, daß er von echt demokratischem Geist erfüllt ist. Er gab damit ein gutes Beispiel, das zur Nacheiferung auffordert. Mehr konnte und kann er nicht tun. Das Uebrige liegt bei dem Volke — bei den Bürgern und Bürgerinnen.

Wenn jemals in irgend einer Lage oder Frage der Bürgerschaft klar vorgezeichnet war, was sie zu tun hatte, so ist dies jetzt der Fall. Wenn die Männer und Frauen Chicagoes sich mit Recht freie Bürger, bezw. Bürgerinnen einer freien Republik nennen wollen, dann müssen sie am 1. April zu den Wahlplätzen gehen, in der „Naß- und Trocken"-Frage ihre Stimmen abzugeben. Wer von ihnen das nicht tut, der verzichtet auf das Selbstbestimmungsrecht, erklärt mittelbar, daß er gewillt ist, Andere für sich entscheiden zu lassen: daß er (oder sie) nicht mitregieren, sondern regiert werden will — daß er (oder sie) der Bürgerpflicht nicht nachkommen will, oder sich kein Urteil zutraut, sich selbst für unfähig und untüchtig hält in großen Fragen mitzureden. Wer am 1. April ohne zwingenden Grund den Stimmplätzen fern bleibt, oder es unterläßt in der „Naß- und Trocken"-Frage seine Stimme abzugeben, der zeigt sich des Bürgerrechts unwürdig und unwert, gibt denen recht, die sich berufen glauben, die „blöde Masse" reformieren und zum Seligwerden nach ihrem, der „Reformer", Willen zwingen zu müssen.

* * *

Robert M. Sweitzer hat durch jenes Schreiben seiner Kampagne eine glänzende Eröffnung gegeben, denn er hat durch seine offene mutvolle Stellungnahme ein gutes Beispiel gesetzt, und damit den Bürgern der Stadt, Staat und Land einen großen Dienst geleistet.

An den Bürgern liegt es, dem gegebenen guten Beispiel zu folgen und die Gelegenheit, ihren Ansichten Ausdruck zu geben, voll auszunutzen. Es gilt jetzt nicht, darüber zu spekulieren und zu streiten, wie viel oder wie wenig ein mehr oder weniger starkes Votum gegen Prohibition nützen könne — es gilt jetzt den festen Entschluß fassen am 1. April zu stimmen und überall — jeder nach Möglichkeit in seiner Nachbarschaft und Bekanntschaft — Stimmen zu werben für die persönliche Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht des Bürgers. — —

## Wo bleibt die „Sommer"-Zeit?

Alle Welt war im vergangenen Jahre entzückt über die Einrichtung, die uns eine bessere Ausnützung des Tageslichts ermöglichte. Alle Welt? Vielleicht doch nicht! Die an den Einnahmen der Gas- und Elektrizitätsanstalten Interessierten mögen das Vorrücken der Uhren um eine volle Stunde insgeheim verwünscht haben, wenn sie auch in der Oeffentlichkeit sich patriotisch genug zeigten, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Denn im vorigen Jahre war Sparsamkeit auf allen Gebieten, und besonders beim Verbrauche von Kohle, Trumpf, und es galt als schlechter Patriot, wer seine persönlichen Interessen über das Allgemeinwohl stellte.

Inzwischen ging der Krieg zu Ende. Aber es fanden sich Leute, die da meinen, man sollte die guten Errungenschaften des Krieges nicht gleichzeitig mit diesem zum alten Eisen werfen. Sie glaubten, daß wenn die Einführung einer um eine Stunde früheren Sommerzeit im Kriegsjahre allgemeinen Beifall gefunden hat, kein Grund vorliege, die Einrichtung nicht auch in die Friedenszeit zu übernehmen. Aus diesem Grunde wurde dem Kongreß ein Gesetz vorgelegt, demzufolge auch im bevorstehenden Sommerhalbjahr die Uhr um eine Stunde vorgerückt werden soll. Es besteht nicht der geringste Zweifel daran, daß der überwiegende Teil des Volkes ein dringendes Verlangen danach hat, sich auch im bevorstehenden Sommer des Segens längeren Tageslichts zu erfreuen. Bis jetzt hat der Kongreß aber die Vorlage noch nicht angenommen, und es besteht, da seine Lebenszeit sich stark dem Ende zuneigt, nur sehr geringe Aussicht darauf, daß sie zum Gesetz erhoben wird.

Weshalb der Kongreß sich so widerspenstig zeigt, ist nicht recht einzusehen. An Zeit, sich mit der Frage zu befassen, hat es ihm wahrscheinlich nicht gefehlt. Es heißt, daß gewichtige Einflüsse an der Arbeit gewesen sind, die Annahme der Sommerzeitvorlage zu vereiteln. Man munkelt, daß die Farmer zu ihren Gegnern gehören. Das erscheint wenig glaubhaft. Die Farmer stehen ohnehin im Sommer mit Sonnenaufgang auf. Ihnen wird es daher wohl ziemlich gleich sein, ob die Uhr um diese Zeit fünf, vier oder drei schlägt. Sie richten sich mehr nach dem Krähen der Hähne als nach der Uhr, und der Hausgockel wird in seiner Pflicht durch das Stellen der Uhrzeiger nicht beeinflußt. Gegner des Plans werden nur die Stadtbewohner sein, die sich nicht ans frühere Aufstehen gewöhnen können, soviel Gutes ihnen auch daraus für ihre Lebensweise und ihre Gesundheit erwachsen mag, und dann natürlich die Aktionäre der Beleuchtungsgesellschaften, die durch die Verschiebung der Tageszeit ein Zusammenschrumpfen ihrer Dividenden fürchten. Sollten diese Interessen wirklich so mächtig sein, daß sie einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Behandlung der Vorlage im Kongreß auszuüben vermögen? Das Volk hat im vergangenen Jahre durch die Früherlegung der Tageszeit viele Hunderttausende von Dollars gespart. Warum will man es nicht in diesem Jahre die gleiche Ersparnis machen lassen, ganz abgesehen von dem sonstigen Segen, den eine bessere Ausnützung des sommerlichen Tageslichts für alle Welt mit sich bringt?

## Der 66. Kongreß.

Der 65. Kongreß wird am Mittage des 4. März, 1919, zu existieren aufgehört haben. Zu derselben Zeit läuft der Amtstermin eines Drittels der Bundessenatoren ab. Die Amtsdauer der Kongreßabgeordneten wird durch die Bundesverfassung auf zwei Jahre beschränkt und ihre Zahl beträgt zur Zeit 435. Da alle Mitglieder eines jeden neuen Kongresses der vorhergehenden Herbstvorwahl entstammen, muß dieser bei jedesmaligem ersten Zusammentreten seinen Vorsitzenden und sonstige durch Abstimmung zu sichernde Beamte erwählen. Ein jeder Kongreß verscheidet am 4. März der Jahre mit ungerader Zahl, also 1921, 1923, 1925 usw. Die Bundessenatoren werden für einen Termin von sechs Jahren erwählt. Ihre Zahl beträgt 96, zwei für jeden Staat. Gleichzeitig mit dem Ableben eines jeden Kongresses scheidet ein Drittel der Mitgliedschaft des Senats aus, und wird durch öffentliche Wahl im vorhergehenden Herbst ersetzt. Der Bundessenat ist daher eine permanente Körperschaft, dessen Organisation durch zweidrittel seiner Mitgliedschaft ununterbrochen aufrecht erhalten wird. Die am 4. März dem Senat beitretenden 32 neu erwählten Mitglieder haben diesem zum größeren Teile schon früher angehört oder haben doch als Mitglieder des Kongresses sich parlamentarische Erfahrung angeeignet. Nicht weniger als 18 des neu eintretenden Drittels sind wieder erwählte Senatoren, deren langjährige Bekanntschaft mit den Geschäften der Nation und den inneren Angelegenheiten des Senats selbstverständlich sich von großem Werte erweist. Sie werden daher auch meistens im neuen Senat die früher innegehabten führenden Stellungen in wichtigeren Ausschüssen beibehalten. Im Kongreß sowohl wie im Senat wurden den fast ausnahmslos neuen Mitgliedern im ersten Jahre nur untergeordnete Plätze in selten zusammentretenden Ausschüssen zugewiesen. Gleichviel wie groß das Wissen oder die Begabung der Neulinge ist, gilt für alle die Regel, daß sie nur in der durch Seniorität bestimmten Reihenfolge nach und nach zu höheren Komitesitzen emporsteigen dürfen. Unter keinen Umständen kann jedoch ein Bundessenator oder Kongreßabgeordneter schon im ersten Amtstermin den Vorsitz eines Ausschusses erlangen. Ein Bundessenator befragt, ob derartiges engherziges Festhalten am Hergebrachten und veralteten Formen dem fortschrittlichen Geiste des Senats keine Schranken in den Weg stellen, meinte gleichmütig: „Der Optimismus und die Unternehmungslust der Jugend, und diese Bezeichnung läßt sich in gewissem Sinne auch auf die Graubärte anwenden, die dem Senat als Neulinge beitreten, bedürfen überall in der Welt vernunftgemäßer Zügelung. Obwohl die patriotische gesinnten Männer, die in den Dienst der Armee und Flotte treten, im Allgemeinen den Besten in beiden Kriegszweigen ebenbürtig sind, haben sie noch viel zu lernen; die Veteranen sind jedoch stets dienstbereit, sei es für Feldlager, Marsch, Kampagne oder Schlacht. So verhält es sich auf jedem Gebiete menschlicher Tätigkeit und Erfahrung. Warum sollte es im Bundessenat anders sein?"

Nur wenn durch die Wahl eine vollständige Veränderung der Parteienstärke herbeigeführt wird, tritt eine gründliche Umgestaltung der Ausschüsse und eine fast gänzlich neue Besetzung des Vorstandes ein. Derartige Veränderungen stehen seit Langem wieder am 4. März in beiden Häusern des Kongresses bevor, wobei allerdings zu beobachten ist, daß verfassungsgemäß der Vizepräsident der Ver. Staaten der Vorsitzende des Bundessenats ist.

**Nicht allein die Amerikaner,** sondern auch die Engländer haben während des letzten Kriegssommers außerordentlich viel in praktischer, auf die Untergrabung der feindlichen Moral gerichteter Propaganda geleistet. Amtlichen Berichten zufolge sind nämlich in dieser Zeit, zumeist mit Benutzung von Papierballons als Beförderungsmitteln, nicht weniger als 12 Millionen Stück Flugblätter hinter den deutschen Linien zur Verteilung gebracht worden. Mit Genugtuung weist die Londoner Times darauf hin, die mit der Propaganda in feindlichen Ländern betraute und unter Lord Northcliffes Leitung stehende Organisation habe so systematisch gearbeitet, daß ein am Montag morgen in London in Englisch aufgesetztes Flugblatt durchschnittlich bis Mittwoch abend ins Deutsche übersetzt, gedruckt, an die Front geschickt und über den feindlichen Linien abgeworfen worden sei.

* * *

**Schweden gehört bekanntlich** zu den wenigen Ländern, die neuerdings Prohibition aller geistigen Getränke — Herstellung wie Verkauf derselben — eingeführt haben. Man wird daher bei ihm auf die Frage Antwort holen können: „Wie wirkt das Verbot solcher Getränke?" In einer im New Yorker Globe veröffentlichten Korrespondenz aus Stockholm wird darüber Aufschluß erteilt; und da die genannte Zeitung selbst zugunsten der Prohibition hierzulande eintritt, kann man wohl annehmen, daß die Mitteilungen aus Schwedens Hauptstadt leidlich unparteiisch sind. „In Schweden", so beginnt der Bericht, „gibt es übergenug Beweise dafür, daß gesetzliche Prohibition nicht verbietet. Hier gemachte Erfahrungen lehren, daß einschränkende Maßnahmen bis zu einem gewissen Grade wirksam sind, daß jedoch das Hinausgreifen darüber eine fortdauernd wachsende Klasse von Geheimdestillateuren und Schnapsmachern und damit vermehrte Trunkenheit schafft." Nach diesen einleitenden Bemerkungen gibt der Korrespondent eine Menge Einzelheiten als Beweise für seine Behauptungen. Er berichtet, daß in Schweden ein äußerst schwunghafter Handel mit Destillierapparaten getrieben wird und daß es in der Hälfte aller Häuser mindestens eine Person gibt, die sich entweder systematisch mit der Geheimdistillation oder mit der „Rehabilitierung" denaturierten Spiritus beschäftigt. Was in seiner Wirkung auf dasselbe hinauskommt.

## Anarchie im Ruhrbezirk.

(Aus „Kölnische Zeitung", „Deutsche Tageszeitung", „Berliner Tageblatt", „Vossische Zeitung" und „Berliner Lokal-Anzeiger".)

Köln, 18. Januar.

Seit Beginn der Revolution kommen aus dem Ruhrgebiet fortlaufend Meldungen über Lohnbewegungen, Arbeiterausstände, Unruhen und ähnliche Dinge. Ein grelles Blitzlicht fiel vor einigen Wochen auf die ganze Lage, als eine Anzahl von angesehenen Industriellen auf Betreiben des Mülheimer Arbeiter- und Soldatenrats unter nichtigen Vorwänden plötzlich verhaftet und nach Berlin gebracht wurde. Aehnliche Nachrichten über Vergewaltigungen einzelner Unternehmer oder Werkleiter folgten. In der letzten Zeit kamen dann täglich Berichte über die Zahl der an der Ruhr ausständigen Bergarbeiter. Bald waren es 10,000, bald 18,000, bald 30,000, bald wurde von einer Ausdehnung, bald von einem Abflauen der Ausstandsbewegung gesprochen. Das alles gibt indes kein zutreffendes Bild von der wirklichen Lage der Dinge. Sie läßt sich, wie der Augenschein ergibt, heute eigentlich nur noch als völlige Anarchie bezeichnen. Lohnbewegungen sind auf allen Zechen im Gange, und nirgends ist man um die Anwendung der Mittel verlegen, sie auch durchzusetzen. Drohungen mit Streiks, mit Gewalttaten, mit Freiheitsberaubungen der verantwortlichen Zechenleiter, mit der Zerstörung und Plünderung ihrer Wohnungen sind überall an der Tagesordnung. Und nirgends ist irgend ein Schutz gegen derartige Ausschreitungen gegeben.

### Chaos beispiellos.

Neuerdings geht man dazu über, Bezahlung auch für die Zeit zu verlangen, in der die Belegschaften gestreikt haben. Ja, man fordert sogar Bezahlung der Streiktage bis zurück zum Jahre 1912! Daß unter solchen Verhältnissen ein geordneter Betrieb nicht möglich ist, die Kohlenförderung, die noch dazu unter den Verkehrsschwierigkeiten zu leiden hat, empfindlich zurückgeht, liegt auf der Hand. Sie beträgt heute nur noch knapp zwei Drittel der Förderung vom Juni vorigen Jahres, obwohl überall Knappheit an Brennstoffen besteht und die Möglichkeit, mehr zu fordern, ohne weiteres gegeben wäre. Das Bezeichnende an dieser ganzen Bewegung ist, daß die Arbeiterschaft sich über die zwischen den berufenen Vertretungen, den Gewerkschaften und dem Zechenverband getroffenen Vereinbarungen ohne weiteres hinwegsetzt. Die Betriebs- und Arbeiterausschüsse auf den einzelnen Zechen gehen völlig auf eigene Faust vor. Und wo sich etwa ein Arbeiterausschuß an die zwischen den großen Organisationen getroffenen Vereinbarungen gebunden hält, wird er bald durch einen neuen ersetzt. Jede heute bewilligte Forderung zieht dann schon morgen neue noch maßlosere Forderungen nach sich. Die arbeitswilligen Elemente, die zweifelsohne die weitaus überwiegende Mehrheit bilden, werden von einer geringen, meist von außen her zugewanderten oder systematisch in die Belegschaften hineingeschobenen Minderheit eingeschüchtert und widerstandslos mit fortgerissen.

### Arbeiter-Diktatur.

Der Essener Arbeiter- und Soldatenrat hat in der letzten Zeit noch ein übriges getan, um die Verwirrung zu vermehren. Er hat die „Sozialisierung der Betriebe" beschlossen, dem Kohlensyndikat angekündigt, daß er es unter seine Kontrolle nehmen werde, hat im Hause des Bergbaulichen Vereins eine Anzahl von Zimmern beschlagnahmt, und dort einen Volksbeauftragten für die Sozialisierung angesiedelt. Er fand ihn in einem Landrichter Dr. Ruben. Die erste Tat dieses „Volksbeauftragten" war die Ankündigung, daß er im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat sowohl die Löhne wie auch die Kohlenpreise festsetzen werde. Als Voraussetzung hierfür forderte er freie Verfügungsgewalt über sämtliche Bankguthaben der im Ruhrbezirk gelegenen Zechen! Man braucht kaum zu sagen, daß dadurch die allgemeine Beunruhigung noch weiter gesteigert worden ist, und daß die Zechenleitungen als Verwalter fremden Vermögens alle Maßnahmen treffen, um sich vor Uebergriffen dieser Volksbeauftragten zu schützen. Bei einzelnen Zechen ist man auch mit der Sozialisierung noch weiter vorgegangen, hat die bisherigen Direktoren abgesetzt und die Leitung Ausschüssen von Arbeitern und Steigern übertragen. Die Auflösung aller Ordnung nimmt so von Tag zu Tag zu. Die von den Vertretern der Zechen an alle möglichen Stellen der Berliner Regierung gerichteten dringenden Hilferufe um Schutz und Wiederherstellung der Ordnung haben bisher nur platonische Zusicherungen zur Folge gehabt, irgend etwas Greifbares ist nicht geschehen. Die Herrschaften, die im Ruhrbezirk die Gewalt an sich gerissen haben, treiben ihre Mißwirtschaft unbekümmert um Berlin ruhig weiter. Die Berliner „Sozialisierungskommission" hat zu allem ihrerseits noch beschlossen, die bisher nicht in Angriff genommenen Kohlenfelder zu verstaatlichen. Daß sie dazu einen besonders passenden Zeitpunkt gewählt habe, wird sich aus sehr naheliegenden Erwägungen wohl kaum behaupten lassen. Die verstaatlichten Felder sollen, soweit wir unterrichtet sind, den einzelnen Zechen gegen besondere Abgaben dann überlassen werden, wenn sie in unmittelbarer Nähe der betreffenden Zechen gelegen sind, und wenn ihre Inangriffnahme zur Aufrechterhaltung des Betriebs unentbehrlich erscheint. Liegen sie in weiterer Entfernung von Zechen, was namentlich bei den nördlichen Feldern zutrifft, so behält sich die Regierung die Entscheidung darüber vor, ob sie auf diesen Feldern eigenen Bergbau eröffnet oder die Ausbeutung einzelnen Zechen ebenfalls gegen bestimmte Abgaben überläßt. Ob und inwieweit der Essener Arbeiter- und Soldatenrat in diese Verfügungen der Sozialisierungskommission auf eigene Faust eingreift oder schon eingegriffen hat, ist bisher nicht bekannt geworden. Jedenfalls herrscht in jeder Beziehung ein vollständiges Durcheinander.

### Lohnrückforderungen bis zum Jahre 1912!

Die Zustände in den Hauptorten, wie Düsseldorf, Elberfeld, Oberhausen, Essen, Duisburg usw. spotten jeder Beschreibung. Sicherheit der Person und des Eigentums gibt es nicht mehr. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben allmählich eine vollständige Drehung nach links vollzogen und sind fast ausnahmslos in das unabhängige Lager übergegangen, offenbar aus Furcht, die in dreißigjähriger Verhetzung verführten Massen zu verlieren. Höhere Beamte, die versuchen, den Uebergriffen der Arbeiter- und Soldatenräte entgegenzutreten, werden, wie z. B. der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, ohne weiteres für abgesetzt erklärt. Die unteren Beamten, namentlich die Sicherheitsorgane, sind so eingeschüchtert, daß sie völlig versagen und vielfach schon mit den Arbeiter- und Soldatenräten gemeinsame Sache machen. Das Bürgertum ist also schutzlos dem Treiben dieser unsauberen Elemente preisgegeben. Das Schlimmste aber ist die gewaltsame Verhinderung der Kohlenförderung. Tagtäglich kann man lesen, daß dieses oder jenes Bergwerk gewaltsam stillgelegt ist. Die Belegschaft wird durch die Spartakisten gezwungen, zu feiern, und zwar handelt Spartakus immer nach demselben Muster. Plötzlich erscheint auf der Zeche ein Trupp bewaffneter Spartakisten von etwa 20—30 Mann, setzt die Maschinen außer Betrieb und zwingt die Belegschaft, die gern arbeiten möchte, zur Ausfahrt. Wenn das nur noch kurze Zeit so weiter geht, dann läßt sich mit mathematischer Sicherheit der Zeitpunkt berechnen, wo es keine Kohlen mehr geben wird. Und was dann? Hungersnot und Anarchie. Weder die Eisenbahn wird noch Kohlen haben, um Lebensmittel heranzuschaffen, noch wird die Bevölkerung Kohlen haben, um die etwa noch vorhandenen Lebensmittel zu bereiten. Beleuchtung wird es auch nicht mehr geben. Die Folgen sind gar nicht auszumalen.

### Der Terror der Spartakisten.

Wegen der vom Essener Arbeiter- und Soldatenrat zum Zwecke der Sozialisierung des Bergbaus eingeleiteten Maßnahmen hat der Bergbauverein in Essen folgendes Telegramm an den Volksbeauftragten Ebert in Berlin gerichtet:

Die gegen den Zechenverband und den Bergbauverein durch den hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat ergriffenen rechtswidrigen Maßnahmen und Eingriffe dauern fort. Die Unordnung im Revier hält an. Die Gas- und Elektrizitätsversorgung der Großstädte ist dauernd in Frage gestellt.

Gestern wurde uns der Streik des Wasserwerks Mülheim gemeldet, von dem der Betrieb zahlreicher Zechen, industrieller Werke und die Versorgung großer Städte und Gemeindebezirke abhängt. Um die Verwirrung vollständig zu machen, haben am 13. Januar die in Essen versammelten Arbeiter- und Soldatenräte des Bezirks die Durchführung der Sozialisierung des Bergbaus aus eigener Machtvollkommenheit beschlossen und zu dem Zwecke die Bildung von über zweihundert neuen „Räten" (Zechenräte, Bergrevierräte, Zentralzechenrat) eingeleitet. Auf verschiedenen Zechen haben Teile der Belegschaft die Direktoren und eine Anzahl oberer Beamten abgesetzt und die Unterstellung der Zechen unter einen Betriebsrat verkündet. Wir befinden uns auf dem Wege zur völligen Auflösung aller Ordnung.

### Krupps Arbeiter greifen zum Knüppel.

Die besonnene und anständige Arbeiterschaft im rheinisch-westfälischen Industriebezirk beginnt des gewalttätigen Treibens der Spartakusleute endlich überdrüssig zu werden und zur Selbsthilfe zu greifen. Das böse Beispiel der mißleiteten Bergleute, die in den letzten Wochen den blutigen Terrorismus der Spartakushorden am eigenen Leibe gespürt haben, hat abschreckend gewirkt und die Arbeiterschaft zur Selbsthilfe getrieben, wo immer die Spartakisten die gewaltsame Einstellung der Arbeit zu erzwingen suchten. Dabei haben die Spartakisten stellenweise schwere Prügel eingeheimst, wie bei der Firma Krupp in Essen, wo die Spartakusgarden unter bewaffneter Führung die Zugänge zur Fabrik erstürmen wollten, um die Stillegung des Kruppschen Werkes zu erzwingen. Aber die Kruppsche Arbeiterschaft drehte den Spieß um und verprügelte die volksbeglückenden Spartakusgarden dermaßen, daß sie ihr Heil Hals über Kopf in der Flucht suchten. Bei einem zweiten Versuch, die Stillegung der Kruppschen Gußstahlfabrik zu erzwingen, erging es ihnen nicht besser. Auch bei der chemischen Fabrik der Firma Th. Goldschmidt in Essen widerfuhr den Spartakussen bei einem zweimaligen Stillegungsversuch dasselbe Mißgeschick. Erst als eine Rotte von 250 Mann wiederkehrte, gelang ihnen die Stillegung des Werkes, allerdings nur für einen Tag. Auf Zeche „Hubert" ereignete sich derselbe Vorgang. Dort kam es zu blutigen Ausschreitungen, bei denen mehrere Personen erheblich verletzt wurden, die aber schließlich auch mit der Vertreibung der Spartakushorden endeten.

In Oberhausen veranstalteten die bürgerlichen Parteien eine gewaltige Kundgebung. In langem Zuge von etwa fünf- bis siebentausend Personen zogen sie mit Fahnen in vaterländischen Farben und mehreren Musikkapellen durch die Straßen der Stadt. Während der Kundgebung kam es zu blutigen Zwischenfällen. Die Spartakusleute schossen in den Zug, wobei viele Personen schwer verletzt wurden. An einer anderen Stelle wurden ein Arzt und ein Geistlicher überfallen und schwer mißhandelt.

Eine Gruppe Flugblattverteiler der Zentrumspartei wurde gleichfalls von Spartakusleuten angegriffen und übel zugerichtet. Die Mißhandelten flüchteten in eine Kirche. Die Spartakusleute eröffneten darauf eine Schießerei durch den Eingang der Kirche. Zwei Flugblattverteiler wurden verwundet.

## Wie es kam.

(Eine Zuschrift an das Berliner Tageblatt von Kapitän Scheibe.)

Die „Abendpost" druckte vor einiger Zeit eine Zuschrift des bekannten Marineschriftstellers Kapitän Persius an das „Berl. Tageblatt" ab, in der er den Ursachen des Verfalls der deutschen Flotte nachging. Sein Artikel blieb nicht ohne Erwiderung. Die „Abendpost" ist heute in der Lage, eine Zuschrift des Kapitäns Scheibe an das „Berl. Tageblatt" zu veröffentlichen, in welcher der Verfasser die von Persius aufgestellten Behauptungen, bezw. dessen Schlußfolgerungen zu widerlegen sucht.

Als langjährigem Mitarbeiter an „Nauticus" und „Marinerundschau" und als Erstem Offizier eines neuzeitlichen Panzerkreuzers, als der ich während des Krieges die Gefechtsausbildung zwei Jahre geleitet und an der Schlacht vor dem Skagerrak teilgenommen habe, sei es mir gestattet, zu dem Artikel des Herrn Kapitän z. S. a. D. Persius im „Berliner Tageblatt" (der unter dem Titel „Wie es kam" die deutsche Seekriegleitung und das System unseres Flottenbaues überaus stark angriff), soweit das Material unserer Hochseeflotte in Frage kommt, sachlich Stellung zu nehmen. Ein Schiffstyp ist in seiner Gesamtheit einer der schwierigsten technischen Kompromisse. Die deutschen Konstrukteure verfolgten in der Gewichtszuteilung an Bewaffnung, Panzer, Sinksicherheit, Geschwindigkeit und Schiffskörper eine mittlere Linie. England stellte Schutz, Sicherheit und damit Standkraft gegen die Offensiveigenschaften, Artilleriebewaffnung und Geschwindigkeit zurück. Der Prüfstein einer Waffe ist der Kampf. Zugegeben, daß das Kaliber unserer Artillerie sich nahezu an der unteren Grenze des Erforderlichen hielt, daß es mit dem 10.5-Zentimetergeschütz auf dem kleinen Kreuzer den militärischen Anforderungen nicht voll entsprach, so kann man doch nach unseren Kampferfolgen keineswegs behaupten, daß ganz allgemein unser Material dem englischen „unterlegen" und „mangelhaft" gewesen sei. Gerade der materielle Kampferfolg beweist das Gegenteil.

In der Schlacht vor dem Skagerrak war bei einem zahlenmäßigen Kräfteverhältnis der Flotten von 1:2 das Verhältnis des Verlustes an Kampfschiffen 1:4, an kleineren Fahrzeugen 1:2. Der materielle Erfolg war also durchaus auf deutscher Seite. Dem Admiral Lord Fisher wurde nach Bekanntwerden der ersten Dreadnought-Konstruktion der Vorwurf gemacht, diese Schiffe seien Zehnminutenschiffe, das heißt: man werde sie in zehn Minuten niederkämpfen, denn sie besäßen nicht die nötige Standkraft. Sehr viel anders ist es nicht gekommen: Die Panzerkreuzer „Indefatigable" und „Invincible" flogen etwa fünfzehn Minuten nach Beginn des Feuerkampfes in die Luft, der Panzerkreuzer „Queen Mary" nach etwa einer halben Stunde. Unsere Munition war, was Wirkung wie was Sicherheit anbelangt, der englischen überlegen. Das Geschützkaliber hätte genügt. Auf deutscher Seite wurde ein Großkampfschiff, „Lützow", kampfunfähig. Es sank erst auf dem Rückmarsch. Schiffe mit etwa 25 schweren Treffern und gefährlichsten Unterwasserverletzungen kehrten nach dem Heimathafen zurück. „Seidlitz" setzte gleich zu Beginn der Schlacht im Vorschiff von einem Torpedo getroffen, den Kampf bis zum Ende mit unverminderter Geschwindigkeit fort.

Dies sind nur einzelne wenige Beispiele hervorragender Bewährung unseres Materials. Gerade die artilleristischen Erfolge wurden nicht (wie Herr Kapitän Persius sagt) bei unsichtigem Wetter, sondern in der Hauptsache im ersten Teile der Schlacht, in dem sehr klares und sichtiges Wetter herrschte, erzielt. Es ist daher unhaltbar, wenn Herr Persius feststellt, daß bei klarem Wetter der Ausgang der Schlacht für uns „vernichtend" hätte sein müssen, da „die viel weiter tragenden britischen Geschütze unsere schwach armierten Schiffe in Grund und Boden geschossen haben würden". Eine Heranziehung der Schlacht bei den Falklandsinseln zum Beweise, daß das deutsche Material unterlegen gewesen sei, ist deshalb nicht angängig, weil hier Schiffe des Dreadnought-Typs auf englischer Seite gegen ältere Schiffe des Vor-Dreadnought-Typs auf deutscher Seite kämpften. Die absolute Unterlegenheit des Vor-Dreadnought-Typs gegenüber dem neuzeitlichen Kampfschiff ist eine Tatsache, die sich von selbst versteht, und die auch in der Schlacht vor dem Skagerrak bei Vernichtung der älteren englischen Panzerkreuzer in die Erscheinung trat. Wohl aber ist die Seeschlacht bei Coronel ein Beweis dafür, daß auch das ältere deutsche Material dem älteren englischen überlegen war.

Daß die taktische Führung der englischen Flotte „ungeschickt" gewesen war, wird kein Fachmann ohne weiteres behaupten wollen. Wenn Kapitän a. D. Persius die geschickte Führung der deutschen Flotte hervorhebt, so nennt er damit nur eine Ursache des glänzenden Waffenerfolges unserer Flotte. Sobald der Feuerkampf Schiff gegen Schiff beginnt, entscheiden das Material und die Gefechtsausbildung. Beide haben sich auf deutscher Seite als überlegen erwiesen. Wenn die englische Flotte ihres Sieges so sicher war: Warum hat Admiral Jellicoe die Schlacht vor dem Skagerrak abgebrochen und nicht durchgeschlagen, wozu er durchaus in der Lage war? Warum hat er die deutsche Flotte am 19. August 1916, als sie unweit der englischen Küste der heranschließenden englischen Flotte, die vollzählig versammelt war, gemeldet wurde, nicht energisch verfolgt und zur Schlacht gestellt?

Herr Kapitän Persius meint ferner, daß man „von einer deutschen Hochseeflotte seit einem Jahre nur noch in beschränktem Umfange hätte sprechen können", und begründet dies damit, daß eine große Anzahl von Schiffen des Vor-Dreadnought-Typs aus der ersten Kampflinie herausgezogen worden sei, weil man sie zum Zwecke der Materialgewinnung für den U-Boot-Bau hätte abwracken müssen. In Wirklichkeit ist das Herausziehen aus der ersten Kampflinie erfolgt, weil der Vor-Dreadnought-Typ dem neuzeitlichen Kampfschiffe ganz allgemein so unterlegen ist, daß jeder Artilleriekampf für den Vor-Dreadnought-Typ von vornherein als aussichtslos angesehen werden muß. Aus diesem Grunde haben die Engländer ihre älteren Linienschiffs-Geschwader nicht in ihre Schlachtflotte eingereiht, und aus dem gleichen Grunde hat Admiral Scheer ihre Ausrangierung aus der ersten Kampflinie nach den Erfahrungen der Schlacht vor dem Skagerrak beschlossen. Daß man aus dem Material einiger älterer Schiffe in der Hauptsache Nickel für den U-Boot-Bau gewonnen hat, hat mit dieser Ausrangierung überhaupt nichts zu tun.

## Stimmen aus dem Leserkreise.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Soeben habe ich die Rede gelesen, die Präsident Wilson in Boston gehalten hat, und es drängt mich, meinem übervollen Herzen Luft zu machen. Ich bin sehr christlich erzogen und harrte, wie schon die ganze Menschheit seit zwei Jahrtausenden, auf die Erfüllung der Verheißung der Engel, die da lautet: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Aber wie schrecklich ließ der Weltkrieg dieses Hoffen und Harren zu Schanden werden! Nun aber erhebt ein Mann seine Stimme zu dem ganzen Erdenrund in einer Verkündung, die die gesamte Menschheit wenigstens von einem der größten Uebel befreien wird, unter dem sie zu leiden gehabt hat. Wer die Taten und Worte dieses Mannes, eben unseres Präsidenten Wilson, seit Ausbruch des Weltkrieges genau verfolgt und sie vorurteilslos und gerecht erwogen hat, der wird mit mir darin übereinstimmen, daß diese neue frohe Botschaft, die er verkündet, ein Bund der Völker zur Wahrung des Weltfriedens, nur die logische Entwicklung aller seiner früheren Reden und Handlungen, der krönende Schlußstein zu dem idealen Prachtbau ist, den er mit vorsichtiger Hand langsam zwar, aber stets im Einklang mit dem von ihm entworfenen Bauplan, aufgeführt hat, und der heute als ein Weltfriedenstempel dasteht, prächtiger und unvergänglicher, als der goldene Tempel Salomons.

Achtungsvoll,

Christian Krauspe.

An die Redaktion der „Abendpost".

Mit Abscheu und Entrüstung haben meine Freunde und ich die Berichte eines gewissen Ben Hecht über Deutschland in der „Daily Chicago News" gelesen. Es mag ja sein, daß nicht alles, was der Korrespondent der „News" sich da zusammenreimt, gelogen ist, aber seine böswillige Absicht, alles, was Deutsch ist, in den Schmutz zu ziehen, ist nur zu deutlich bemerkbar. Wir Amerikaner deutschen Blutes wissen selbst, daß augenblicklich noch vieles in Deutschland im Argen ist, wir wissen, daß unsere deutschen Brüder darben, aber wir wissen auch, daß ein Volk, das die Greuel des 30-jährigen Krieges überstand, das nach dem siebenjährigen Kriege und den Napoleonischen Kriegen nicht unterging, auch die ihm jetzt auferlegten Prüfungen überstehen wird, „und wenn die Welt voll Teufel wär".

In wohltuendem Gegensatz zu dem Geschmiere eines Hecht und anderer Raubtiere stehen die Artikel von Ralph Pulitzer von der „New York World", für deren Uebersetzung und Veröffentlichung ins Deutsche sich die „Abendpost" den Dank von tausenden ihrer treuen Leser erworben hat. Aus Pulitzers Artikeln geht eins hervor, nämlich: Ein wahrer Amerikaner versteht auch Respekt vor dem Feinde zu haben, umsomehr, wenn sich der Feind wie ein Gentleman benimmt. Die Hechtart versteht das nicht, oder die edle „News" und ihre Gesinnungsbrüder und Schwestern in der amerikanischen Journalistik verbieten ihren Schreiberknechten, die Wahrheit zuzugestehen. Und noch eins zum Schluß: Die „Abendpost" hat aus mir, einem Saulus, einen Paulus gemacht. Ihre Wilsonpolitik ist recht. Ich bin Amerikaner, liebe aber mein deutsches Vaterland, und wenn dies etwas zu erhoffen hat, so ist es von Wilson. Er mag Deutschland nicht lieben, aber er hat bewiesen, daß er ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen gewillt ist.

Dank würde sich die „Abendpost" sichern, brächte sie uns recht bald aus eigener Quelle ungefärbte Artikel von drüben. Damit wäre das fortschrittliche Blatt allen anderen deutschamerikanischen Zeitungen um einige gute Pferdelängen voraus. Bezahlen würde es sich sicherlich.

Achtungsvoll, A. M.

Anmerkung des Redakteurs: Schon seit langer Zeit hält sich ein Mitglied des Redaktionsstabes der „Abendpost" zu sofortiger Abreise nach drüben bereit, wo es als eigener Korrespondent des Blattes tätig sein und regelmäßige Berichte liefern wird. Die Verzögerung rührt daher, daß das erforderliche Visee des französischen auswärtigen Amtes für den vom Staatsdepartement in Washington bereits ausgestellten Paß für den Korrespondenten noch nicht eingetroffen ist.

## Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

### Wien erhält neues Stadtviertel.

(„Wiener Fremdenblatt".)

Auf dem bisherigen Schmelzer Exerzierfelde soll ein neues Arbeiterviertel entstehen. Der Bürgermeister legte gestern der Obmännerkonferenz ein Vorprojekt vor und knüpfte daran folgende Darlegungen: Durch die im Zeichen einer allgemeinen Abrüstung sich vollziehende Umgestaltung der staatlichen Einrichtungen ist nebst anderen auch der Bestand der Schmelz als großes Parade- und Exerzierfeld überflüssig geworden. Diese, zwischen volkreichen und bereits zum großen Teile ausgebauten Arbeiter- und Industriebezirken gelegene große Grundfläche würde sich besonders für ein mit öffentlichen Bildungsstätten, Kinderheimen, großen Spielwiesen und Gartenanlagen, dann mit Sportplätzen und den sonstigen im Geiste der neuen Zeit der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen reichlich versehenes Arbeiterwohnviertel eignen. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß sich der neue Staat in ganz anderer, tatkräftigerer Weise als der bisherige an der Behebung der auf den unbemittelten Bevölkerungsklassen besonders schwer lastenden Wohnungsfürsorge wird beteiligen müssen.

Es wird daher folgender Antrag gestellt: Die Gemeinde Wien ersucht den Deutschösterreichischen Staat, ihr die im Besitze des Staates befindlichen Teile der Schmelz zur Errichtung eines modernen Arbeiterwohnviertels, eines großen Volksparkes mit Spielwiesen und Sportplätzen unentgeltlich zu überlassen. Im Falle der Erfüllung des vorstehenden Ansuchens erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, alle in diesem neuen Stadtteil notwendigen öffentlichen Gartenanlagen sofort zu errichten und die für die Erbauung von Wohnhäusern nach dem neu aufzustellenden Regulierungsplan bestimmten Gründe im Einvernehmen mit schon bestehenden oder für diesen Anlaß neu zu bildenden Arbeiter-Baugenossenschaften der Verwendung zuzuführen.

### Dank Deutsch-Oesterreichs an die Schweiz.

Das deutsch-österreichische Staatsamt für Aeußeres hat an den schweizerischen Gesandten in Wien eine Note folgenden Inhalts gerichtet:

„Die schweren Sorgen um das tägliche Brot, welche die Wiener Bevölkerung und Regierung bedrückten, waren Euer Hochwohlgeboren nicht entgangen, und von tiefem Mitgefühl ergriffen, setzten Euer Hochwohlgeboren alles daran, Ihr Vaterland, die Schweiz, zu einer Hilfeleistung zu vermögen, die vor wenigen Tagen Deutsch-Oesterreich und insbesondere der bedrängten Donaustadt zuteil geworden ist. Es ist mir ein wirkliches Herzensbedürfnis, Sie zu bitten, der schweizerischen Regierung und dem hochherzigen schweizerischen Volke für die wahrhaft rührende Hilfsaktion, die in so weitgehendem Maße zugunsten der Wiener und des deutsch-österreichischen Volkes eingeleitet wurde, den wärmsten und innigsten Dank der deutsch-österreichischen Regierung auszusprechen. Nicht minder gilt mein innigstes Dankgefühl den außerordentlichen persönlichen Bemühungen Euer Hochwohlgeboren um das Zustandekommen dieser segensreichen Vorkehrungen. Ich kann mir nicht versagen, bei dieser Gelegenheit die Bitte zu stellen, Euer Hochwohlgeboren mögen, dem Zuge Ihres edlen Herzens folgend, auch weiterhin dem vielgeprüften Wien die Fürsorge der Schweiz zuwenden."

Wien, am 17. Januar 1919.

Der Staatssekretär: Bauer.

Etabliert seit 1851.

**Henry Schöllkopf Sons**

**Delikatessen**

**309 und 311 W. Randolph Str.**

Telephon: Franklin 5336.

Feinste Cervelatwurst, Landjäger, Salami, Geräucherte Thüringer Bratwurst, Braunschweiger Leberwurst, Geräucherte Gänsebrüste, Gänsekeulen, Marinierte Bismarck-Heringe, Holländische Vollheringe, Russischer Kaviar, Antipasta, Sardellen-Butter, Imp. französischer Roquefort-Käse, Camembert, Schweizer Käse, Limburger, Liederkranz Käse, Frisches Pflaumenmus, Gemischtes Backobst, Getrock. Aepfel, Pfirsiche, Frische Linsen, Hirse, Echtes französisches Oliven-Oel, Deutscher Haferkakao, 40c das Pfund, Reiner weißer Kleeblüten - Honig, 5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfd. $3.50.

Braut Euer Bier zu Hause!

**Hopfen u. Malz-Extrakt**

genug für 6 Gall. gutes Bier $1.50. sondido

### Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Regina Luttrich**, geb. Lindegger,

Mutter der verstorb. Emma Gehrer, am 25. Febr. 1919 im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Febr., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3927 N. Oakley Ave., nach der St. Benediktus-Kirche, wo ein levitiertes Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Paul Luttrich, Julius Siegwart, Paulina Pfisterer, Alice Hofman**, Kinder. **Frau Elizabeth Schnieper. Frau Mary Market, Barnabas Lindegger**, Geschwister; nebst Enkelkindern und Verwandten.

Mitglied der Christlichen Mütter der St. Benediktus - Gemeinde und der Heil. Familie der St. Alphonsus-Gemeinde. — Shafter, Cal., Zeitungen bitte zu kopieren. mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Carolina Schreiber**

im Alter von 75 Jahren am 26. Febr. gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 28. Febr., 2:30 nachm., vom Hause ihrer Tochter Carolina Lange, 1340 Early Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Schreiber**, Gatte. **Anna Harmuth, Louis Schreiber, Maria Kutz, Caroline Lange, William Schreiber, Emma Eichelberg**, Kinder, nebst Enkelkindern und Urenkeln. mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

**Margaret Mueller**

im Alter von 11 Jahren im Hause ihrer Großeltern, 1318 Addison Str., entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, 9:30 vorm., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frank und Lillie Mueller**, geb. Nimick, Eltern. **William und Marion**, Geschwister. dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester

**Clara Justice**, geb. Lawrence,

im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Di Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Febr., um 1:30 nachm., von der Wohnung ihre. Mutter, 2566 Lime Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Justice**, Gatte. **Pauline**, Tochter. **Frau Theresa Lawrence**, Mutter. **Frau Bertha Arndt, Frau Geo. Albright, Frau Walter Krause, Ida und Elsie**, Geschwister. mido

### Todesanzeige.

**SCHWABEN-VEREIN**

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

**Anthony F. Geng,**

seinerzeit zur Armee eingezogen, laut Bericht des Kriegsamtes in Washington an die Angehörigen, in Frankreich gestorben ist.

**Emanuel Gall**, Präsident.
**Heinrich Hieber**, Sekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

**Bernhard Ladwig,**

Vater des verstorbenen William Ladwig, am 27. Februar in seinem 65. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2335 Cullom Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Caroline Ladwig**, geb. Kuhrt, Gattin. **Frau Anna Pedersen, Walter und John**, Kinder. **August Ladwig, Frau F. Tarnow und Frau F. Koch**, Geschwister. dofr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und unsere Schwester

**Sylvia Wilhelm**

im Alter von 10 Jahren am 25. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 1939 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**John und Anna Wilhelm**, Eltern. **Florence, Mildred, Raymond, Clarence und Bernard**, Geschwister; nebst Verwandten. mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Edwin Sachmeister**

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 28. Februar, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 5219 Bishop Str., nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**George** und **Franciska Sachmeister**, geb. Beatell, Eltern. **Herman**, Bruder. mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebe Tochter und Schwester

**Gretchen Wedow**

am 26. Februar im Alter von 6 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 28. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1918 N. Spaulding Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Henry A.** und **Amanda Wedow**, geb. Hartman, Eltern. **Lawrence Wedow**, Bruder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

**Gustave A. Poehlmann,**

Bruder des verstorb. J. W. Poehlmann, am 26. Februar gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, 2 Uhr nachm., von Buschers Kapelle, 6224 Broadway, mit Autos nach Memorial Park. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Clara Malchen**, Tochter. **Adolph H., George F., Aug. F. Poehlmann, Frau Lena Reamer, Frau Bertha Hoppe**, Geschwister.

Milwaukee Zeitungen bitte zu kopieren. dfr

### Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Anna Waterstraat**

am 26. Februar im Alter von 54 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, nachm. 2 Uhr, von E. E. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Richard Waterstraat**, Gatte. **Mabilda Hepp, Anna Neukirk, George, Richard** und **Otto Waterstraat**, Kinder. dfr

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

**Anna Nickel**, geb. Troike,

am 26. Februar im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4345 S. Fairfield Ave., nach der evang.-luth. Friedenskirche, California Ave. und 43. Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Fred Nickel**, Gatte. **Dorothy, Amanda, Harold, Freddie, Wilbur, Raymond, George**, Kinder. **Frau Augusta Troike**, Mutter. **Augusta, William, Charles Troike** (U. S. A. in Rußland), und **Frau Emma Albrecht**, Geschwister. **Anna Kranzow, Ida Hareman, Louis, George Nickel** (U. S. A. in Sibirien), **Herbert** und **Walter Nickel**, Schwäger u. Schwägerinnen. **Albert Arndt**, Onkel, und Verwandte.

Was Gott tut, das ist wohlgetan!

### Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Ernst Heinrich Fischer,**

Gatte der verstorb. Katherine Fischer, geb. Reinheimer, am 25. Febr. im 77. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Febr., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1920 Larrabee Str., nach der evang.-luth. St. Jakobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau L. Woehr, Frau M. J. Gilden, Maria Fischer, Frau W. J. Kuick, Frau O. M. Schlau, Frau G. Meyers, Frau R. Schaar, Frau A. Treiv, Heinrich** und **Louis Fischer**, Kinder. **Louis Fischer** und die verstorbenen **Fritz** und **Wilhelm Fischer**, Brüder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern u. Enkelkindern.

### Todesanzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Charle. Bollinger**

welcher am 23. Dezember 1918 entschlafen ist, am Sonnabend, den 1. März, nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle auf Oakwoods auf dem Oakwoods-Friedhof zur Ruhe bestattet wird.

Die trauernde Gattin:

**Clara Bollinger**, nebst Kindern, 3136 Wallace Str.

Weinend legen wir dich nieder
In die stille Erdengruft,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Niemals schallt dein Freudenruf.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht;
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Geliebter Gatte und Vater, gute Nacht!

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

**Rose K. Taeuber**, geb. Schumacher,

Schwester der verstorb. Elizabeth Tressa und Louis Schumacher, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 28. Februar, 10:15 vorm., vom Hause ihrer Schwester Frau Frieda Roach, 3521 No. Western Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Arthur P. Taeuber**, Gatte. **Marvin A. Taeuber**, Sohn. **Herr und Frau Louis Haßler**, Eltern. **Frau Frieda Roach** und **Helen Flaherty**, Schwestern.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Juliane Grabowski**, geb. Labuda,

Mutter der verstorb. Anna Grabowski, am 26. Februar im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 2539 Carmen Ave. nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frank Grabowski**, Gatte. **Clara Weber, Hans Grabowski, Mary Kauß, Rose Braun** und **Martha Fick**, Kinder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

**Johanna Brunke**

im Alter von 77 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1546 Fry Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Albert Brunke**, Gatte. **William** und **Fred Brunke**, Söhne. **Frau Therese Hoppe**, die verstorb. **Frau Catherine Newman** und **Fred Brunkt**, Geschwister. dofr

### Todesanzeige.

**Bayern Frauen-Unterstütz.-Verein von L. V.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

**Anna Waterstraat**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, von Schmidts Kapelle, Hoyne und Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Logenhalle.

**Auguste Triphahn**, Präsidentin.
**Bertha Schönfeld**, Sekretärin.

### Todesanzeige.

**Germania Wohltätigkeitsverein.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

**Anna Waterstraat**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, von Schmidts Kapelle, Hoyne und Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 nachm. in der Logenhalle.

**Katie Lamach**, Präsidentin.
**Dora Brzeckofsky**, Sekretärin.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Großmutter

**Auguste Jacob**

am 26. Februar im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5738 Calumet Ave., nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Enkel:

**Gertrude Atte, Hattie Plomb**, geb. Atte. dofr

### Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

**Emilie Wandry,**

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Ein Jahr ist nun verflossen,
Viel Tränen sind vergossen,
Doch leben wir der Hoffnung,
Daß wieder wir vereint,
Wenn auch für uns die Stunde
Des Todes einst erscheint.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten, nebst Kindern.**

**Bush Temple Theater**

Telephon Superior 4819.

**Der größte Operetten-Erfolg!**

Nur noch 5 Aufführungen!

Donnerstag, den 27. Februar, und an den folgenden Tagen bis einschließlich Sonntag, den 2. März; Matinee Sonntag, den 2. März, 2:45 nachm.

**„Hoheit tanzt Walzer"**

Großes Orchester! Tänze!

In Vorbereitung: Mittwoch, den 5. März. Benefizabend für Adolf Stohe: „Der Widerspänstigen Zähmung".

**Schuhplattlerverein „Edelweiß"**

**Gründungsfest mit Bauernball**

am Sonntag, den 2. März, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Hochbahnstation. — Anfang 3 Uhr nachm. Tickets im Vorverkauf 25c, an d. Kasse 40c die Person. fb20.27mz1

# Arbeiterschaft protestiert.

**Macht Front gegen Schaffung einer staatlichen Polizeitruppe.**

**Staatliche Filmzensur.**

**Alle anderen Orte werden staatlich kontrolliert. — Chicago erhält das Recht, eine lokale Filmzensur zu schaffen. — Kontrolle der Reklame.**

Springfield, den 26. Febr. 1919. Die organisierte Arbeiterschaft machte heute nachdrücklich gegen die Schaffung einer staatlichen Polizeitruppe Front. In einer dreistündigen Plenarsitzung des Staatssenats erklärten ihre Führer, sie würden nichts unversucht lassen, die Annahme der Maßregel, die von Staatssenator Henry M. Dunlap von Savoy eingebracht worden ist, zu verhindern. Von den Befürwortern der Maßredel, Senator Dunlap und dem Abgeordneten Howard P. Castle von Barrington, der eine ähnliche Maßregel eingebracht hat, war Kapt. L. S. Pitcher, der amtierende Hilfssuperintendent des Konstablerkorps des Staats Pennsylvanien, geladen worden, um die Tätigkeit seiner Truppe zu erläutern. Auch Sheriff Charles Peters von Cook County hatte sich als Befürworter der Maßregel eingefunden. John P. Lewis, Vizepräsident der United Mineworkers von Amerika, erklärte, er habe mit eigenen Augen gesehen, wie ein Trupp pennsylvanischer Konstabler an den Straßen von Homewood, Pa., hilflose Frauen und Kinder über den Haufen geritten und 16 Mann getötet habe. Kapt. Pitcher behauptete, es hätten sich keine Konstabler in Homewood oder der Nachbarschaft befunden.

Die Arbeiterführer erklärten den Mitgliedern des Staatssenats rundweg, sie könnten es sich nicht leisten, ein staatliches Konstablerkorps ins Leben zu rufen. John H. Walker, Präsident des staatlichen Gewerkschaftsrats, bedeutete dem Senat: „Wenn Sie diese Vorlage annehmen, tun Sie mehr, den Bolschewismus in Illinois und den Vereinigten Staaten herzustellen als alle J. W. W. im Land zusammen. Diese Staatspolizei ist nichts als eine Streikbrecheragentur von der brutalsten und gefährlichsten Sorte". Walker behauptete ferner, der Plan, eine Staatspolizei zu schaffen, sei von dem Illinoiser Fabrikantenbund ausgeheckt worden. Vizepräsident Lewis von den United Mine Workers erklärte, das Projekt würde in Illinois und anderen Staaten von der Rockefeller-Gründung finanziert. W. W. Carroll von Peoria, ein Vertreter der Eisenbahnschaffner, erklärte, der ganze Zweck einer staatlichen Polizeitruppe sei direkte Einschüchterung. Man warte nur darauf, daß im Fall eines Streiks knieschwache County- und Stadtbeamte um die Entsendung der Staatspolizei nachsuchten.

**Staatliche Filmzensur.**

Selbstverwaltung für Chicago, soweit die Filmzensur in Betracht kommt, sieht ein Abänderungsantrag vor, den Staatssenator Clarence Buck von Monmouth heute in der Sitzung des Rechtsausschusses des Staatssenats zu seiner Vorlage, welche die Schaffung einer staatlichen Filmzensur anordnet, einbrachte. Der Abänderungsantrag schreibt vor, daß Films, ehe sie zur Schau gestellt werden, von der staatlichen Registrierungsabteilung gutgeheißen werden müssen. Chicago kann aber durch den Stadtrat eine örtliche Zensurbehörde ins Leben rufen. Die Maßregel gibt den Staatsbehörden ferner das Recht, die Reklame zu kontrollieren, die für Films gemacht wird. Dadurch sollen, wie Senator Buck erklärte, die oft anstößigen Reklameschilder und Anschläge vor Filmtheatern unmöglich gemacht werden. In der abgeänderten Form wurde die Maßregel zur Annahme empfohlen.

Zur Annahme kam im Senat die Vorlage Senator Roos', daß eine Zweidrittelmehrheit des Countyrats, wenn er als Forstschutzbezirksbehörde tagt, den Präsidenten überstimmen kann. Bisher war dazu Stimmeneinheit nötig.

Senator Roos von Forest Park brachte im Senat einen Beschlußantrag ein, einen Fünferausschuß zu ernennen, der mit der Chicagoer Abwasserbehörde und der Staatsabteilung für öffentliche Arbeiten die Frage aufnehmen soll, ob es nicht angebracht sei, den beim Bau des Abwasserkanals ausgeschachteten Kalkstein und anderes Material für den Landstraßenbau zu verwenden.

Der Sparausschuß des Hauses empfahl den Antrag des Abgeordneten Sonnemann, die Leitung des Baus des neuen Zuchthauses in Joliet der Staatsabteilung für öffentliche Arbeiten zu übertragen.

**Nachtragsbudget für County.**

Zur Annahme empfohlen wurde ferner die Vorlage des Abgeordneten Young, dem Countyrat vom 28. Februar an sechzig Tage Zeit zur Einreichung und Annahme eines Nachtragbudgets zu gewähren.

**Wurz'n Sepps**

**Originale baierische Wirtschaft**

713–717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

**KONZERT**

**Münchner Küche.**

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquillotti zu verkaufen beim Pfund. fp2.lamodo

## „In Behandlung".

**Dreyers Komödie als Benefiz für das Deutsche Theater am 10. März.**

Die Komödie „In Behandlung" von Max Dreyer wird die Besucher des Deutschen Theaters am Montag abend, dem 10. März, in ein kleines pommersches Hafenstädtchen mit seiner altmodischen, philisterhaften und prüden Honoratiorengesellschaft versetzen. Der Verfasser führt mehrere Prachtexemplare davon vor, die „vornehme" Steuerrätin; die dumme und gefräßige Tante Bolzendahl; das Hausbesitzerehepaar Jantzen, er schweigsam, wenn sie dabei ist, heimlich aber „Lebemann", sie zungenscharf und herrschend; die liebebedürftige, nicht mehr ganz junge Jungfrau Edith Schwan und andere. Wohltuende Gegensätze zu ihnen bilden der prächtige alte Schiffskapitän Onkel Krischan, der Steuerrätin Töchterlein Mariechen und endlich die beiden Hauptpersonen. Beide führen den Titel „Doktor Medicinae" und beide leiden unter Mangel an Patienten. Der junge Mann ist Frauenarzt, da er aber noch unbeweibt ist, kann er als solcher auf keinen grünen Zweig kommen, denn ein unverheirateter Frauenarzt gilt in der „guten Gesellschaft" des Nestes für unanständig. Was aber natürlich nicht ausschließt, daß man ihn nur gar zu gern verheiratet möchte.

Die neugebackene junge Doktorin kommt nach Vollendung ihrer Studien in ihr Heimatsstädtchen zurück, um sich zum Entsetzen der gesamten Damenwelt, die „so etwas" schrecklich und unweiblich findet, als praktische Aerztin niederzulassen. An Besucherinnen fehlt es ihr zwar nicht, aber Patientinnen sind nicht dabei. Ihren Jugendgespielen, den Frauenarzt, kann die junge Aerztin zwar nicht recht leiden, aber man begrüßt sich, und der gemeinsame Dalles bildet einen Anknüpfungspunkt. Der „herrschsüchtige" Mensch sieht einen Ausweg, schlägt vor, daß man sich zusammentue, durch Heirat, aber holt sich zunächst einen Korb von der trotzköpfigen Kollegin. Als er ihr aber sagt, daß er zwar eine richtige Eheschließung, jedoch nur eine Scheinehe im Sinne gehabt, geht sie auf den Vorschlag ein.

Mit einander „zum Schein" verheiratet, werden die beiden Mediziner in den Augen der maßgebenden Kreise mit einem Schlage „anständig", man findet sie, besonders die Frau Doktorin, auf einmal höchst interessant, und die Patienten strömen den Beiden nur so zu.

Wie dann der Doktor sich seine Frau wirklich erobert, das ist, wie alles andere in dem Stück, mit fesselndem Humor geschildert. Die kurze Skizze dürfte einen Begriff von dem heiteren Genuß geben, den man am 10. März im Deutschen Theater zu erwarten hat.

Die Vorstellung wird bekanntlich vom Verein Deutsche Presse zum Besten des Theaters veranstaltet, der Verein hat sich ein ausverkauftes Haus zur Aufgabe gemacht und mit dem Verkauf der Umtauschkarten, der schon in vollem Gange ist, bereits vielversprechende Erfolge erzielt.

Die Eintrittspreise für den Presseabend werden für den oberen Teil des Hauses nicht verändert, sie bleiben die gewöhnlichen; dagegen ist für sämtliche Sitze im unteren Teile, dem Parkett, ein einheitlicher Preis von $1.50 festgesetzt worden, $1.65 einschließlich der Kriegssteuer.

Eintrittskarten zu der Vorstellung sind an der Theaterkasse zu haben. Außerdem haben für den Verein Deutsche Presse den Verkauf von Umtauschkarten, jedoch nur für die Parkettsitze, die nachbenannten Verkaufsstellen übernommen:

Abendpost, 223 W. Washington Straße.

Illinois Staatszeitung, 24 S. Wells Straße.

A. Kroch, 22 N. Michigan Ave.

Rudolf Seifert, 78 West Washington Str.

Martin Ballmann, 1257 Foster Ave.; Tel. Edgewater 7218.

Deutsche Gesellschaft, 160 N. Wells Straße.

Jede Umtauschkarte kostet $1.65, wobei die Kriegssteuer mitbezahlt wird, und berechtigt den Inhaber zu einer Eintrittskarte, die er an der Theaterkasse erhält oder sich dort telephonisch sichern kann (Superior 4819). Die beste Gelegenheit, sich gute Sitze auszusuchen, haben die Käufer, die ihre Karten so bald wie möglich kaufen.

**Angebliche Eisenbahndiebe.**

Lawrence Rappold aus Maywood und Edward S. Mack aus Melrose Park wurden von Bundeskommissär Foote unter je $1000 Bürgschaft der Bundesgrandjury überwiesen. Sie haben angeblich Frachtgut aus Güterwagen gestohlen. Mitangeklagt ist Fred Hanson aus Maywood, der im Staatsgericht unter Anklage steht und im Countygefängnis sitzt.

## Personal-Nachrichten.

— George W. Moser, Gründer und Präsident der Moser Paper Co., 621 Plymouth Court, ist gestern gestorben. Er wurde auf der Westseite Chicagos geboren und hat hier den größten Teil seines Lebens zugebracht. Es überlebt ihn seine Gattin Mary.

— Gut gesagt. — „Wie ist's eigentlich dem Moritz mit seiner neuen Bankgründung ergangen?" — „Der steht schon mit einem Fuß in Amerika."

**Leset die „Sonntagpost".**

# Der letzte Abschiedsgruß.

**Ist gestern Albert Weiße und Chas. Kellermann dargebracht worden.**

**Asche zu Asche!**

**Schlichte Trauerfeier für verstorbenen Mitarbeiter der „Sonntagpost". — Aeußerst zahlreiche Beteiligung an Charles Kellermanns Bestattung.**

Als schlichter, einfacher Mann ist Albert Weiße, der am Sonntag nach langen Leiden dahingeschiedene Mitarbeiter der „Sonntagpost", durch das Leben gegangen, und schlicht, jedweden Prunkes bar, war, ganz seinem Wunsche gemäß, die Trauerfeier, welche gestern nachmittag in der Kapelle des Friedhofs Graceland an seinem Sarge stattfand. Wiederholt hatte er sich früher dahin ausgesprochen, daß wenn er den letzten Atemzug getan habe und von der Last des Daseins erlöst sei, nur seine Frau, die innig geliebte, und seine Fachgenossen an seiner Bahre stehen sollten, um einen letzten Blick auf sein Antlitz zu werfen, daß er aber von Allem, was sonst mit derartigen Veranstaltungen verbunden zu sein

Albert Weiße.

pflegt, nichts wissen wolle. Diesem Verlangen sind seine Freunde, um den Toten zu ehren, strikt nachgekommen. Seine Kollegen von der „Sonntagpost" und der „Abendpost", sowie der Verein Deutsche Presse, Chicago, dem er seit langer Zeit angehörte, nahmen die Sache in die Hand und veranstalteten eine Feier, ganz wie er sie sich gewünscht hatte. Nur eine einzige Ansprache wurde gehalten, und zwar von H. A. Gammert, einem Mitgliede des Redaktionsstabes der genannten Blätter. Es waren schlichte, einfache Worte, welche er dem Dahingeschiedenen nachrief, aber sie kamen aus dem Herzen. „Abschiedsstunden sind schwere Stunden," sagte er, „zumal diejenigen am Sarg, wenn man nicht sagen kann: Auf Wiedersehen! Auch Albert Weiße, den wir seit Jahren nur als siechen, schwerkranken Mann kannten, war einst lebensmutig und freiheitsdurstig. So kam er in dieses Land. Er hatte wohl eine rauhe Schale, aber darunter befand sich ein edles, gutes deutsches Herz. Er kam mit Freundschaft entgegen, wo er Freundschaft fühlte. Der Sonnenschein lachte nicht aus seinen Augen, besonders nicht in seinen langen Leidensjahren, doch besaß er die Gabe, in heiterer Weise selbst über ihm widerfahrenes Ungemach zu plaudern. Dadurch hat er sich viele Freunde geschaffen, auch unter den Lesern, die seine Erzählungen und Plaudereien so gern hatten. Im Besonderen wollte er seinen Kollegen von der Presse ein Freund sein. So sind sie auch seine Freunde geworden, und als solche nehmen sie Abschied von ihm mit dem Wunsche „Ruhe in Frieden".

Die Leiche ist heute morgen eingeäschert worden, womit sich das Wort „Asche zu Asche" erfüllte.

**Am Sarge Charles Kellermanns.**

Der anläßlich des Ablebens Albert Weißes veranstalteten Trauerfeier ging die dem Andenken Charles Kellermanns, des am Sonntag einem Schlaganfall erlegenen bekannten Deutschamerikaners geweihte, unmittelbar voraus. Zu ihr hatte sich eine solche Zahl von Leidtragenden eingefunden, daß die Kapelle sie kaum zu fassen vermochte. Schon lange vor ihrem Beginn war jeder Platz besetzt, sodaß viele später Kommende vergeblich Einlaß begehrten. Diese starke Beteiligung sowie die prächtigen Blumenstücke zeugten in beredter Sprache von der Beliebtheit, welcher der Verstorbene sich in den weitesten Kreisen erfreute. Die Liedertafel Vorwärts, deren langjähriger Präsident Kellermann war, hatte sich fast vollzählig eingefunden, ferner sah man die Beamten der Vereinigten Männerchöre, diejenigen der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, zu deren eifrigsten Mitgliedern er gehörte, und bei denen er von 1910 bis 1912 das Präsidentenamt inne hatte, zahlreiche Mitglieder des Vollzugsausschusses dieses Verbandes, die ganze Wahlbehörde, deren Präsident er bekanntlich auch gewesen ist, hervorragende Geschäftsleute, Politiker usw.

**Das letzte Lied.**

Nachdem der Sarg von den Bahrtuchträgern Carl Roule, Robert und Hermann Pahlke, Carl Witt, Rud. Bohn und Lee Mitchell, Mitgliedern der Welcome Loge der Freimaurer und auch der Liedertafel Vorwärts, in die Kapelle gebracht worden war, nahm zunächst Carl Roule, der Präsident des Gesangvereins, das Wort, wies auf die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen hin, desgleichen auch auf seine Liebe fürs deutsche Lied und kündigte an, daß dieses ihn auch im Tode noch umschweben solle. Die Sänger ließen dann unter Leitung ihres Dirigenten Hans Biedermann das Lied „Stumm schläft der Sänger" erschallen, dem sie später noch ein zweites, „Still ruht Dein Herz", folgen ließen.

**Verfechter der persönlichen Freiheit.**

Im Namen der Verbündeten Vereine rief deren derzeitiger Präsident John Kölling dem Verstorbenen den letzten Scheidegruß zu, in welchem er ihn als begeisterten Verfechter der persönlichen Freiheit feierte, und dann übernahm die genannte Freimaurerloge die Leitung der Trauerfeier, welche von ihrem Meister vom Stuhl, Chas. Weißkopf, ihrem Zeremoniell gemäß weitergeführt wurde.

Vor der Feier auf dem Friedhof hatte auch im Trauerhause, Nr. 3153 Cambridge Ave., eine solche stattgefunden, an der aber nur die Familienmitglieder teilnahmen. Die Ansprache bei ihr wurde von Pastor R. A. John von der evang. St. Pauls-Gemeinde gehalten.

**Aus Vereinskreisen.**

Nach der einstündigen Gesangprobe des Gesangvereins Harmonie fand in der Lincoln Turnhalle der zweite monatliche Herrenabend des Vereins statt, zu welchem sich fast alle Sänger und viele passive Mitglieder eingefunden hatten, weil sie schon im Voraus wußten, daß sie einige vergnügte Stunden verleben würden. Nachdem die Mitglieder an den Tafeln Platz genommen, eröffnete der Kommersmeister H. Loesicke die Unterhaltung mit einer kurzen Ansprache, worauf die Sänger mehrere Gesänge vortrugen. Dann folgten komische und musikalische Vorträge, sowie Deklamationen, wobei besonders die Sänger George Denhoefer, Emil Dicks, Joseph Keller, Emil Rothe, Bruno Knecht, Emil Lange, Albert Bauer, Ludwig Seifert und H. Brauneis Vortreffliches leisteten und die Lachmuskeln der Anwesenden in stetiger Bewegung hielten. — Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Geburtstag eines der ältesten aktiven Mitglieder des Vereins, Franz Herzog, in gebührender Weise gefeiert. Die Teilnehmer gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, einen herrlichen Abend in der „Harmonie" verlebt zu haben. Der nächste Herrenabend findet am Dienstag, dem 25. März, statt.

Am ersten Oktober 1917 gegründet, hat die Begräbniskasse, Bezirk Chicago, 515 Mitglieder. Bei monatlicher Zahlung von 10 Cents zahlt die Begräbniskasse $75 beim Tode eines Mitglieds an seine Erben. Es starben während des ersten Jahres 6 Mitglieder, und es wurde den Erben in jedem Falle innerhalb 24 Stunden das Geld ausbezahlt. Um nun ein wenig Geld in den Reservefonds zu bekommen, veranstaltet die Begräbniskasse einen Ball am kommenden Samstag in Yondorfs Halle. Ein rühriges Komite ist gut vorbereitet, um den Gästen und Mitgliedern den Abend so angenehm zu machen, wie nur möglich. Jedes Mitglied sollte anwesend sein und Freunde mitbringen. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen. Der Ball beginnt um 7 Uhr, der Eintritt, einschließlich der Kriegssteuer, kostet 35 Cents.

**Mandel Brothers**

Handschuh-Shop, erster Floor

**Ein Einkauf von „Suedetex" Handschuhen**

**für Damen und Kinder**

Räumung der zweiten Sendung von Handschuhen von dem Fabrikanten, der nach der Reorganisierung seiner Firma sein ganzes an Hand befindliches Lager verkaufte. „Suedetex" Handschuhe waschen sich leicht, und sind sogar zu regulären Preisen noch wohlfeil.

**Partie 1 — zu 58c**

„Suedetex"-Fabrikat Handschuhe für Damen, aus Atlasstoff, mit breitem abstechend gesticktem Rücken. Weiß, Ivory, Schwarz, grau oder Buck, 58c.

„Suedetex"-Fabrikat Mädchen-Handschuhe, aus Atlasstoff, einfach gezogene Rücken; in Buck, Chamois, Grau und Ivory, 58c.

**Partie 2 — zu 68c**

½ P. K. „Suedetex" Damen-Handschuhe mit beliebtem männischen Spear Rücken; weiß, schwarz, Buck, Ivory, Chamois. Weich und anschmiegend.

**Partie 3 — zu 78c**

„Suedetex" Duplex Damen-Handschuhe, Doppelt-Fabrikat — gelbes Futter; mit weichem Velvety Finish und Spear Rücken, weiß, grau oder Buck. Erster Floor.

**MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES**

**Räumung von Mänteln, Suits und Kleidern**

**für Damen und Mädchen — drastische Herabsetzungen**

100 Wintermäntel, früher $45, 42.50 und 39.50, herabgesetzt auf 24.75.
100 Suits, früher $35 und 29.75, herabgesetzt um sie zu räumen, auf 19.75.

100 Wintermäntel herabgesetzt
35 Suits, in Frühjahr-Gewicht
**zu $10**

100 Wintermäntel herabgesetzt
40 Suits, in Frühjahr-Gewicht
**zu $15**

40 Wintermäntel für Mädchen, in angebrochenen Partien, Größ. 6 b. 14 Jahre, 1.95.
100 Velveteen Röcke zu 2.95. 100 Serge Röcke, jetzt herabgesetzt auf 2.95.
100 Sergekleider herabgesetzt auf 7.50. 150 Sergekleider herabgesetzt auf 12.50.

Dies ist eine endgiltige Räumung; keines der Kleidungstücke wird zurückgenommen. Unterer Subway.

**36-zöllige Kleider-Percales, zu 16c**

Fabrikenden, in neuen Fassons und Mustern; riesige Ersparnisse.

**Waschstoffe 12½c**

Rester von Waschstoffen aller Sorten; Räumung von allen einzelnen Längen.

Fabriklängen von 31-zölligem Plisse Crepe, für Dressing Sacques und Lingerie. Monatsende-Verkauf, speziell zu 34c die Yard.

Rester von fancy Zephyr und Kleider-Ginghams; Plaids, Checks und Streifen; Räumungspreis, die Yard zu 25c. Oberer Subway.

**Seconds von gebleichten Bettüchern**

Nahtlose Laken aus Standard Qualität, aber etwas fehlerhaft.

**72x90, 81x90 1.18**

Sie wurden von der Fabrik zurückgewiesen, weil sie leichte Unvollkommenheiten haben, durch welche aber ihre Dauerhaftigkeit und Brauchbarkeit nicht beeinträchtigt wird.

45 bei 36-zöllige und 45 bei 38½-zöllige Kissenbezüge, dieselbe Sorte, wie die Bettlaken, 24c.

Keine Post- oder Telephonbestellungen für Seconds von Kissenbezügen können angenommen werden.

**Räumung von Damen-Schuhen**

Alles einzelne Partieen, angebrochene Größen, und Ueberbleibsel von Partieen, die mit einem Räumungspreis markiert sind.

**Zu 50c**

Niedrige Schuhe für Damen, eine große Auswahl, in schwarz; sowie einige weiße Canvasschuhe; meistens in kleinen Nummern. Filzslippers für junge Mädchen und Knaben, haben rote Knöchelriemen.

**Zu 38c**

**Fußhalt Gummischuhe**

— erste Qualität — alle Größen.

**Zu $1**

Niedrige Schuhe für Damen, in einer reichhaltigen Auswahl. Hohe Schuhe für Damen, in allen Sorten — in schwarz und farbig; zum Knöpfen und Schnüren.

Misses- und Kinder-Slippers, Ledersohlen; 38c. Damen-Filzslippers, für Hausgebrauch; das Paar 38c.

Keine Telephon- oder Postbestellungen, kein Geld zurück, nichts zurückgenommen oder umgetauscht bei diesem Verkauf.

## Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Hoheit tanzt Walzer".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „The Brat".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Odds and Ends".
Olympic. — „Fiddlers Three".
Powers'. — „Tiger Rose".
Princeß. — „Overseas Revue".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Seventeen".
Wilson Ave. — „Common Clay".
Woods. — „Keep Her Smiling".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelsepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Butchers**

**verlangt: stetige Plätze für eine Anzahl Butchers mit großem Retail oder Department Store Erfahrung. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.**
**Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.**

**Verlangt: Erster Klasse Jacket Operators.**
**Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor.** 22feb1wX

**Verlangt: Holz Finishers, um der Union beizutreten. Reichlich Arbeit für Unionleute. Jetzt ist Eure Gelegenheit, sich gute Löhne und Arbeitsbedingungen zu sichern. Eintrittsgebühr ist für eine kurze Zeit reduziert worden. Sprecht vor: Sonntag von 10—12 Uhr, 529 Milwaukee Ave., N. C. Stewart, Geschäftsagent.** do—sa

**Verlangt: Schlächter, um im Packing House zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str.** dofr

**Verlangt: Verkäufer für ein gutes Unternehmen; können leicht $400 und aufwärts den Monat verdienen. Vorzusprechen von 9 bis 12 Uhr mittags, 10 S. La Salle Str., Zimmer 1330. Fragt nach Mr. Gottlieb.** dimido

**Verlangt: Nacht-Bäcker mit Cafeteria Erfahrung; muß besonders gut an Pies und Rolls sein. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. Sehet Mr. Kramer.** mido

**Verlangt: Erster Klasse Striper und Finisher an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit und guter Lohn. 3814 Elston Ave.** midofr

**Verlangt: Tüchtiger Möbelschreiner; guter Lohn und stetige Arbeit für den rechten Mann. Domke, 1004 W. North Avenue.** dofr

Verlangt: Arbeiter. 954 N. Winchester Ave.

**Verlangt: Mehrere gute Korbmacher. Kommt fertig zur Arbeit. 713 Milwaukee Ave.** do—son

**Verlangt: Rough Hands an Commercial Auto Bodies und Gears; stetige Arbeit. 3814 Elston Ave.** midofr

**Verlangt: Buchbinder. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str.** dimido

**Verlangt: Saloon Porter. 2151 W. 21. Straße.** 24feb1wX

**Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 495 Milwaukee Ave.**

**Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman.** 3jan*X

Verlangt: Agent, der 10 Orders den Tag bringen kann, für einen Artikel, den fast jede Familie, Geschäftsmann, Doktor etc. bestellt, wenn ihnen Muster vorgelegt werden. $30 die Woche. Adr.: P. 2169, Abendpost. mobofon

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls. 2056 W. 20. Str.

Verlangt: Mann, erste Hand an Brot und Rolls. 3958 Grenshaw Str., nahe Crawford Ave., 1 Block nördlich von 12. Str.

Verlangt: Farmarbeiter nach Dakota und Jowa; Monatslohn $40 bis $50 und Beköstigung. 2131 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Guter Cakebäcker, der auch an Brot helfen kann. Vorzusprechen 312 E. 31. Str.

Verlangt: Porter für Restaurant und Saloon, $15 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 321 S. Dearborn Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann um Farm nahe Springfield, Missouri, zu verwalten; muß eigenes Team stellen. Adr.: M 1598 Abendpost. dofason

Verlangt: Porter und Bartender, 36, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. 'Phone: Diversey 8411. dofr

Verlangt: Saloonporter. Guter Lohn. 1537 West Grand Ave. dofr

Verlangt: Buchbinder, Forwarder und Finisher. 352 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Schlosser. 1040 W. Lake Str.

Verlangt: Schreiner, erfahren an Store-Fixtures. 628 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Lunchmann, der sein Geschäft versteht; kein anderer. 820 N. Clark Str., Turnhalle.

Verlangt: Ordentlicher verheirateter Mann an Nordseite, der für freie Wohnung in seinen Freistunden kleine Reparaturen machen und sich im Ganzen ums Haus kümmern würde. Nachzufragen: 3326 W. Monroe Str.

Verlangt: Porter, muß Dampfkessel bedienen können und erfahren in Porterarbeit in Store sein. Stetige Stellung für guten Mann. Muß an der Nordseite wohnen. Royal Furniture & Carpet Co., 3145-47 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes; Anfang 7 Uhr morgens; guter Lohn. Wallburgs Bäckerei, 2154 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Zuverlässiger Mann für nachts in Garage. Erfahrung nicht nötig. 4521 Nord Kedzie Ave. Tel. Monticello 6060. dofr

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre, für Ausgänge, und kann Golddruckerei erlernen; Lohn $8. 322 W. Van Buren Str., 4. Floor. mido

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes, oder eine gute dritte Hand; guter Lohn. 2259 S. California Ave. 'Phone: Rockwell 562. mobidosa

Verlangt: Schneider, alte und neue Arbeit; Arbeit im Store, das ganze Jahr. 1013 Montrose Boulevard, nahe Broadway. mdofr

Verlangt: Porter für Restaurant. 128 South Clark Str. mido

Verlangt: 50 Männer an Woodworking Maschinerie; Männer, um Sägen, Hobel Sticker Shapers, Bohrmaschinen u.s.w. zu bedienen. 1815 Webster Ave., nahe Elston. mido

Verlangt: Ein guter Lunchmann; muß kochen können. 330 W. Lake Str., Ecke South Water. mido

Verlangt: Zwei Jungen, 16 Jahre alt englisch sprechend. Nachzufragen: Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 22fb1wX

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Verlangt: Bäcker mit Erfahrung an Brot und Rolls. The 12. Street Store, 12. und Halsted Str.**

**Verlangt: Guter Fireman. 8½ Stunden täglich. Guter Lohn. 1872 Clybourn Ave.**

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes, Tagarbeit, $35. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Porter, muß Bartenden können. — 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrene Handnäher, können so hoch wie $40 und mehr die Woche verdienen. Eiger Bros., 1249 S. Wabash Ave. dofrmodi

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon. 476 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann mittleren Alters in Bäckerei — 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Nacht-Feuermann in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. dofr

Verlangt: Einem jungen deutschen Manne mit guter Vorbildung wird beste Gelegenheit geboten, in einer deutschen Apotheke als Lehrling einzutreten. Begale Apotheke, 1654 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der mit Furnace umzugehen weiß; gutes Heim. Weber, 2011 Indiana Ave. midofr

Verlangt: Schneider, Bushelman; guter allgemeiner Arbeiter; guter Lohn. 3555 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Lediger Gärtner für dauernde Arbeit. 3311 N. Drake Ave. dimido

Verlangt: Geweckter Junge über 14 Jahre, für Office und Gänge zu machen; muß Gramarschule absolviert haben. Hildebrand & Co., 934 North Ave. dimido

Verlangt: Guter Schuhmacher. 2146 Roscoe Straße. dimido

Verlangt: Maschinen-Presser, erster Klasse an Damen- und Herrenkleidern, in Färberei. Nachzufragen: 4032 Elston Ave. dimido

Verlangt: Schneider, muß erster Klasse Presser und Bushelman sein, in Färberei. Nachzufragen: 4032 Elston Ave. dimido

Verlangt: Zwei Fitters und „Alteration Hands". William Cloak & Suit Store, 3208 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 4088. dimido

Verlangt: Unverheirateter Florist für Topfpflanzen. Nur stetige, rechte Leute brauchen sich zu melden. Bitte verlangten Lohn anzugeben. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 21feb1wX

## Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Zuckerrüben-Arbeiter,
—Familien oder ledige Männer.—
Freie Hausmiete und freie Hinreise. Trefft unseren Agenten wie folgt:
—In Chicago, Sonntag, den 2. März—
um 9 Uhr morgens, Fekete & Sons Office, 1957 W. Grand Ave.
Um 11 Uhr vormittags, Al. Webers Wohnung, 1642 Orchard Str.
Um 2:30 nachmittags, Chas. Kaffabs Office, 9328 Cottage Grove Ave.
Michigan Sugar Co.
Saginaw, Mich.
do—son

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. & Wisconsin Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Verlangt: Ehepaar für Kochen- und Küchenarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill., Telephon: Forest Park 136. dimido

## Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

**Gesucht: Guter Lunchkoch, Porter, wünscht Stellung. Tel. 510 Humboldt.**

Gesucht: Mann, 34 J., sucht Aushilfe für Sonnabend und Sonntag, Tag oder Nacht, Bäckerei oder irgend eine Arbeit, (kein Trinker). Carl Haupt, 1024 S. Western Ave. dofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender, 10jährige Erfahrung, sucht Stellung. Weidel, 2055 Pensacola Ave., Phone Lake View 3925. dofrsa

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Garten- oder Farmarbeit, hat ein wenig Erfahrung, sieht mehr auf gutes Heim wie auf Lohn. J. Bulk, 807 N. Dearborn Str. dofr

Gesucht: Guter zweiter Bäcker sucht Arbeit. Telephon Lincoln 171. Gustav.

Gesucht: Verheirateter Mann, ohne Kinder, sucht Janitor-Stelle; kann alle Reparaturen machen; 1. Klasse Referenzen. 'Phone: Drexel 8893. dofr

Gesucht: Mann in den mittleren Jahren sucht irgendwelche Arbeit als Porter; kann auch bartenden. Offerten unter N 1398 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Koch sucht Stelle in besserem Saloon oder nehme Lunch-Counter auf eigene Rechnung. Adr.: N 1379 Abendpost. dofr

Gesucht: Porter, mit guten Empfehlungen, der Bartenden kann, sucht Stellung. 'Phone: Diversey 5389. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter oder Lunchman. Adr.: F. Piepenbacher, 610 No. Wells Str. mido

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

**Verlangt: Frau in mittleren Jahren oder junges Mädchen, um in Fabrik Knöpfe an Kleidern anzunähen. 1644 Gerard Str.** dofr

**Verlangt: Operators an leichten Kraftmaschinen; angenehme Umgebung und guter Lohn. Nachzufragen bei der Wilson Shirt Co., 515 S. Franklin Str.** dimido

**Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, als Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203.** 25feb1wX

**Verlangt: Mädchen oder Frauen, um an Mangel zu arbeiten. 5014 Broadway.** do—sa

**Verlangt: 10 Frauen für einfaches Nähen an Schürzen in Fabrik. 1644 Girard Str.** dimido

**Verlangt: Knopf-Annäherinnen; guter Lohn; werden Anfängerinnen unterrichten. Wilkin & Machel, 302 S. Market Str., 4. Floor.** midofr

**Verlangt: Mädchen, um Blumen zu machen; guter Lohn und stetige Arbeit. 1722 W. Division Str., 3. Floor.** 23feb1wX

**Verlangt: Frauen, um Kinderkleider zu nähen. 3738 Augusta Str.** dofrson

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. Zu erfragen: 7511 Cottage Grove Ave. mdo

Verlangt: Mädchen in Westen-Shop, Lining Basters, Taschenpresser, Maschinen-Operators, Handknopflochmacherinnen und Handnäherinnen; Lohn während der Lehrzeit. 2310 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Preß Mädchen in Damen Sachen in Färberei; stetige Stellung und guter Lohn. Nachzufragen: 4032 Elston Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators und Finishers; gute Bezahlung, stetige Arbeit Anzufragen bei Aaron & Sherman, 229 So. Market Str. 21fb1wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

**Verlangt: Stickerei-Mädchen an seidenen Waists; zu Hause oder in der Werkstatt arbeiten; ebenfalls Mädchen für Stamping. Zimmer 603, 180 W. Adams Str.** midofr

**Verlangt: Erfahrene Maschinen Operators, um an China Piping Hüten zu arbeiten; guter Lohn bezahlt. H. B. Abrams & Bros., 215 W. Schiller Str., nahe Wells Str.** mido

Verlangt: Mädchen, $7 Wochenlohn. The Japanese Store, 734 North Ave. dimido

Verlangt: Gute Büglerinnen und Lehrmädchen. Nachzufragen: Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Zehn Frauen, um Theater reinzumachen. Elantee Theater, 1554 Devon Ave.

Verlangt: 5 Mädchen für leichte Fabrikarbeit, Pappschachtelfabrik. 2011 Larrabee Str. do—son

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Erfahrung nicht nötig. 1702 N. Robey Str. dofr

### Hausarbeit

Verlangt: Haushälterin, mitteljährig, für leichte Hausarbeit, solche die ein gutes Heim vorzieht, von Witwer. Nachzufragen im Store 7430 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit und Kindern behilflich zu sein. Keine Wäsche, $8 die Woche. Dr. Stein, 1811 W. 47. Str.

Verlangt: Tüchtige Laundreß für Montag.— 3041 Logan Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit auf der Farm, 30 Meilen von Chicago, an R. F. Ry. J. G. Hirsch, Mokena, Ill.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. Greenblapp, 1420 Catalpa Ave., Phone Edgewater 4994.

Verlangt: Alleinstehender Herr gesetzten Alters wünscht ältere erfahrene Frau als Haushälterin. Leichte Arbeit. Angenehmes Heim für die richtige Person. 3737 Ravenswood Ave., Phone Wellington 4517. dofrson

Verlangt: Aeltere oder mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim, $8 die Woche. Tel. Belmont 6739.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer, 5 in Familie. Guter Lohn. Mrs. Zoline, 3137 West 12. Str. dofrsa

Verlangt: Köchin, die leichte Hausarbeit verrichtet. Keine Wäsche. Kleine Familie. Guter Lohn. Phone Hyde Park 8933. dofrsa

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstags. Bernstein, 3214 Palmer Str., 2. Flat, nahe Kedzie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 416 Deming Place, 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4619 N. Central Park Ave. dfrsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim; 3 in Familie. 1059 N. Western Ave., 2. Flat. Telephon Humboldt 5720. 27fb1wX

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstags. Bloch, 3323 Washington Blvd., 2. Flat, nahe Homan.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit auf Farm, nahe Park Ridge. Anzufragen bei Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 644 Roscoe Str., 1. Apt. Tel. Lake View 6052. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1516 W. Garfield Blvd., nahe Ashland Ave. Tel. Drover 2314. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4727 Magnolia Ave. dofrsa

Verlangt: Frau zum Reinmachen. Dr. Eaton, 814 Diversey Parkway. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5152 Michigan Ave. Tel. Kenwood 6403.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $10; kein Waschen. 6035 St. Lawrence Ave., 1. Apt.

Verlangt: Gute Köchin, hoher Lohn, kleine Familie, eigenes Zimmer. Telephon Oakland 418. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 5010 Drexel Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2175 Ogden Ave. Telephon Seeley 4303. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; freundliches Heim, guter Lohn, kein Waschen. 1447 Pratt Blvd., Rogers Park. dofa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie; guter Lohn, stetiger Platz. 2721 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3803.

Verlangt: Dienstmädchen, muß durchaus tüchtig sein; guter Lohn und gute Behandlung für das richtige Mädchen. Nachzufragen 555 E. 50. Str., 1. Apt., oder telephoniert Drexel 576. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie, $10 die Woche. 3857 Southport Ave. 25fb1wX

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit; 4 Zimmer. Blumenthal, 3214 Potomac Ave., nahe Kedzie. 25fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 2437 Wentworth Ave. 'Phone: Calumet 1692. dimido

Verlangt: Haushälterin, Frau die Kinder liebt. Anzufragen vor 3 Uhr, 1535 Barry Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 1101 Nord Western Ave., 2. Fl. 'Phone: Humboldt 320. 25feb1wX

Verlangt: Starke Frau in mittleren Jahren für Reinmachen und Geschirrwaschen; Lohn $10, Zimmer und Board. 3615 Lawrence Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Tel.: Lake View 6910. 3242 Lincoln Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Köchin für einfache deutsche Küche, 1 Küchenmädchen und 1 Mädchen für Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. — Telephon: Forest Park 136. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $8. 4454 Woodlawn Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; gutes Heim. 1059 N. Western Ave. Telephon Humboldt 5720. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Kochen und leichte Hausarbeit während des Tages. Kleine Familie; guter Lohn. Vorzusprechen 557 Barry Ave., bei A. Hercz. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Mrs. Inlander, 116 N. Keeler Ave., Westseite. Telephon Garfield 7888. mido

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hilfe; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen: Uhlichs Orphan Asylum, 2014 Burling Str., nahe Center. mido

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen und auf Kind zu achten. 1432 Argyle Str., 1. Apt. Tel. Sunnyside 7464. di—sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 1407 N. Springfield Ave., nahe North Ave., zweiter Floor. mo—fr

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Sofort nachzufragen Isaacson, 5753 Calumet Ave. 21fb1wX

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6817 Bennett Ave. 'Phone: Midway 651. 21feb1wX

Verlangt: Gute Nachtköchin; guter Lohn. 1567 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3844. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen; kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. Englander, 411 S. Clark Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1846 Eddy Str., nahe Lincoln Str., ein Block südlich von Addison. midofr

Verlangt: Respektable Frau, nicht über 40 Jahre, als Haushälterin für Ehepaar, das beschäftigt ist. Mrs. Weber, 5715 S. Ashland Av. Telephon: Prospect 4028. midofr

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2789 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Frau zum waschen. 1913 N. Kildare Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Erwachsene. Guter Lohn. 4929 Grand Blvd., 2. Apt. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. 2252 Belmont Avenue. dimido

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinmachplätze. 4436 S. La Salle Straße.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit und bei Kindern. Bitte selbst vorzusprechen. 1939 Howe Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in gutem Heim, $5 die Woche — Adr.: E. K. 678, Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Näherin sucht Heimarbeit, am liebsten von Fabrik, hat solche Empfehlung, und an Power-Maschine. 2310 Seminary Ave., hinten. doson

Gesucht: Frau sucht stetige Waschplätze, halbe Tage, Mittwochs und Freitags. 3027 Clifton Ave. J. R.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder zum Geschirrwaschen. 1445 Mohawk Str.

Gesucht: Respektable Schweizerin, über mittleren Alters, gute einfache Köchin, wünscht einen kleinen Haushalt ohne Kinder zu führen bei Leuten, die am Tag beschäftigt sind. Nicht außerhalb der Stadt. 832 Junior Terrace. Tel. Lake View 83.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie; kein Waschen. Adr.: O 1476 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin und Haushälterin mit erwachsenem Sohn sucht Stelle als Haushälterin in kleiner, guter Familie oder bei Witwer. 'Phone: Irving 5717. midofrsa

Gesucht: Frau sucht Küchen- oder Hausarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 1044 Orleans Str., hinten. mido

## Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15fb,1mX

## Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Belen Schule für Spanisch
1305 Masonic Temple. 20fb2wX

## Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete 4 Zimmer-Flat, $12. Nahe Straßen- und Hochbahn. 2313 Leland Ave.

Zu vermieten: 9 Zimmer Cottage mit Garten. 735 Grace Str., nahe Broadway. Zu erfragen: 3745 Broadway. 22fb1wX

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, el. Licht, Bad alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

## Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Großes Haushaltungszimmer, elektrisches Licht, Gas. Phone Lincoln 7524.

Zwei helle Zimmer für zwei Freunde. 1914 Sedgwick Str., oberes Flat.

Gute Board für Witwe mit zwei Kindern. 1914 Sedgwick Str., oberes Flat.

Möchte gerne meine 6-Zimmer-Wohnung teilweise an Frau oder Mann ohne Kinder vermieten; kann eigene Möbel haben. 3733 Castello Avenue.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, gegenüber Park. 1844 N. Wells Str., Topfloor. dofr

Zu vermieten: Zimmer; $1.25 wöchentlich. 731 West Lake Str. 22feb1wX

Guter Mann findet gutes Heim. 1643 No. Halsted Str. 22feb1wX

## Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann sucht Zimmer als alleiniger Roomer. 415 North Ave., Store, oder telephoniert Lincoln 5291. R. H. Nur Nordseite.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht möbl. Zimmer, separater Eingang, warm und mit elektr. Licht, Nord- oder Nordwestseite; nicht, wo kleine Kinder sind. Gefl. Offerten an N 1392 Abendpost erbeten.

Mann, 36 Jahre alt, sucht Zimmer und Board bei deutscher Frau als Alleinmieter, $12 die Woche. Adr.: O 1477 Abendpost. dfrsa

Zu mieten gesucht: Kleiner Store oder Basement billig, sofort. Tel. Diversey 4994. 712 Dewey Place. mido

Zu mieten gesucht: Suche passenden Store, womöglich mit Flat, für Butcher-Geschäft; gute Lage. Adr.: O 1480 Abendpost. mo—do

## Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gefetl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493
31ja*X

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

**Erster Deutscher Spiritualisten-Verein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag, 3 Uhr, 1618 W. Madison Str. Alle willkommen.** 20fb—6mz

**Hauspainting und Decorating. Alle Arbeit garantiert. Mäßige Preise. — Justrite Decorating Co., 5011 Nelson Str. Telephon: Kildare 570.** sodo

Anton Stettberger, habe deinen Brief erhalten. Komme sofort, denn ich und die Kinder warten auf dich mit Freuden, denn sie wollen persönlich mit dir sprechen. Rufe auf Prospect 5245 oder komme nach 5320 S. Laflin Str. John Kurz.

Suche guten Platz für zwei Kinder, 2 und 3 Jahre alt; Preisangabe. 1043 Belden Ave., Basement.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,sadido*

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Manicuring. 'Phone: Kenwood 5296. 24feb1wX

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

## Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Räumungs-Verkauf —
Anzüge und Ueberzieher auf Kredit. Hyman & Co. ist das größte Kredit Kleiderhaus für Männer in der Stadt. Dies sollte Euch überzeugen, daß unser Kreditsystem bei dem Publikum beliebt ist und daß unsere Preise richtig sind. Wir geben die besten Werte $16.50 — $21.50 — $26½.
Unsere Kleider sind zuverlässig und von uns garantiert. Unsere Preise und Kredit-Bedingungen sind im Bereich Aller und wir nehmen Liberty-Bonds an.
M. Hyman & Co.,
Cent. 4736. — 215 N. Clark Str., nahe Lake. 19fb*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

**Gutgehende Bäckerei, Nordwestseite, Einnahme $400 wöchentlich; billige Miete. Adr.: N. 1380 Abendpost.** bido

Bargain!
Grocery Store und Fixtures billig zu verkaufen. 1919 Howe Str. Tel. Lincoln 2024.

Zu verkaufen: Schön möblierte Rooming-Häuser, Nordseite. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 410. dofrsason

Zu verkaufen: Bäckerei in dichtbesiedelter Nachbarschaft; muß wegen Verlassens der Stadt verschleudern. Einnahmen $450 die Woche. 231 E. 51. Str. dofrsa

Zu verkaufen: 14-Zimmer Roominghaus billig. 21 East Ohio Str. dosason

Zu verkaufen: Meatmarket mit leichter Grocery. 2107 Cleveland Ave. dofr

Suche Bäckerei auf Nord- oder Nordwestseite, eine gute Store-Trade-Bäckerei. Habe eigene Einrichtung. Adr.: N. 1391, Abendpost. dofr

Kaufe für Bar: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Laden; tausche auch Häuser ein. Telephon: Diversey 5063. didosa

**Zu verkaufen: Barbiergeschäft, gute Lage. Max Schulz, Lyons, Ill.** dimido

Zu kaufen gesucht: Kleine Store Trade Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: N 1378 Abendpost. bido

Bargain! Eck-Restaurant, beste Lage auf der Nordseite, krankheitshalber billig zu verkaufen. Gutes Geschäft mit großem Verdienst. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Keine Agenten. 300 W. North Ave. 24febbidosasodido

Roominghaus, 8 Zimmer, nahe Lincoln Park, erstklassig möbliert, wenig Miete, krankheitshalber zu verkaufen. Bar oder Abzahlung, an gute Leute. 61 W. Burton Place. mido

Guter Cash Meat Market, vollständig eingerichtet, passend für Deutsch-Ungarn, billig zu verkaufen. Adr.: O. 1474 Abendpost. mo—do

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

## Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Begabter junger Mann als Teilhaber verlangt im Real Estate-Geschäft. Adr.: O 1482 Abendpost.

Ich habe Geld und Zeit, möchte in gutes Geschäft eintreten als Partner. Beruf: Koch. Adr.: M 1597 Abendpost.

## Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Schneider Fixtures, Wall Cases, Spiegel und Counters. 2345 W. North Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Zigarren- oder Tabak-Fixtures. Phone Humboldt 1331. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Roberts Backofen Nr. 2, wie neu. 5946 Wentworth Ave. dmido

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

9×12 Rugs, $7, $12 und $17; lange Streifen, $1.75, $2.50 und $4. 2043 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Haus-Möbel. 5317 S. Marshfield Ave., hintere Cottage. dofr

Prachtvolles Bett-Davenport, $39, vollständig; $10 für große Eisbox; Armstühle und Schaukelstühle, $3.50 bis $8; Fruchtgläser, Vogelkäfig etc. 2928 Broadway.

Zu verkaufen: Messingbett, Spring, teurer Tisch. Icebox, Schaukelstühle, Federbetten, handbemaltes Chocolade Set, Uhr, Tisch Pads, billig. 6242 S. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Parlor Ofen, Bett und Eiskiste. 3851 School Str., 2. Flat.

Verkaufe gut erhaltene Möbel von 6 Zimmer Cottage; kann auch gemietet werden; billig. 712 Dewey Place. mido

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel. 1910 Cleveland Ave., 2. Flat. dimido

$38 kaufen Sweetonola Phonograph, wert das Doppelte. 2752 Lincoln Ave. 24feb1wX

Muß verkaufen: Neue Möbel von 5 Zimmern billig, auch Victrola. Verkaufe Stücke einzeln Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 22fb1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 5feb1mtX

### Händler

Versteigerung
Freitag, den 28. Februar, 10 Uhr vorm., in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter für die Lagerkosten
15 Partien von Haushaltwaren, bestehend aus Pianos, Rugs, Messing- und Eisenbetten, Box Springs, Eßzimmertische, Stühle, Parlor und Library-Sets, Buffets, Sideboards, Hall Racks und Spiegel, einzelnen Stühlen und Schaukelstühlen, Leinen Geschirr, Kochgeräte, Bücher, Bilder u. s. w. usw.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

## Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph (Doppelfeder), spielet alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. Auch prachtvolles, hochmodernes Player Piano, Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Bilder etc. für irgend annehmbares Angebot. Verpaßt nicht diesen Bargain. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 15feb1mtX

Zu kaufen gesucht: Mechanisches „Nickel in the Slot"-Piano. Adr.: N 1397 Abendpost. dofr

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,bidosa*

Zu verkaufen: $250 Phonograph, feinstes Fabrikat, mit Records, wie neu, billig. 2244 Eastwood Ave., 2. Apt. sondidosa

$75 nehmen $250 Cabinet Phonograph mit Records, Jewel Nadel, neuestes Modell; spielt alle Records; wie neu. 2206 School Str., 1 Apartment. 25fb1wX

Nur $38 kaufen großen Phonographen, neu, Fabrikmuster, vorzügl. Ton; spielt wie einer für $100. 2752 Lincoln Ave. 24feb1wX

Records! Kaufe, verkaufe und vertausche; auch Victors, billig. Abends offen. Zimmer 305, 3166 Lincoln Ave. 23fb1wX

Nur $16 kaufen Floor Cabinet Phonograph, 42 Zoll hoch, mit 30 Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 404. 23fb1wX

## Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Pony und Geschirr, $25; Wagen und Buggy, $18. 5139 Argyle Str.

Farmer aufgepaßt! Verkaufe 2 Jahre altes Fohlen, Belgian Mare. 2013 Hamburg Str., nahe Robey, Milch Depot. dofrsa

Zu verkaufen: 15 Pferde und Stuten; alle Sorten Geschirr und Expreßwagen; 2 Stake-Trucks. Keinen Gebrauch dafür, da wir Autos benutzen. Liberty Expreß & Transfer Co., 1342 N. Clark Str. 25feb1wX

Farmersfrau verkauft wegen Todesfall vier junge Mähren, Farmwagen, Geschirre, billig. 731 W. Lake Str. 26fb1wX

Zu verkaufen: 5 Arbeitspferde, doppeltes Geschirr. 2221 Milwaukee Ave. mi—sa

## Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Billig zu verkaufen: Großer Flugkäfig, 50 Brutkäfige, Seifert Roller und Weibchen, sowie junge Kanarienvögel, $2.50 Stück. 4 Monate altes Erdel-Männchen. Frank Willschek, 146 North Ave. Beim Schneider anfragen. dosa

Zu verkaufen: Weißer Spitz, 3 Jahre alt. Telephon Diversey 3661. dofrsa

Einfache Kamm weiße Leghorn-Küken, ausgebrütet am 1. März. Bruteier von weißen Leghorn, Buff Orpingtons und Rhode Island Reds. Woodland Quality Farms, Hinsdale, Ill. Telephon 475 P 4. bidosa

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

### Nordseite

Zu verkaufen: Spezieller Bargain — besichtigt 2022 Eastwood Ave., nur $3400; schöne 8 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, Brickfundament, 37½ Fuß Lot; im besten Teil von Ravenswood. Nehme $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $3500, oder macht Offerte, muß verkauft werden, Eigentümer wohnt nicht hier; besichtigt Nr. 1225 Wellington Ave., 2—4 Zimmer Flatgebäude, Konkretfundament; hinten mit schöner 6 Zimmer Cottage. Nehme $300 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude billig; jährliche Miete $460; Preis $2600, $300 Anzahlung. 1858 Bissell Str., Tel. Lincoln 5552. dosasondi

Vertausche Nordseite 6 Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Mortgage $5000, Miete $1200, Preis $10,500, für 2-Flat-Gebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasondido

Vertausche $5000 Equity in Brickhaus, Miete $63. Was habt Ihr? J. Schwab, 404 North Avenue. midosa

Verkaufe modernes 3-Flat Brickgebäude, 3 5-Zimmer-Wohnungen, hohes Basement, nahe Wellington und Southport, $5800. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vertauschen: 4 Flat Brickgebäude für Farm. Corcoran, 800 N. Clark Str. mido

Verkaufe billig: 2stöckiges 2-Flat Gebäude, $2600, School Str., nahe Southport. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Vier Zimmer Frame Cottage zu Schleuderpreis. John Reetz. 2120 Belle Plaine Avenue. dimido

Verlangt: 3—5 Zimmer, Basement, Brick, Ofenheizung, Bad, nahe St. Alphonsus-Kirche. Fred Ruedel, 602 North Ave. 23fb1wX

### Nordwestseite

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick in Albany Park, 5 und 6 Zimmer, Sun Parlors, Oak Trim, Heißwasserheizung, zwei Boilers, wert $8500, verkaufe für $7600. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985.

Zu verkaufen: Bargain, $1000 bar, $20 monatlich, kaufen zwei 5 Zimmer Brickhaus, neu, modern, Furnace erstes Flat. Giesecke, 2811 Milwaukee Ave.

Bargain! Nur $5800 für großes, modernes, 2 Flat-Brickgebäude; jedes 6 Zimmer; Elektrizität, Gas, Furnace, Eichenverkleidung, feiner Garten und Basement. Telephon: Albany 4708, oder sprecht vor: 1035 N. Ridgeway Avenue. 25feb1wX

Zu verkaufen: Neue Brick Bungalows und 2-Flat-Gebäude, soeben fertiggestellt, 5 und 6 Zimmer, bar oder leichte Abzahlungen. — Bauchwitz, 3200 N. Cicero Ave. Telephon Kildare 965. fb13,14,15,20,21,22,27,28m;1

Großer Bargain! $1850 kaufen 2-4 Zimmerflats; nahe Humboldt Park; $200 Anzahlung. Corcoran, 800 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen: 5 Zimmerhaus; Furnaceheizung; Preis $2250; Abzahlung; $300 baar, Rest $15 monatlich. 1632 N. Keystone Ave.

### Südseite

$1300 kaufen 4 Zimmer-Haus mit Candy Store. Store kann einzeln gekauft werden. — 221 West 43. Straße.

### Südwestseite

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

### Vorstädte

Zu verkaufen: Beinahe neues 4-Zimmer-Haus mit großem Geflügelstall, 1 Acker oder mehr Land, wenn gewünscht, nahe Elmhurst gelegen, gute Fahrgelegenheit, passend für Hühner oder kleine Farm. Preis nur $2950; $100 bar, $25 monatlich. Arthur Kruggel, 140 N. Dearborn Str. dofr

### Farmländereien

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20febX*

Vertausche $1000 Equity in 80 Acker Farm für Player-Piano, elektr. Piano oder Auto-Truck. Eigentümer, M. Maher, 2015 South Robey Str., 2. Floor. mido

Zu verkaufen: 40 Acre Farm nahe Fennville, Mich.; etwas Frucht; Farmgerätschaften; Gebäude; $2000. Muenzer & Co., 3811 North Crawford Avenue. 22fb1wX

## Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farm gesucht in Tausch für 10-Zimmer-Residenz, Südseite. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 410. dofrsason

Zu kaufen gesucht: 6 Zimmer Brick oder Frame Cottage, modern, Nord- oder Nordwestseite, für Bar. Offerten mit Einzelheiten. — Adr.: N. 1386, Abendpost.

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

**Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.** 2ol*X

$2500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. do—son

Suche $2300 erste Hypothek auf Nordseite 2-Flat Gebäude zu 6 Prozent. Adr.: O 1433 Abendpost.

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

## Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

**Rechtsanwalt Warnholtz, 140 N. Dearborn Str. Telephon Randolph 3598.** 8feb1m;X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

## Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Spezialist, Lungen-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. Stunden 9—5. 23fb3mtX

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- u. Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 8feb1mt

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abs. 15ag*X

## Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

# Jetz hat 's g'schellt.

Eppas, wo ma in unsern Landl partuh ham müaß'n, dös san mehr G'setzer. A Schand is es, wia schlecht ma in dera Beziehung dran san. Was nutzt dös, wann a jede Wochen nur so a paar hundert neuche G'setzer g'macht wer'n. Wann ma all unsre G'setzer im ganzen Land z'sammzählt, i' moan so dö wichtigern, so kimmt no' net amol oa G'setz aufs Dutzend [illegible]

[illegible] fräul'n in an Restaurant soll'n in Zuakunft aa Schell'n tragen; wo, dös is net g'sagt in den G'setz, jedenfalls aba net durt'n, wo 's d' Katzen tragen soll'n, wann sö s' net am Hals tragen. Und aa sunst is dös G'setz anderscht. Dö Servierfräul'n in dö Restaurants dö soll'n nämlich dö Schell'n net zuam Schutz vo' d' Vögel kriag'n, sundern zuam Schutz vo' d' Gäst, wo s' bedienen. So a Servierfräul'n, wißt's, is a g'fährliche Person, ja, wann 's mit 'ra hoaßen Suppen in oaner Hand und an siedigen Kaffee in der andern daherkimmt, und a kalt's Herz ham s' z'meist aa net. Wia leicht is do a Unglück passiert, daß s' aner anrennt. 'lei daß es den betreffenden G'setzvater amol so gangen is und er dö ganze hoaße B'scheerung, außer 'n Herz vom Fräul'n, auf 'n Schädel kriagt hat. No, mag 's sei', wia 's will, aner will also a G'setz ei'bringen, daß d' Servierdamen in an Restaurant a Schellen, no' besser glei' a ganzes Schlitteng'läut, anham soll'n, damit ma 's hör, wann s' daherkemma, und dö Gäst all aufmerksam werden, der g'fährlichen Person aus 'n Weg geh'n, und solch ene wo am Tisch sitz'n, net unverhofft mit d' Hand z'reden anfang'n und 'n Servierfräul'n dö ganze Herrlichkeit abihau'n. Durch dös G'setz soll'n also d' Gäst g'schützt wer'n. Aba i' glaub allweil, der G'setzmacher is so a versteckta Mucker und hat 's auf d' Tugend vo' dö Servierfräul'n abg'sehgn — um s' z'schützen, selbstverständlich, dö Tugend, was habts denn sunst denkt? Ja, 's kimmt halt vor, ma woaß es ja, wia 's halt a so is, no ja, 's gibt halt vüll sakrisch hübsche Servierfräul'n, wißt, und nacha gibts wieder an Haufen Mannsbilder, wo zwar net hübsch san, aba dafür desto frecher, dös is halt aa wieder a so. Und 's is merkwürdi', grad auf dö hübschen vo' dö Servierfräul'n ham 's dö Frechdachs'n am meisten abg'sehgn, packens ganz g'schwind und ausg'schamt um d' Hüften, zwickens vorn unten in d' [illegible]

[illegible] a so a Maschinen nix weniger als delikat; sundern im Gegenteil millionisch stark sei' muaß, um dös ausz'halten, was so a Huahn den ganzen Tag z'sammdruckt. I' hab nämlich durch jahrelang's, sorgfältig's Studium ausg'funden, daß a Huahn net nur dann druckt, wann 's Oar legt, sundern aa sunst, und je mehr daß es frißt, desto mehr druckt 's.

No, der Herr moants ja guat, wann e. aa nur dös G'setz erfunden hat. Dö Oarlegeregistrierungsmaschinen is nämli' no' net erfunden. Dös is überhaupt so bei dö G'setzmacher: Sö erfinden d' G'setzer, dös is all's; dös was nacha kimmt, dös müaß'n leider d' Leut ausfinden.

## Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Deutscher, 31, Handwerker mit gutem Einkommen und Vermögen, stetige Stelle, wünscht die Bekanntschaft mit einem katholischen Mädchen oder jungen Witwe ohne Kind zwecks Heirat. Vermögen Nebensache. Antworten in Deutsch oder Englisch. Adr.: N 1384 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Deutsch-Ungar, 29 J., katholisch, hat seine eigene Farm im Westen, möchte Bekanntschaft machen mit einem guten Mädchen oder Witwe, nicht über 28, keine Kinder, zwecks Heirat. Dieselbe muß auch englisch schreiben und lesen können, eine gute Köchin und ehrlich sein. Keine anderen brauchen sich zu melden. Näheres mit Brief. Adr.: E. K., 883 Abendpost.

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 335 North Ave. Tel. Diversey 2709. 22ja*X

## Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

## Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Jetzt ist die beste Gelegenheit ein Automobil oder Truck zu kaufen, leichte monatliche Abzahlungen. Ihr könnt aufrufen oder schreiben was Ihr wünscht. J. B. Reiner, 746 Belden Av. Tel. Lincoln 2139. 25jan,sasondo,3mt

## Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2730 Lincoln Ave. 23jn*X

— In der Buchhandlung. — Backfisch: „Bitte einen Briefsteller für Liebende, aber die allerneueste Auflage."

**WILLIAM B. LUCKE**
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
**3838 North Hoyne Ave.**
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon [illegible] 7271.

# Börsennotierungen.

Chicago, 27. Februar 1919.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | 11 vorm. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| Februar | $1.31¾ | $1.32 |
| Mai | 1.25 | 1.26⅛ |
| **Hafer—** | | |
| Februar | .58⅝ | .59 |
| Mai | .59½ | .59¾ |
| **Speck—** | | |
| Mai | 40.95 | 41.30 |
| **Schmalz—** | | |
| Mai | 25.27 | 25.40 |
| **Rippen—** | | |
| Mai | 22.80 | 23.05 |

**Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Febr. | $1.32 | .58 | — | — | — |
| Mai | 1.23½ | .59 | 40.50 | 24.90 | 22.55 |

Mais schloß unverändert bis 2⅞ niedriger, Hafer ¾ bis 1 niedriger ab. Der Mais fiel im Preise, weil jetzt allgemein die Ansicht vorherrscht, daß die Regierung den Schweinepreis für den Monat März entweder beträchtlich herabsetzen oder überhaupt keinen Preis garantieren werde. Sollte das letztere der Fall sein, so würde ein bedeutender Preissturz des Maises die Folge sein. Die Maisvorräte, die auf den Farmen in Reserve gehalten werden, dürften sich nach den neuesten Meldungen auf 820 bis 870 Millionen Bushels belaufen. Der milde Winter machte es möglich, den Maisverbrauch erheblich einzuschränken.

## Europäische Wechselraten.

**Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:**

| | Heute | Gestern |
|---|---|---|
| **London—** | | |
| Cables | 476.42 | 476.42½ |
| Checks | 475.72½ | 475.70 |
| **Paris—** | | |
| Cables | 545¼ | 545¼ |
| Checks | 546⅛ | 545⅞ |
| **Holland—** | | |
| Checks | 41.00 | 41.00 |
| **Italien—** | | |
| Checks | 6.36½ | 6.30½ |
| **Schweiz—** | | |
| Checks | 4.91½ | 4.91 |
| **Dänemark—** | | |
| Checks | 26.00 | 25.95½ |
| **Norwegen—** | | |
| Checks | 27.10 | 27.17 |
| **Schweden—** | | |
| Checks | 28.00 | 27.93 |
| **Spanien—** | | |
| Checks | 20.40 | 20.85 |

# Produkten-Börse.

Die Preise für noch vorhandene Aepfel sind wieder einmal erhöht worden; auffallender Weise bleiben die Preise für Apfelsinen hoch. Butter, Eier, Geflügel und Kartoffeln erscheinen mit unveränderten Quotierungen auf der Marktliste.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | $0.18½ | —0.20 |
| Starke Nachfrage, doch Preise steilg. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material. | | |
| Gelatine | 0.75 | —1.05 |
| Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten. | | |
| Getrocknete Eier | | 1.00 |
| Nur Eiweiß | | 1.65 |
| Gummi — Arabischer | | 0.22½ |
| „Iceereampowder" | 0.35 | —0.40 |
| Milchstreupulver | | 0.24 |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.) | | |
| Reismehl | | 0.06½ |

### Zucker.

| | |
|---|---|
| Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. | $9.46 |
| do., Rübenzucker, do. | 9.36 |

# Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.55 |
| „Firsts", das Pfund | | 0.54 |
| „Seconds", das Pfund | 0.40 | —0.44 |
| Packware, das Pfund | 0.28 | —0.30½ |
| „Ladies", das Pfund | | 0.36 |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", das Dutzend | | 0.40 |
| „Ordinary Firsts", das Dtzd. | | 0.39 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.37 | —0.39½ |
| (Eier für Grocers ungefähr 3c höher.) | | |

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.26½ | —0.27 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.26½ | —0.27 |
| „Daisies", das Pfund | 0.26¾ | —0.27½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.27 | —0.27½ |
| „Young American", Pfund | 0.27 | —0.27½ |
| „Brick", das Pfund | | 0.23½ |
| Schweizer, neu, das Pfund | | 0.55 |
| do. (Block), neu, Pfund | 0.30 | —0.40 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | 0.31 | —0.31½ |
| do., Pfund-Stücke | 0.32 | —0.32½ |

# Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | 0.30 | —0.31 |
| Hähne, das Pfund | | 0.21 |
| „Springs", das Pfund | | 0.31½ |
| „Stags", das Pfund | | 0.27 |
| Truthühner, das Pfund | 0.30 | —0.32 |
| Gänse, das Pfund | 0.22 | —0.23 |
| Enten, das Pfund | 0.30 | —0.32 |
| Indian Runner Enten, Pfund | | 0.28 |
| Perlhühner das Dutzend | 6.50 | —7.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 1.60 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 2.50 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.00 | —3.00 |
| Kleine magere weniger. | | |
| (Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.) | | |

### Geflügel (zugerichtet).

| | | |
|---|---|---|
| Truthühner, das Pfund | 0.40 | —0.41 |
| Gänse, das Pfund | 0.23 | —0.25 |
| Enten, das Pfund | 0.32 | —0.35 |
| Hühner, junge, das Pfund | 0.32 | —0.34 |
| do., alte, das Pfund | 0.33 | —0.34 |

### Rindfleisch (zugerichtet.)

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rippen, | Nr. 1, 34c; | Nr. 2 26c; | Nr. 3, 16c |
| „Loins" | Nr. 1, 40c; | Nr. 2, 28c; | Nr. 3, 20c |
| Rounds, | Nr. 1, 25c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3 16c |
| „Chucks" | Nr. 1, 24c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3, 17c |
| „Plates" | Nr. 1, 17c; | Nr. 2 16c; | Nr. 3, 14c |

### Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. | | 0.19½ |
| 60— 75 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.20 | —0.20½ |
| 75— 90 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.22 | —0.22½ |
| 90—120 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.23 | —0.23½ |
| 119—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund | 0.14 | —0.15 |

# Frisches Obst.

### Aepfel.

| | | |
|---|---|---|
| In Fässern— | | |
| Northern Spy | 10.00 | —11.00 |
| King | 10.00 | —11.00 |
| Greenings | 9.00 | —9.50 |
| Baldwins | 9.00 | —9.50 |
| Westliche in Kisten— | | |
| Delicious | 4.25 | —4.50 |
| Spitzenberg | 3.75 | —4.00 |

### Südfrüchte.

| | | |
|---|---|---|
| Apfelsinen, Florida, Kiste | 5.00 | —5.50 |
| Kalifornia, Navels, Kiste | | 5.50 |
| do., geringere, do. | 4.50 | —5.00 |
| Zitronen, California, die Kiste | 4.25 | —4.75 |
| Grapefruit, Florida (46) | 3.75 | —4.00 |
| do. (36) | | 3.00 |

### Beeren.

| | |
|---|---|
| Erdbeeren, das Quart | 0.60 |

## Frisches Gemüse.

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken, Trommel | 12.00 | —14.00 |
| Blumenkohl, westlicher, Crate | 1.50 | —1.65 |
| Eierpflanzen, Crate | 5.00 | —5.50 |
| Gurken, Ill., Kiste, 2 Dtzd. | 2.50 | —3.00 |
| Karrotten Hamper | 0.90 | —1.00 |
| do., Louisiana, das Faß | 4.00 | —5.00 |
| do., der Sack | | 0.50 |
| Kraut, Wisconsin, die Tonne | | 40.00 |
| do. neues Florida 100 Pfd. | | 3.50 |
| do., neues Calif., Crate | 2.00 | —2.25 |
| Meerrettig, 12 Wurzeln | 0.60 | —0.65 |
| do. das Faß | 3.25 | —3.50 |

## Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe. | Hoch | Niedr. | Schluß |
|---|---|---|---|---|
| Am. Shipbuilding | 105 | 112 | 112 | 112 |
| Armour Vorzugsaktien | 215 | 102 | 101⅝ | 101⅝ |
| Booth Fish | 515 | 20⅞ | 20½ | 20¾ |
| Do., Vorzugsaktien | 30 | 80 | 80 | 80 |
| C. C. & C. R., Vorzugsaktien | 75 | 9⅛ | 9 | 9⅛ |
| Chi. Pneu. Tool | 4 | 65 | 65 | 65 |
| Chi. Rys. Ser. 2 | 50 | 7⅛ | 7⅛ | 7⅛ |
| Cudahy | 15 | 102 | 102 | 102 |
| Com. Edison | 102 | 113¾ | 113 | 113⅝ |
| Deer & Co., Vorzugsaktien | 50 | 95 | 95 | 95 |
| Diamond Match | 45 | 115 | 114 | 114 |
| Hart S. & M. | 10 | 68 | 68 | 68 |
| Hartman Corporation | 105 | 54½ | 54¼ | 54½ |
| Illinois Brick | 25 | 56 | 56 | 56 |
| Libby McNeill | 1,701 | 24 | 23½ | 23¾ |
| Lindsay Light | 1,090 | 14½ | 14 | 14½ |
| Montg. Ward, Vorzugsaktien | 50 | 112 | 112 | 112 |
| Mid-West Utilities | 35 | 25 | 25 | 25 |
| Peoples Gas | 40 | 49⅜ | 49 | 49 |
| Quaker Oats Vorzugsaktien | 31 | 103 | 102½ | 102½ |
| Sears-Roebuck | 128 | 172 | 170 | 172 |
| Stewart-Warner | 3,030 | 93 | 91 | 91¾ |
| Swift Int'l | 1,656 | 47 | 46½ | 46¾ |
| Swift & Co. | 398 | 123¾ | 123 | 123⅜ |
| U. Carbide & C. | 3,567 | 62½ | 62 | 62½ |

**Bonds.**

| | Hoch | Niedr. | Schluß |
|---|---|---|---|
| $28,000 Booth Fish 6s | 92 | 91 | 92 |
| 1,000 C. C. & C. R. 5s | 47 | 47 | 47 |
| 1,000 Chi. Rys. 1st 5s | 78½ | 78½ | 78½ |
| 2,000 Chi. Tel. 5s | 96¼ | 96¼ | 96¼ |
| 7,000 Publ. Sv. of N. Ill. 5s | 87½ | 87½ | 87½ |

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

| | Schlußpreise Heute | Gestern |
|---|---|---|
| American Can Co. | 46⅝ | 47 |
| American Locomotive Co. | 65¼ | 64 |
| American Smelting | 67⅛ | 66¼ |
| Anaconda | 61 | 60⅝ |
| Atchison | 92⅜ | 92⅝ |
| Baldwin Locomotive | 78¼ | 78⅜ |
| Baltimore & Ohio | 48⅞ | 48⅞ |
| Bethlehem Steel | 64⅛ | 64¾ |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 36 | 36⅝ |
| Central Leather Co. | 62⅞ | 62⅛ |
| Crucible St. 1 | 61¼ | 60 |
| General Motors | 153 | 149¼ |
| Inspiration Copper | 45¼ | 45⅛ |
| Int. Mercantile Marine | 23¾ | 23½ |
| do., Vorzugsaktien | 101⅜ | 100¾ |
| Int. Paper Co. | 48¼ | 46⅝ |
| Mexican Petroleum | 176¾ | 177 |
| New York Central | 75½ | 74¾ |
| Northern Pacific | 93⅛ | 93 |
| Pennsylvania Linien | 44⅝ | 44⅝ |
| Peoples Gas | 51⅛ | 49⅝ |
| Reading | 82 | 81⅝ |
| Rep. Iron and Steel | 77½ | 77¾ |
| Sears - Roebuck | — | 171 |
| Southern Railway | 20⅝ | 29⅛ |
| Texas Oil | 192⅞ | 193¼ |
| Tobacco Products | 90¾ | 89 |
| Union Pacific | 131½ | 130¾ |
| U. S. Rubber | 83⅜ | 83⅝ |
| U. S. Steel | 95½ | 95⅝ |
| do., Vorzugsaktien | — | 114¼ |
| Utah Copper | 70¼ | 69½ |
| Westinghouse | 45⅞ | 46 |

Von 33 an der New Yorker Börse gehandelten Sekuritäten kletterten 18 bis 2 Uhr nachmittags in die Höhe. Geschäftsaussichten scheinen doch besser zu sein, als es den Anschein hat. Die U. S. Kriegsprofite, viel flüssiges Geld und die Aussicht, daß die Bundesregierung mehrere Milliarden für öffentliche Arbeiten ausgeben muß, verleiten zu optimistischer Auslegung der Finanzlage des Landes.

## Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

| | 2:15 nachm. | Hoch. | Niedr. | Schluß gestern |
|---|---|---|---|---|
| Mai | 22.05 | 22.15 | 21.92 | 21.88 |
| Oktober | 20.22 | 20.39 | 20.11 | 20.00 |

### Hatte es eilig.

**Ratterte in Schaufenster hinein, blieb unversehrt und entkam.**

Ein auf der Flucht begriffener Automarder ratterte heute früh, als der von ihm gestohlene Kraftwagen ins Schlidern geriet, in ein Schaufenster des Ladens des Schnittwarenhändlers Forest Pratt, Nr. 4555 Broadway, hinein. Als Polizist John Benson von der Townhallwache, der in der Nähe war und den Krach gehört hatte, die Unfallsstätte erreichte, war der unversehrt gebliebene Spitzbube über alle Berge. Den Kraftwagen hatte er seinem Eigentümer, dem Fabrikanten J. H. Winterbothom, vor dem Hause Nr. 674 Rush Str. gestohlen.

### Waren nicht zu retten.

Der 30jährige Valentin Schweitzer, Nr. 2331 Walton Place, ist im Park Ave.-Hospital einem Schädelbruch erlegen, den er sich kürzlich während seiner Arbeit in der Anlage der Wallace Supplies Company, Nr. 412 Orleans Straße, zugezogen hatte.

Vor etwa vier Wochen wurde der 78jährige August Marzke, Nr. 2630 Herndon Ave., an Southport, nahe Devon Ave., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen ist er heute im Alexianerhospital erlegen.

### Gefährliche Gepflogenheit.

Als die 75jährige Frau Catherine Bruicek, Nr. 2242 West 21. Place, im Küchenofen alte Papiere verbrennen wollte, geriet ihr Kleid in Flammen. Sie erlitt schwere, vielleicht tötliche Brandwunden. Von der Ueberführung nach einem Hospital wurde auf Anraten des sie behandelnden Arztes Abstand genommen, da zu befürchten stand, daß sie den Transport nicht überleben würde. Das entstehende Feuer konnte von der Feuerwehr gelöscht werden, ehe es nennenswerten Schaden anrichtete.

* Mutmaßlich den Folgen einer ungesetzlichen Operation erlag heute im Mercy Hospital die 25jährige Frau Elizabeth Barry, Nr. 516 W. 44. Straße. Der Leichenbeschauer sowohl wie die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

* Mit schweren Brandwunden wurde der 3jährige Thaddeus Robinson, Nr. 3212 Indiana Avenue, im Provident Hospital eingeliefert. Das Kind setzte, als es mit Streichhölzern spielte, seine Kleider in Brand. Die Aerzte hegen wenig Hoffnung, es am Leben erhalten zu können.

# Wahl fällt auf Lewis.

**Republ. Countykonvent nominiert ihn fürs Superiorgericht.**

**Gegen Richter O'Connor.**

**Mayor Thompson ersucht republikanische Countyparteileitung um ihre Hilfe für die bevorstehende Kampagne. — Robert M. Sweitzer's Kampagne.**

Der republikanische Countykonvent, der auf heute mittag nach dem Hotel LaSalle einberufen worden war, um einen Kandidnaten für das Superiorgericht für den Posten, den jetzt Richter John O'Connor inne hat, auszuwählen, nominierte Harry Lewis von der 32. Ward. Lewis war früher Jahre lang Countyanwalt. Er gehört zur Faktion des Generalanwalts Edward J. Brundage. Der demokratische Kandidat für den Posten ist Superiorrichter O'Connor, der sich um eine Wiederwahl bewirbt und bereits im Anfang des Monats von den Demokraten nominiert worden ist.

Homer K. Galpin, der Vorsitzende der republikanischen Countyparteileitung, legte dem Konvent ein Schreiben Mayor Thompsons vor, in dem das Stadtoberhaupt, auf seinen Sieg in der republikanischen Vorwahl hinweisend, die Parteileitung ersucht, ihm in seiner Kampagne für die Hauptwahl behilflich zu sein. Der Konvent berief eine weitere Sitzung auf nächsten Montag ein, in der Pläne für die Kampagne besprochen, ein Hauptquartier ausgewählt und Kampagneausschüsse ernannt werden sollen. Eine Umfrage unter den Teilnehmern an dem Konvent ließ erkennen, daß die Versuche gewisser englischer Tageszeitungen, Stimmung gegen Mayor Thompson unter den Parteiführern zu machen, auf taube Ohren stoßen.

**Sweitzer nimmt Kampagne wieder auf.**

Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, nahm heute seine Kampagne wieder auf, die er am Tag vor der Vorwahl unterbrochen hatte. Er sprach heute mittag in eine Mittagsversammlung in seinem Hauptquartier im Ashland Gebäude und wird heute abend in zwei Versammlungen in der 13. und 35. Ward sprechen. Inzwischen trifft die Countyparteileitung alle Vorbereitungen für die Kampagne. Im Hauptquartier Sweitzers wurde angekündigt, daß das Dutzend Vereinigungen, die im Laufe der letzten Wochen im Interesse des demokratischen Mayorskandidaten gegründet worden sind, in den nächsten Tagen tätig in den Kampf eintreten würde.

In der Mittagsversammlung, die heute im Hauptquartied im Ashland-Gebäude stattfand, erklärte der demokratische Mayorskandidat, daß die Hauptfrage in der Kampagne sei, ob die Bevölkerung Chicagos einen anderen Mayor haben wolle als den, den sie während der letzten vier Jahre gehabt habe. Beantworte sie die Frage verneinend, so müsse sie für ihn stimmen. Andernfalls müsse sie müsse sie für Mayor Thompson stimmen. Weiterhin erklärte der Kandidat, daß er die Unterstützung aller Elemente, auch die anderer Parteien, annehme.

**Nachprüfung des Wahlresultats.**

Die Wahlbehörde begann heute vormittag mit der amtlichen Nachprüfung der Resultate der Vorwahl am letzten Dienstag. Gezählt wurde an fünfzehn verschiedenen Tischen. Wie Kanzleivorstand James Sullivan von der Wahlbehörde erklärte, gedenkt er die Nachprüfung des Wahlresultats bis morgen abend beenden zu können. Die verschiedenen Kandidaten waren durch Aufpasser vertreten. Auch der Staatsanwalt hatte einen Vertreter entsandt.

Staatsanwalt Hoyne erklärte heute, er zweifle nicht, daß es bei der Vorwahl am Dienstag zu Unregelmäßigkeiten gekommen sei, und er werde eingreifen, sobald ihm Beweismaterial vorgelegt werde.

### Erst ihrer vier.

**Verteidigung sucht Familienväter als Geschworene zu erlangen.**

Die Auswahl der Geschworenen, die im Prozeß gegen Norman Cook zu Gericht sitzen sollen, macht sehr langsame Fortschritte. Seitens der Verteidigung wird besonderes Gewicht darauf gelegt, solche Bürger als Geschworene zu bekommen, die verheiratet und Väter von Kindern sind, da sie von solchen mildere Beurteilung ihres Klienten erwartet. Er ist bekanntlich der Ermordung des William E. Bradway angeklagt, der nach ihrer, der Verteidigung Behauptung, von Cook erstochen wurde, weil Cook den Bradway für den Verführer seiner Tochter Norma hielt. Bis jetzt sind die folgenden Geschworenen in Eid und Pflicht genommen worden: Everett Pryde, Nr. 4437 N. Rockwell Str., Vater eines einjährigen Knaben; William A. Wolf, Nr. 504 W. 32. Str., Arbeiter, hat eine Tochter; Frederick Krüger, Nr. 2018 Addison Straße, Verkäufer, hat zwei Kinder, und Harry B. Leland, arbeitet in den Viehhöfen und ist unverheiratet.

**Member of the Associated Press.**

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

**Leset die „Sonntagpost".**

### Steht große Gefahr.

**Kriegskontrakte müssen rechtskräftig werden, sagt R. B. Beach.**

Robert B. Beach, der Geschäftsführer der „Chicago Association of Commerce", kehrte gestern abend aus Washington zurück und sprach über den dem Kongreß vorliegenden Gesetzentwurf, die im Drange der Kriegszeit von der Regierung ohne Rücksicht auf die vorgeschriebenen Formalitäten vergebenen Lieferungskontrakte rechtskräftig zu machen.

„Ich glaube, daß der Kongreß sich der Bedeutung dieser Sache bewußt ist und die Vorlage noch vor seiner Vertagung annehmen wird", sagte Herr Beach. „Geschieht es nicht, so werden tausende von Lieferanten schweren Schaden leiden."

Herr Beach teilte auch mit, daß Kriegssekretär Baker den in Chicago eingeführten Plan zur Versorgung heimgekehrter Soldaten und Matrosen mit Arbeit gutgeheißen habe. Die hier angewendete Methode ist, daß alle Heimkömmlinge aufgefordert werden, sich nach ihren Heimatsorten zu begeben und ihre früheren Arbeitsstellen wieder einzunehmen, und daß man die Ortseingesessenen zuerst mit Arbeit versorgt, dann erst die anderen.

### Ein Sommernachtsfest.

**Fröhliche Stunden im Kreise der Senefelder und einiger Gäste.**

Der große Saal der Lincoln Turnhalle ist schon häufig bei Festlichkeiten hübsch geschmückt worden, aber selten ist die Ausschmückung so geschmackvoll und zutreffend gewesen als gestern abend. Während der letzten beiden Jahre hatte der „Senefelder Liederkranz" von der Veranstaltung großer öffentlicher Festlichkeiten abgesehen, und deshalb wurde der Beschluß gefaßt, auch das übliche Sommernachtsfest im Winter im geschlossenen Kreise der Mitglieder nebst Damen, mit Hinzuziehung einiger Sangesbrüder anderer Vereine zu feiern. Der Verein selbst hat über hundert aktive und viele außerordentliche Mitglieder; ihnen sollte gestern abend etwas ganz Besonderes geboten werden, und deshalb in erster Linie die Verwandlung des Saales in einen prächtigen Garten, wobei auch die erheblichen Kosten nicht gescheut wurden. Dem Rahmen des Ganzen entsprechend, fanden sich denn auch die Damen und Herren größtenteils in leichter sommerlicher Kleidung ein, um so angenehmer ließ es sich tanzen; im Garten war es ja warm. Der Vergnügungsausschuß, an dessen Spitze Herr Chas. Pegenau stand, und dem die Herren A. Henze, Dr. W. Zochert, A. Richter, O. F. Rosenow, A. Frey, Theo. Schlaf, O. Kamlow, F. Gloede, H. Hammermacher, F. Ziemann, W. Haggberg und E. Kanberg angehörten, hatte natürlich auch für anderweitige Kurzweil bestens gesorgt. Dabei wurde unter anderen ein Sommerausflug einer Sonntagsschule dargestellt, der viel Heiterkeit hervorrief, denn die Herren Fr. Wulfers als Lehrerin, und Fritz Heß, Edmund Kanberg, Christ. und Carl Rathert, O. Kanberg, J. Williams, Walther Sack, A. Frey als Schüler und Schülerinnen verstanden es, die von ihnen übernommenen Rollen vortrefflich zur Geltung zu bringen.

Tadellos wie üblich, waren auch die gesanglichen Darbietungen des gesamten Chors unter Leitung seines bewährten Dirigenten Carl Redzeh. Auch die Bewirtung ließ nichts zu wünschen übrig; es war ja Sommer, aber Niemand brauchte Durst zu leiden.

### Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

**Nur noch fünf Aufführungen des großen Schlagers „Hoheit tanzt Walzer".**

Die allgemeine Ansicht Jener, die die bisherigen Aufführungen von Aschers großem Operettenschlager „Hoheit tanzt Walzer" im Bush Temple Theater besucht haben, geht dahin, daß mit diesem Werke Direktor Seidemann dem Publikum noch etwas Besseres bietet als vergangenes Jahr mit dem „Dreimäderlhaus." Die diesjährige erste Operette enthält eine Fülle der schönsten, zu Gemüt gehenden Melodien und echten goldigen „Weaner Hamur." Wer Wiener Gemütlichkeit kennen lernen will, der findet sie hier verkörpert in dem Prachtmenschen „Peperl Gschwandner" der von Herrn Wilhelm Schöller so sympathisch gespielt wird. Eine Glanzleistung bringt auch Frl. Anna Berneck als „Prinzessin Tralala." Die Gesangs- und Tanzleistungen der beiden Gäste finden ungeteilten Beifall. Würdig schließen sich den Gästen Emilie Schönfeld und Hans Zoder als Gesangs- und Tanzkünstler an, und wunderhübsch ist die Tanzeinlage im letzten Akt, ausgeführt von Herrn Schöller, Esther Rehberg und Lucy Hohmann. Die Operette enthält nicht weniger als zwanzig Gesangs- und Tanznummern; von den Einzelvorträgen sind besonders hervorzuheben das Auftrittslied des „Peperl", das Walzerlied der „Lisi", sowie das Auftritts- und Hauptlied der Prinzessin. Auch mit Duetten, Terzetten und Quartetten werden die Zuschauer erfreut. Unter der kundigen Leitung von Kapellmeister Christoph kommen sämtliche Musiknummern glänzend zur Geltung.

Frl. Elisabeth Harder wird sowohl im ersten Akt tanzen als auch im zweiten Akt den „Blue Bird"-Tanz aufführen.

Die Direktion bittet, so viel wie möglich die Einlaßkarten für die noch bevorstehenden Vorstellungen im Voraus telephonisch — Superior 4819 — zu bestellen, damit Jedermann befriedigt werden kann.

### Der Pädagogenkonvent.

**Heute werden auf ihm praktische Erziehungsfragen erörtert.**

Um allen Lehrerinnen Gelegenheit zu geben, an dem Konvent der National Education Association teilzunehmen, sind die öffentlichen Schulen heute geschlossen. Es werden praktische Erziehungsfragen erörtert, und außerdem wendet man seine Aufmerksamkeit den Geselligkeitszentren, dem Roten Kreuz und der Farmarbeit zu.

Von Dr. Max J. Exner, dem Vollzugssekretär des Vereins christlicher junger Männer, wurde gestern befürwortet, daß die Kinder, Knaben und Mädchen, nicht nur in den Hochschulen, sondern auch in den oberen Klassen der Elementarschulen, über sexuelle Fragen aufgeklärt werden. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß man durch diese Aufklärung ganz außerordentlich gute Resultate erzielte.

Morgen findet die Beamtenwahl statt. Der Nominationsausschuß setzt sich aus den Superintenden J. Stanley Brown, Joliet, Ill.; Chas. A. Wagner, Chester Pa.; Ford E. Emmons, Elizabeth, N. J.; Carlos M. Cole, Denver, Col., und George E. McCord, Springfield, O., zusammen.

### Ein dummer Streich.

**Er hätte Walter Oelsewer sehr übel bekommen können.**

Neulich las Walter Oelsewer in der Zeitung, daß Matthew Rae, Präsident der Ash-Madden-Rae Co., Nr. 327 West Adams Straße, anscheinend verschwunden sei. Da kam Walter ein erleuchteter Gedanke. Flugs setzte er sich hin und schrieb an James Rae, den Bruder des Vermißten, daß Matthew Rae gefangen sei und nur nach Zahlung eines Lösegeldes von $10,000 freigelassen werden würde. Das Geld sei an einem gewissen Tage zu bestimmter Stunde an einem bestimmten Ort abzuliefern.

James Rae fand sich zur festgesetzten Zeit an der bezeichneten Straßenecke ein, aber nicht allein; als Walter vortrat, um die $10,000 in Empfang zu nehmen, verhafteten ihn Detektives.

Heute stand er unter der Anklage des Mißbrauchs der Post zu einem Erpressungsversuch vor Bundeskommissär Mason. Er ist ein intelligent, sogar „studiert" aussehender und gebildeter Mensch von siebzehn Jahren, dem man einen so dummen Streich kaum zutrauen würde. Er gab an, daß der Wunsch, seiner Tante zu helfen, bei der er wohnt und die ein saueres Leben hat, ihn zu seiner Handlungsweise veranlaßt habe. Auf die Frage, was er sich denn eigentlich gedacht und ob er wirklich geglaubt hätte, auf so plumpe Weise $10,000 zu erlangen, blieb er die Antwort schuldig.

Sein bisheriger Arbeitgeber, T. S. Nicholson, Vorsteher eines Eisenbahnbureaus im McCormick Gebäude, stellte Walter das allerbeste Zeugnis hinsichtlich seiner Arbeit und seiner Führung aus und sagte auch, daß er von seiner früheren Arbeitsstelle bei Swift & Co. die besten Zeugnisse mitgebracht hätte. Walters Tante erklärte, daß sie vor einem Rätsel stehe, denn der Junge führe einen musterhaften Lebenswandel.

Auf Empfehlung von Hilfsdistriktsanwalt Neil, der Milde für am Platze hielt, ließ der Kommissär den Angeklagten vorläufig auf 60 Tage frei, auf Probe, nachdem die Tante sich bis zur Höhe von $100 für ihn verbürgt und Herr Nicholson versprochen hatte, ihm eine andere Arbeitsstelle zu verschaffen.

### Starb in der Narkose.

Im West End Hospital, wo die von einem Blutsturz befallene 31jährige Evelyn Spring, Nr. 5015 N. Winchester Ave. durch einen operativen Eingriff die Heilung ihres Leidens erwartete, ist die Kranke in der Narkose gestorben. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

### Am Ende seines Witzes.

**Albert Pearson griff, am Dasein verzweifelnd, zum Strick.**

In einem durch Arbeitslosigkeit verursachten Anfalle von Schwermut hat heute der 60jährige Albert Pearson in seiner Wohnung, Nr. 1325 Wicker Park Ave. sich erhängt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2410 North Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

* Von einem städtischen Müllwagen wurde hinter dem Hause Nr. 901 Ost 55. Straße der 25jährige James Jody, Nr. 1724 S. State Straße überfahren und innerlich verletzt. Er liegt im St. Lukas Hospital.

* Vermutlich weil sie keine Arbeit finden konnte, drehte die 18jährige Elizabeth Nixon, Nr. 2928 Prairie Ave., in ihrem Zimmer das Gas an. Sie wurde bewußtlos aufgefunden, aber wieder außer Lebensgefahr gebracht.

* Mit einer tiefen Kopfwunde wurde in ihrer Wohnung, Nr. 4164 Drexel Boulevard, die 65jährige Kate Friedländer tot auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Die Polizei ist zwar der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt, hat aber doch eine Untersuchung eingeleitet.

# Die Leichenkammer.

**Prozeß der dritten „Church of Christ" mit der Otto Berz Co.**

**Die Tugend der Witwe.**

**Was tat der Schuhhändler Berman bei Frau Lena Gordiasky? — Alfred M. Walters großer Nachlaß. — Der gemeinsame Betrieb in Burnham.**

In der schon mitgeteilten Einhaltsklage der Dritten „Church of Christ" an der Ecke des Washington Blvd. und der Leavitt Str. gegen die Leichenbestatterfirma Otto H. Berg Co., 1507 West Washington Blvd., haben heute vor Kreisrichter Pindney die Verhandlungen begonnen. Die Berg Co. hatte im nächsten Straßengeviert an der Warren Ave. ein Wohnhaus gekauft und im letzten Oktober begonnen, es teilweise in eine Leichenkammer und teilweise in Wohnräume umzubauen, was die Gemeinde, deren Kirche nebenan steht, für eine Wertschädigung ihres Eigentums ansah. Sie beanstandete den Neubau auch unter städtischer Ordinanz über die Regelung solchen Betriebes. Die angegriffene Firma verlangt unter Berufung auf staatsobergerichtliche Entscheidungen Beweise erlittenen Schadens.

**Er wollt' 'nen Brief schreiben.**

Lena Gordiasky ist eine recht schmucke Witwe von 29 Jahren ohne Anhang. Sie arbeitet und bewohnt ein Zimmer bei einem Zahnarzt an der West 12. Straße. Im März 1917 lernte sie in einer koscheren Speisewirtschaft an der W. 12. Str., wo sie allabendlich zu essen pflegte, Edward Berman kennen, einen Schuhhändler. Kurz darauf fragte Berman sie, ob er nicht in ihrem Zimmer einen wichtigen Brief schreiben könne. Gutmütig nahm sie ihn mit, und da soll der Mann sich gewaltsam an ihr vergangen haben, weshalb sie den verliebten Menschen auf $10,000 Schadenersatz verklagt hat. In der Verhandlung vor Richter John Sullivan im Superiorgericht schilderte Frau Lena ihr Abenteuer. Sie bestritt, daß sie Liebeswerbungen von Männern zugänglich oder Berman entgegengekommen sei, wie er behauptet.

**Inventarienverzeichnis.**

Im Nachlaßgericht wurde heute das Inventarienverzeichnis des vor einiger Zeit verstorbenen Herrn Alfred M. Walter von der Witwe hinterlegt. Der Nachlaß besteht aus dem von seiner Mutter geerbten Wohnhause 2729 Prairie Ave., $3178 in Haushalteinrichtung usw. und etwa $180,000 in Aktien, Bonds usw.

Frl. Mary A. Wilson von Park Ridge hat, laut des Inventarienverzeichnisses, $66,400 in Fahrhabe und $28,600 in Grundbesitz hinterlassen.

**Betrieb in Burnham.**

Als Chas. Peters Sheriff wurde, sollen einige Wirte in Burnham, welche zur Unterhaltung der Gäste weibliche Bedienung hatten, diese Huldinnen in zwei von ihnen gemieteten Wohnungen einquartiert haben und, wie Beamte des Sheriffsamts in Erfahrung gebracht haben, diese Häuser gemeinsam betreiben. In einem der Häuser wurde nun ein Fremdling von einer Jungfer um $80 bestohlen, und die Folge war, daß sechs Hilfssheriffs gestern zu später Abendstunde jenes Haus „ausnahmen". Sieben Mädchen, vier männliche Besucher und ein vierzehnjähriger Knabe wurden verhaftet, letzterer aber seinen Eltern in Whiting, Ind., übergeben. Den Gefangenen wird vor Friedensrichter McKee in Oak Park der Prozeß gemacht werden.

**Wüste Ehebilder.**

Wüste Bilder ehelichen Zusammenlebens schildern die heute angestrengten Scheidungsklagen, vorausgesetzt, daß die Angaben auf Wahrheit beruhen. Danach soll John Kunz seiner Grete, die er am 30. Juni 1904 geehelicht hatte, mit der Faust die Nase und mehrere Zähne eingeschlagen, sich obendrein des Ehebruchs schuldig gemacht haben, weshalb sie sich nach zehnjährigem Zusammenleben von ihm lossagte. Kinder haben sie nicht.

Wythe Cooper verdient als Schlachthausarbeiter $30 die Woche, was seine Josie als Waschfrau verdient soll er ihr zum Teil noch abnehmen, obendrein hat er sie angeblich geprügelt und vor vierzehn Tagen ihr fünf Messerstiche in die Schultern versetzt, soll sie auch seither mit Ermordung bedroht haben, weshalb sie das Gericht auch um Schutz bat. Das Paar hat im Juli 1915 in Floyd, Virginien, geheiratet; Kinder haben sie nicht.

In Italien hatten Paul und Jenny Chelisi am 4. Februar 1904 geheiratet; sie kamen nach den Ver. Staaten und haben diese um drei junge Amerikaner bereichert. Im September 1912 kehrte Jenny mit den Kleinen nach Italien zurück, und als letzteres in den Krieg eintrat, folgte auch Paul. Er wurde verwundet, aus dem Kriegsdienst entlassen und bat Jenny, mit ihm sich zu versöhnen und wieder nach Chicago zu kommen, sie aber lachte ihn aus, Italien sei ihr gut genug, und ihre drei kleinen Amerikaner werden wieder Italiener.

Verlassen: William von Jenny Hosie, vor zwei Jahren; hatten in Glasgow, Schottland, vor zwanzig Jahren geheiratet. Keine Kinder. Irene von Robert T. Duffy, vor zwei Jahren nach achtjähriger Ehe; das Kind ist bei der Mutter. Minnie von David Weintraub am 24. Juli 1913 nach achtjähriger Ehe; sie haben drei Kinder. Lena von Robert Novak am 10. August 1916, am ersten Jahrestag der Hochzeit; keine Kinder.

### Alle Hoffnung dahin.

**Das Galgengerüst für Arthur Johnson wird schon aufgeschlagen.**

Albert Johnson, der Mörder des Polizisten Martin Corcoran, wurde heute von Gefängnisverwalter William T. Davies in die Armesünderzelle im Countygefängnis überführt, wo er seine auf morgen vormittag angesetzte Hinrichtung zu erwarten hat. Auf dem Gange zum Galgen wird er von den Predigern Ernest A. Bell von der Midnight Mission und Charles P. Meeker vom Moody Institute begleitet werden, die ihn auch auf sein letztes Stündlein vorbereiten. Die Mutter des Johnson schrieb ihm heute einen letzten Abschiedsbrief. Mit der Errichtung des Galgengerüstes wurde heute nachmittag im Westflügel der sogenannten alten Jail begonnen. Johnson scheint gefaßt zu sein.

* In den Rangierhöfen der Baltimore & Ohio Bahn stürzte an der 87. Straße der 38jährige Robert Miller, Nr. 9016 Greenbay Avenue, in einen Ladeschacht und zog sich einen Schädelbruch zu. Er wurde nach dem South Chicago Hospital überführt.

**MARSHALL FIELD & COMPANY**

**Der Laden für Männer — Basement**

Sie vereinigen Wärme und Wert in sich, diese

**Schweren Union Suits für Männer**

Unvollständige Sortimente, fortan nicht mehr geführte Partien und etwas fehlerhafte Ware repräsentierend

**$1.55** Schwere Baumwolle **$1.95** Mittelschw. Merino **$2.95** Schwere gem. Wolle

Hier werden Werte geboten, die kein Mann übersehen sollte, ob er nun sofortigen Bedarf für warmes, bequemes Unterzeug hat oder nicht. Einiges wird als „Ausschuß" bezeichnet, aber die Fehler sind kaum bemerkbar, anderes besteht aus unvollständigen Sortimenten und später nicht mehr geführten Partien von perfekten Union Suits. Es ist eine vollständige Auswahl von Größen in der ganzen Partie, aber nicht alle Größen in jeder Qualität.

**Anzüge, speziell zu $27**

für Männer, junge Männer und Jünglinge

Hier findet Ihr gerade den Anzug, den Ihr gesucht habt — in den neuesten Moden und Stoffen. Es sind immer wünschenswerte Form-Fitting- und Semi-Form-Fitting-Modelle und für den konservativeren Geschmack eine Auswahl von Staple-Moden vorhanden. Dieselben sind gemacht aus Serges, Cassimeres, Flanellen, Kammgarnen und fancy Mischungen in blau, grün, braun und grau. Zu diesem speziellen Preis ist es deshalb doppelt angebracht, jetzt zu kaufen.

Vorverkauf von

**Leichten Winter-Ueberziehern, $27**

Ein Ueberzieher, wie Ihr ihn zwischen den Saisons zu tragen wünscht — nicht zu schwer, und aus gerade dem Stoff, der am bequemsten ist. Die Auswahl von Moden hier ist eine sehr reichhaltige in all den hervorragenden Stoffen. Die Farben sind: blaue, grüne, braune, graue und fancy Mischungen.

Laden für Männer — Basement

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, garantieren wir, folgende Barpreise zu bezahlen:

| | |
|---|---|
| 1. $50 3½% Bonds | $49.00 |
| 2. $50 4% Bonds | 46.00 |
| 3. $50 4¼% Bonds | 47.50 |
| 4. $50 4¼% Bonds | 47.00 |

**Franklin Investment Co.**

11 S. La Salle Str., Room 831.

Stunden: Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12.

Zweigoffice: 1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Bonds gekauft per registrierter Briefpost.

15bz3mt&

Zahle stets höchste Preise für **Liberty Bonds** und andere Wertpapiere. Russische Rubels gehen höher und werden jetzt viel gekauft.

**J. S. LOWITZ,**

Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft

203 South Dearborn Straße, Ecke Adams. Wochentage 9—5. Sonntags 10—12.

f15fabido*

**Kranke Leute**

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust, Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

**Dr. B. M. ROSS, Spezialist,**

Etablirt in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

**35 Süd Dearborn Straße**

Ecke Monroe, Chicago, im Crilly-Gebäude, Suites 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. [illegible]

f23,26,27

— Tel. Lincoln 350. —

**A. Schlesinger**

**644 NORTH AVE.**

Offen abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.

**Viktrolas und Grafonolas**

auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue Monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde, Die Loreley, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Draußen, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer, $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Spring Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers $2.

**Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.**

15fb*X

**Geldsendungen** nach Böhmen, Mähren, Tyrol, Istrien und Dalmatien, sowie Elsaß-Lothringen zu niedrigsten Preisen. Weitere Auskunft erteilt das Foreign Exchange-Department unter Leitung des Herrn B. Mueller.

**STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK**

1935—37 Milwaukee Ave.

Offen Montags und Samstags bis 8:30 abds. Sonntags von 10—12 Uhr mittags.

**Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken**

**Höchste Preise**

**Transatlantic Transportation Co.**

1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds, Sonntags 10—1 Uhr.

15fb*X

**Liberty-Bonds**

kauft und verkauft

**K. W. KEMPF,**

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—5. Sonntags 10—12.

18feb*X

**L. Kaufmann & Co.**

28. S. W. 13 St. (Staatszeitung Bldg.)

kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen Bonds, Wertpapiere, Banknoten

Anfragen willkommen.

24feb*X

Wir kaufen und verkaufen

**Liberty-Bonds**

sowie andere Wertpapiere.

**J. V. ZINNER & CO.**

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

7jan*X

**New Life Herb Remedies**

Kräutertees 50c und $1.00 das Paket. Kräuterweine $1.00 die Flasche.

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Adernverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

**Frieda Voges, 1764 N Wells Str**

Telephon: Lincoln 6738.

26jan,bi,do*

**Leset die „Sonntagpost".**

RED LETTER DAY AT WIEBOLDT'S

EVERY ITEM A MONEY SAVER — MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND — NO MAIL PHONE OR C.O.D. ORDERS

MEANS COUNTLESS BARGAINS

10 S.&H. Green Stamps Free With Each Book You Are Filling

Halstrachten ... 10c — Stickerei ... 39c — Kleider — Unterzeug ... 29c — Unterzeug ... 89c

Ein zeitgemäßer Ankauf von neuen reinwoll. Sergekleidern ... $10.00

Stickerei ... 5c — Handtaschen ... 39c — Unterzeug ... $1.59 — Unterzeug ... $1.98

Toilettewaren ... 14c — Drogen usw. ... 29c — 15c — 8½c — Männerhüte ... 50c

Bücher usw. ... 26c — 79c — Victrola-Nadeln ... 25c — Halsbinden ... 29c — Hemden ... 67c

Rollschuhe ... $1.49 — Messer und Gabeln ... 19c — 25c — Koffer ... $5.98

Batteries ... 39c — Waschstoffe, Bettücher, etc. ... 16½c — 18c — $2.65 — $1.39 — 22c — $1.95 — 25c — 89c — Knabenhosen ... 89c

Männerhosen ... 1.39 — Strickwolle ... 75c — Knabenhosen ... $1.59

Peanuts ... 15c — Schmucksachen ... 49c — Maschinenöl ... 6c

Schuhzeug ... 2.69 — $2.98 — $2.49 — 79c — Haarnadeln ... 5c — Strümpfe ... 25c — Strümpfe ... 9c — 39c — Kinderkleider etc. ... $1.39 — $2.19 — $1.19 — $1.49 — Kinder-handschuhe ... 19c — Tabak ... 20c — 39c — $1.10

Für Gardinen ... 27c — Pedestals ... $1.35 — Pro-Lino Matten ... 19c

Unser Market offeriert eine Menge Ersparnisse ... 14c — 18c — 38c — 25c — 19c — 12½c — 12½c — 21c — 12½c — 49c — 25c — 18c — 9c — 49c — 7½c — 19c — 10c — 33c — 32c — 28c — 9c — 49c — 35c — 19c — 43c


# Harrison „läuft" nicht.

## Wird sich nicht als Unabhängiger um das Mayorsamt bewerben.

### Petitionen zurückgezogen.

**Bewegung zugunsten eines unabhängigen Kandidaten von Darrow, Richberg usw. in Gang gebracht.—Robert M. Sweitzer gegen Prohibition.**

Carter Harrison, Chicagos verflossener Mayor, der sich jetzt in Frankreich befindet, wird nicht als unabhängiger Kandidat für das Mayorsamt „laufen". Diese Ankündigung machte gestern Philip J. McKenna. Die Anhänger Harrisons zogen darauf hin die Nominationspetitionen aus dem Verkehr zurück, die sie in Umlauf gesetzt hatten, und beteiligten sich an einer Konferenz, in der Pläne für eine Bewegung zugunsten eines unabhängigen Kandidaten, wahrscheinlich Staatsanwalt Maclay Hoynes, besprochen wurden. An der Konferenz beteiligten sich unter anderen Clarence Darrow und Donald R. Richberg, ein früherer Fortschrittler, der in der Vorwahlenkampagne Charles E. Merriam unterstützt hat. Eine Entscheidung, ob Hoyne unterstützt werden wird, ist noch nicht getroffen worden.

**Sweitzer gegen Prohibition.**

Robert M. Sweitzer eröffnete gestern seine Kampagne. In einem Schreiben an E. Davis, den hiesigen Superintendenten der Anti-Saloon League, erklärte er sich gegen nationale und örtliche Prohibition. Dagegen erklärte er, daß, wenn die Bevölkerung sich am 1. April für die Trockenlegung der Stadt erkläre, er ihren Willen ausführen werde. Davis hatte ihm die folgende Frage gestellt: „Was wird, falls Sie zum Mayor erwählt werden sollten, Ihre Haltung mit Bezug auf die Trockenlegung der Stadt und die Unterdrückung des Getränkehandels sein?" Sweitzers Antwort lautet: „Ich bin gegen Prohibition im Land und in der Stadt. Wäre die Frage nationaler Prohibition zur Abstimmung gekommen, so würde ich dagegen gestimmt haben. Ich bin für persönliche Freiheit. Wenn sich die Bevölkerung in einer Wahl, entweder am 1. April oder zu irgend einer anderen Zeit, ausspricht, werde ich die Wünsche der Bevölkerung durchführen."

Die liberalen Elemente werden eine Kampagne führen, um die Trockenlegung Chicagos am 1. April zu verhindern. Sie glauben, daß dies zwar keine direkte Wirkung haben, wohl aber einen starken moralischen Einfluß ausüben und dem Kongreß beweisen wird, daß die Bevölkerung nichts von Prohibition wissen will. Die Demokraten rechnen darauf, daß diese Kampagne ihrem Kandidaten Sweitzer zugute kommen wird.

Sweitzer machte gestern fernerhin bekannt, daß er, falls erwählt, die Chicago Association of Commerce, den Gewerkschaftsrat und andere Vereinigungen ersuchen würde, eine Kommission zu ernennen, welche Kandidaten für den Schulrat aussuchen soll.

Mayor Thompson wird seine Kampagne nicht vor Ablauf einer Woche eröffnen. Er begab sich gestern zur Erholung auf eine Farm nahe Aurora.

### Unhold verscheucht.

Wie Frau Mary Roland, Besitzerin eines Zuckerwarenladens im Hause Nr. 3329 West 23. Straße, gestern abend der Polizei mitteilte, versuchte ein etwa 28jähriger Mann sich an ihrer zwölfjährigen Tochter Elisabeth zu vergreifen. Der Unhold wurde glücklicherweise verscheucht, ehe er seine Absicht erreichen konnte, und die Polizei ist jetzt bemüht, seiner habhaft zu werden.


BOSTON STORE — STATE MADISON AND DEARBORN STS

14c b. 24c Tapeten, die Rolle zu 9c

(Neunter Floor — Dearborn Str.)

Ginger Snaps — Knusperig und schmackhaft, gerade aus dem Ofen (nur zwei Pfund an den Kunden) zu 9c das Pfund.

Our Basement — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ivory Seife (keine abgeliefert) speziell für den Freitag-Verkauf — 10 Stücke für 55c

März-Verkauf von Kleiderstoffen: Große Ersparnisse

... 35c — 79c — 45c — 55c — 65c — 59c

Mäntel und Suits bedeutend herabgesetzt

Damen- und Mädchen-Mäntel ... $7.97 — 500 Suits für jetzigen und Frühjahrs-Gebrauch ... $4.97

Leinen ... $1.27 — 12½c — Handtücher ... 19c — 12½c — Spitzen etc. ... 2½c — 69c — Gardinen ... 93c

Unterzeug ... 67c — 37c — Dresser Scarfs ... 29c — Sheeting ... 19c — 25c — Gardinen ... 66c

Neue Hutformen ... 73c — $1.50 Blusen, 97c — Wirklich hübsche Seidenstoffe ... 67c — $1.47 — 93c & $1.12

Knabenkleider: herabgesetzt ... $2.00 — Unterröcke ... 47c

Waschstoffe ... 17½c — 89c — 19c — 15c

Schuhe für die Familie zu wirklich beachtenswerten Ersparnissen

... 97c — 47c — 47c — 97c — $1.87 — 87c

Damen-, Misses- und Kinder-Gummischuhe, in allen Größen — vorzügliche Qualität, spez. zu 47c

Knaben- u. Mädchenschuhe, solides Leder, viele Moden zur Auswahl, regulär $3, Mädchen-Größen 8½ bis 2, Knaben-Größen 9 bis 5½, morgen zu $1.87

Damen-Hausslippers, die einriemige Mode, aus Kidskin, Größen 3 bis 8, für nur 97c

Schuhe für Kinder, zurückgewendete Sohlen, sind sehr dauerhafte Schuhe, in Größen von 5 bis zu 8 — speziell am Freitag offeriert zu 87c


### Die arme Witwe.

**Rettet $150, die sie unter Schanktisch verborgen hatte, vor Banditen.**

Drei Männer betraten gestern abend die Wirtschaft von Frau John J. Doherty, Nr. 2815 Shields Ave., bestellten zu trinken und begannen dann im schönsten irischen Dialekt mit ihr über die Tagesereignisse zu plaudern. Schließlich stellten sie die Frage, ob sie sich nicht vor Banditen fürchte, worauf sie gelassen antwortete, die Herren Gauner wüßten wohl, daß bei ihr, einer armen Witwe, nichts zu holen sei. Wie auf Kommando zogen nun die drei Kunden Revolver und verlangten von der Frau, daß sie ihnen den Kasseninhalt aushändige. Frau Doherty gab den Banditen die $5, die sich in der Kasse befanden, worauf sie noch eine Flasche Wein einsteckten und dann flohen. Wie die Frau später der Polizei mitteilte, rettete sie $150 vor den Gaunern, die sie in einer Zigarrenkiste unter dem Schanktisch versteckt hatte.

Vor etwa drei Wochen verdingte sich die Nr. 1722 String Straße wohnhafte Frau Agnes Sbinowski bei Frau Morris Goodman, Nr. 3137 Douglas Blvd., als Hausmädchen. Daß die Annahme der Stellung nur ein Vorwand für Frau Sbinowski war, um eine Gelegenheit für einen größeren Raubzug auszukundschaften, mußte Frau Goodman gestern zu ihrem Leidwesen erfahren. Während nämlich Agnes gestern einkaufen gegangen war, wurde ihre Dienstherrin in ihrer Wohnung von einem bewaffneten und maskierten Banditen überfallen u. um Schmucksachen im Werte von $1500 beraubt. Doch war der Kerl beim Verlassen der Wohnung von Nachbarn beobachtet worden, welche mittels Fernsprechers die Fillmore Str.-Wache benachrichtigten. In wenigen Minuten war eine Anzahl Detektives zur Stelle, die ihn beim Wickel nahmen und ihn veranlaßten, die geraubten Sachen wieder herauszurücken. Auf der Wache stellte es sich heraus, daß der Verhaftete Sbinowski war. Schleunigst wurden zwei Beamte nach der Wohnung zurückgeschickt, und sie kamen gerade zu rechter Zeit, um die von ihren Einkäufen heimkehrende Agnes in Empfang zu nehmen.

Das saubere Pärchen wird sich gemeinsam unter der auf Raub lautenden Anklage zu verantworten haben.

### Erhielt die Medaille.

In der Sitzung des Chicagoer Künstlervereins wurde die silberne Medaille, welche alljährlich für Gemälde in der Kunstausstellung verliehen wird, Jessie Arms Botke zuerkannt.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bender Charles, 4103 Carroll Ave.
Eilert, Alexander, 3134 Clifton Ave.
Hochstadter, Samuel, 4314 Wentworth Ave.
Justice, Clara (geb. Lawrence), 29 J., 2566 Lime Str.
Kalweit, Lotti.
Langguth, Louis.
Behnke, Joseph, 53 J., 2259 Greenview Ave.
Buttrich, Regine (geb. Lindegger), 60 J., 3927 N. Oakley Ave.
Rosser, William, 6149 S. Hermitage Avee.
Sachmeister, Edwin, 5219 Bishop Str.
Schmidt, Jacob, 1953 Larrabee Str.
Schreiber, Caroline, 75 J., 1340 Early Ave.
Thierkauf, Katharina, 6634 Bosworth Ave.
Wilhelm, Sylvia, 10 J., 13 Orchard Str.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records

In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung. Speziell Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — [illegible] abends auch Sonntags

J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str
Tel.: Diversey 1700

Verlangt:
800 Familien
und unverheiratete Männer, die Erfahrung in Zuckerrüben-Arbeit haben, $20 bis $24 per Acker, freie Behausung und freie Reise.

Außer dem Vater kann die ganze Familie gutem Verdienst nachgehen.

Man schreibe mit Angabe der Erfahrung und wie viele Personen arbeiten können.

Henry Smetana,
Owosso Sugar Company,
Owosso, Mich.
20fb*X


* Am Sonntag riß in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2429 S. 56. Court in Cicero, der dreijährige Leroy Lunzi einen Kessel voll heißen Wassers vom Herd und erlitt Brühwunden, an denen er gestern starb.